

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische neueste Nachrichten. 1946-1950 1951

88 (14.4.1951)



NEUESTE NACHRICHTEN

Bundeskanzler Adenauer in Paris:

Neuer Abschnitt in der Geschichte Europas

Die Montanunion wird Kriege zwischen Deutschland und Frankreich unmöglich machen

Paris (AP). Die Unterzeichnung des Schumanplans leitete einen neuen Abschnitt in der Geschichte Europas ein, erklärte Bundeskanzler Konrad Adenauer, am Freitag, anlässlich eines Frühstückes vor der französischen und ausländischen Presse. Die europäischen Völker hätten sich nach den bitteren Lehren der letzten Jahrzehnte jetzt zu einem gemeinsamen Werk zusammengefunden, das die Grundlagen für Frieden und Sicherheit in Europa schaffe.

Aus der großen Katastrophe, die der übersteigerte Nationalismus der Vergangenheit heraufbeschworen habe, hätten alle Völker gelernt. Es sei von vornherein klar gewesen, daß die alten Formen zwischenstaatlicher Zusammenarbeit nicht ausreichten, sondern daß neue Institutionen geschaffen werden mußten, auf die bei einer angestrebten Vereinigung Europas die beteiligten Staaten Teile ihrer Zuständigkeit übertragen würden.

Der Bundeskanzler wies auf die Bestimmungen im Grundgesetz der Bundesrepublik hin, die ausdrücklich festlegen, daß durch einfaches Gesetz Hoheitsrechte des Bundes auf übernationale Einrichtungen übertragen werden können. Er erinnerte auch an die Resolution des Bundestages vom vergangenen Juli, in der sich dieser nachdrücklich für einen europäischen Bundespaakt aussprach. Die Bundesrepublik sei daher ohne Zögern und voller Bereitschaft dem Appell der französischen Regierung gefolgt, als sie im Mai des vergangenen Jahres zum erstenmal den Vorschlag einer europäischen Montan-Union zur Erörterung stellte. Durch die Schaffung dieser Union sei die Voraussetzung dafür geschaffen worden,

daß jeder Krieg zwischen Frankreich und Deutschland materiell unmöglich sei.

Die Montan-Union stelle daher einen feierlichen und unwiderruflichen Schlußstrich unter die Vergangenheit dar, in der diese beiden großen Völker sich aus Mißtrauen, Konkurrenzsucht und Egoismus immer wieder mit den Waffen in der Hand gegenübertraten. Die Einigung zwischen Deutschland und Frankreich sei Kernstück einer gesamteuropäischen Lösung.

Der Bundeskanzler begrüßte in diesem Zusammenhang die Teilnahme Italiens, Belgiens, der Niederlande und Luxemburgs. Die wirtschaftlichen Auswirkungen des großen Planes würden sich erst voll in der Zukunft zeigen. Er sei überzeugt davon, daß der Plan sich zum Wohl und Nutzen ganz Europas auswirken und eines Tages auch die anderen Völker umfassen werde, die jetzt noch abseits ständen. Der Kanzler würdigte die aktive Unterstützung der Vereinigten Staaten.

Mit Befriedigung könne man feststellen, daß sich bereits auch auf anderen Gebieten, dem der Landwirtschaft und des Verkehrs, Pläne für eine europäische Zusammenfassung zeigten.

Es sei zu hoffen, daß diese Bestrebungen zur Vereinigung einmal alle Gebiete umfassen und damit zur wahren, endgültigen Einheit Europas führen würden. Als nicht mehr allzu fernes Ziel bezeichnete der Kanzler abschließend die Vereinigung „der europäischen Völker, die die Freiheit und das Recht lieben, in einem gemeinsamen Hause, dessen altherwürdiger Name Europa ist.“

Arbeitsausschuß eingesetzt

Die Außenministerkonferenz der am Schumanplan beteiligten Länder setzte am Freitag einen zwölfköpfigen Arbeitsausschuß ein, der die der Konferenz vorgelegten Arbeitsunterlagen über die noch offenen politischen Fragen des Vertragswerkes prüfen wird. Dem Ausschuß gehören von deutscher Seite Bundeskanzler Dr. Adenauer und Staatssekretär Professor Hallstein an. Dr. Adenauer konnte der Freitagsitzung nur kurz beiwohnen, da er dem Präsidenten der französischen Nationalversammlung, Edouard Herriot, einen Besuch abstattete.

Saarfrage nicht im Vordergrund

Schon bald werde sich zwangsläufig herausstellen, welche Rolle die Saarfrage bei den Verhandlungen spielen werde, erklärte ein Sprecher der deutschen Delegation. Von deutscher Seite sei aber nicht beabsichtigt, die Saarfrage in den Vordergrund zu stellen, fuhr der Sprecher fort, und das gleiche könne man aus der Haltung der französischen Delegation schließen.

Ein Sprecher der deutschen Delegation erklärte unmittelbar im Anschluß an die Freitagvormittagsitzung, es habe sich unzweifelhaft herausgestellt, daß über eine Reihe von Fragen Meinungsverschiedenheiten bestünden. Diese seien jedoch nicht so schwerwiegend, daß der Schumanplan dadurch in Frage gestellt werde.

Die Bundesrepublik gehöre zu Westeuropa und werde sich auf keinen Fall davon trennen lassen, versicherte Bundeskanzler und Außenminister Konrad Adenauer den französischen und ausländischen Pressevertretern. Auf die Frage, was das deutsche Volk von einer Remilitarisierung halte, erwiderte der Kanzler: „Das deutsche Volk lehnt jetzt grundsätzlich jede Form von Militarismus ab“. Er sei aber überzeugt, daß die Deutschen zur gemeinsamen Verteidigung Europas bereit seien, wenn sie sich der Gefahr aus dem Osten und der Bedrohung ihrer Freiheit bewußt geworden seien.

Adenauer und Pariser Autoverkehr

Bundeskanzler Adenauer zeigte sich am Donnerstag besonders beeindruckt von der Schnelligkeit und Geschicklichkeit, mit der die Pariser Autofahrer durch den lebhaften Straßenverkehr steuerten.

„Dabei sind die Fahrer noch rücksichtsvoll“, erklärte der französische Hohe Kommissar François-Poncet, der mit Adenauer die Champs Elysees hinunterging. Zum Beweis nahm er den Bundeskanzler am Arm und überquerte mit ihm im dichtesten Verkehr die Straße. Einem gefährlich nahekommenden Auto winkte François-Poncet kurz zu, und der Fahrer hielt auch tatsächlich an, ohne zu schimpfen. „Ich muß doch aufpassen, daß der Bundeskanzler nicht überfahren wird“, sagte der Hohe Kommissar.

Hoffmann

übernimmt noch zwei Ministerien

Saarbrücken (AP/dpa). Der bisherige saarländische Ministerpräsident Johannes Hoffmann hat gestern seine neue Regierung gebildet. Dem Kabinett gehören nun Minister der Christlichen Volkspartei an, die im saarländischen Landtag über die absolute Mehrheit verfügt. Die Sozialdemokraten, die wegen Unstimmigkeiten über die Regelung des Mitbestimmungsrechtes der Gewerkschaften die dreieinhalbjährige Regierungskoalition gekündigt hatten, stehen in der Opposition. Erwin Müller, der als diplomatischer Vertreter der Saar in Frankreich vorgesehen war und für den bereits die Zustimmung aus Paris vorlag, übernahm das Justiz- und Kulturministerium. Politische Kreise vermerken die Tatsache, daß kein saarländisches Außenamt gebildet wurde.

„Tod den Briten“ im Iran

Teheran (AP). Vier europäische Seeleute, ein Angestellter der „Anglo Iranian Oil Company“ und neun Iraner wurden bei den Unruhen getötet, die am Donnerstag in dem persischen Ölgebiet von Abadan ausbrachen. Acht weitere Engländer, darunter zwei Kinder, sind verletzt worden. Bei Zusammenstößen zwischen der Polizei und Streikenden habe die Polizei das Feuer auf die Menge eröffnet, die unter Rufen wie „Tod den Briten“ demonstriert habe.

Karlsruhe grüßt die Schweizer Gäste

Schon wenige Wochen nach dem von uns herzlich und dankbar begrüßten Besuch hervorragender Vertreter des schweizerischen Fußballsportes und einer bekannten schweizerischen Juniorenmannschaft zur Durchführung der internationalen Junioren-Spiele im Gedenken an den gerade mit Karlsruhe besonders verbundenen Fußballpionier Walther Benemann haben wir die Ehre, zu dem fußballsportlichen Großereignis, dem Länderspiel Schweiz B - Deutschland B die schweizerische Nationalmannschaft B mit ihrer Begleitung in unserer Stadt empfangen und begrüßen zu können. Wir sehen darin einen neuen wesentlichen Beitrag zur Intensivierung der sportlichen und allgemeinen, freundschaftlichen Beziehungen zwischen der Schweiz und unserer Stadt, die in der Vergangenheit durch mancherlei Bande mit Schweizer Städten verbunden war.

Wir dürfen in den Schweizer Gästen die Vertreter des Nachbarvolkes besonders herzlich begrüßen, das als erstes nach dem unseligen Krieg die menschlichen und sportlichen Beziehungen mit uns wieder aufnahm und damit das so notwendige Verhältnis eines gegenseitigen Vertrauens und der Achtung schaffen half

Dr. E. Gutekunst, Beigeordneter



Bundeskanzler Dr. Adenauer, Hochkommissar Francois-Poncet (rechts) und Staatssekretär Prof. Hallstein (mit Brille) nach dem Eintreffen in Paris zur Schumanplan-Konferenz — Das ist der britische Krönungsstein, der am Weihnachtsabend vergangenen Jahres aus der Westminster-Abtei in London gestohlen und am 11. 4. von unbekanntem Personen in der Arbroath-Abtei in Forfarshire in Schottland hinterlegt wurde (dpa).

Vor der Bewährung

W. B. Es war ein dramatisches Ringen, der Kampf um das Mitbestimmungsrecht der Arbeiterschaft an der Ruhr, bis in der denkwürdigen Bundestagsitzung Dienstag nach durch die Annahme des Gesetzentwurfes ein Schlußstrich unter die Diskussion gezogen wurde. Die Mitbestimmung gilt nicht für den gesamten Umfang der deutschen Wirtschaft, sondern nur für den Bereich der Schwerindustrie an Rhein und Ruhr. Im Grunde genommen ist hier nur ein Zustand weiterentwickelt worden, der durch alliiertes Gesetz geschaffen worden ist. Die Arbeiter dieser Betriebe hatten bereits einen Vertrauensmann in der Direktion, der als Arbeitsdirektor die besonderen Interessen der Arbeitnehmer wahrnahm.

Der Streit in der öffentlichen Diskussion und im Bundestag zwischen den Parteien ging um zwei Fragen: einmal um die unbedingte Gleichheit zwischen Vertretern der Unternehmer und der Arbeitnehmer bei der Bestellung des Aufsichtsrates, und darüber, ob die Belegschaftsmitglieder in den betreffenden Betrieben ohne Einflußnahme von außen allein ihre Vertreter zu delegieren hätten. Diese Frage ist nun im wesentlichen zugunsten der Parität zwischen Unternehmern und Arbeitern entschieden, wobei ein etwas kompliziertes System die Wahrung dieser Parität sichern soll. Grundsätzlich aber bleibt bestehen, daß die Unternehmerinitiative in der deutschen Wirtschaft eine unbedingte Notwendigkeit ist, und daß sie nicht ohne Not eingeschränkt werden darf.

Das Prinzip der Unternehmungswirtschaft besagt nichts anderes, als daß der, der ein Unternehmen betreibt, auch für das Ergebnis seines Handelns verantwortlich ist, und zwar sowohl was den Gewinn als auch was den Verlust betrifft. Da nun aber jeder Mensch vorwärtskommen, also zu verkaufen und damit zu verdienen bestrebt ist, wird er sich bemühen, mit möglichst wenig Unkosten den größten Nutzeffekt zu erzielen. Das kommt ihm persönlich, seinem Unternehmen und Mitarbeitern, aber auch indirekt der Gesamtheit zugute. Nun könnte die Befürchtung derer, die in der Mitbestimmung der Arbeiter eine die Wirtschaft schädigende Einengung der Unternehmerinitiative erblicken, da durchaus gerechtfertigt sein, wo die Möglichkeit eines echten und freien Unternehmertums besteht. In der Schwerindustrie an der Ruhr aber war schon längst kein Unternehmertum im ursprünglichen Sinne mehr vorhanden.

Die Zeit eines Thyssen, Krupp oder Stinnes, der Pioniere und Kapitäne der freien Wirtschaft, ist längst vorüber. Seit langem regieren dort Direktoren, und es ist nicht einzusehen, warum nicht auch die Arbeiter im Aufsichtsrat und in der Direktion vertreten sein könnten. Sie werden nicht weniger als die Manager darauf bedacht sein, daß das Unternehmen vorwärts kommt, da sie wissen, daß es sich bei allen Entscheidungen zuguterletzt um die Arbeitsplätze ihrer Kameraden handelt. Sie werden sich sicher auch darüber klar sein, daß sie in dem Augenblick, wo sie mitbestimmen, zu gleicher Zeit auch die Mitverantwortung für das Unternehmen übernommen haben. Vieles sieht sich dann in der Aufsichtsratsitzung, wo die Bilanzen, die Gewinn- und Verlustrechnungen, vorgelegt werden, anders an als in der Betriebsversammlung. Mit anderen Worten: Die Mitbestimmung muß dazu führen, daß in den Betrieben, in denen sie in dieser Form eingeführt ist, der Arbeiter durch seine von ihm vorgeschlagenen Vertreter auch die Mitverantwortung übernimmt. Auch die wirklich freien und allein verantwortlichen Unternehmer werden sich mit ihrem Betriebsrat beschreiben. Sie werden in jeder Hinsicht den Arbeitnehmer mitreden und mitberaten lassen; aber die Verantwortung tragen, d. h. Risiko übernehmen und letzte Entscheidungen treffen, ist die Sache derer, die wirklich noch Unternehmer sind und sein können.

Die Gesichtspunkte, die für die Einführung des Mitbestimmungsrechtes bei der Schwer-

industrie an der Ruhr sprachen, gelten also nicht überall in der Bundesrepublik und auch nicht ohne weiteres für die anderen Industrien. Niemals aber darf auf dem Wege über die Mitbestimmung die Bürokratisierung der Wirtschaft, an der die in ihr Tätigen am wenigsten Interesse haben können, kommen. Dem müßten auch die Gewerkschaften allüberall da entgegenwirken, wo sich Tendenzen nach einer solchen Richtung bemerkbar machen. Gerade Befürchtungen solcher Art haben auf der Unternehmenseite diesen Kampf um das Mitbestimmungsrecht an der Ruhr so außerordentlich verschärft. Sie auszürumen würde am besten dadurch geschehen, daß die anerkannte Vertretung der Arbeitnehmerbelange und sozialen Interessen konzentriert und darauf verzichtet, politische und wirtschaftliche Ideologien auf indirektem Wege durchzusetzen.

Deutschland als einer großen an die russische Einflußsphäre angrenzenden parlamentarischen Demokratie ist von der Geschichte eine besondere Mission im Kampf gegen den russischen Imperialismus aufgegeben. Je besser seine sozialen Verhältnisse geordnet sind, je mehr sich führende Männer aus der Arbeiterschaft mitverantwortlich für den Aufbau der deutschen Wirtschaft fühlen, desto unüberwindlicher wird das mitteleuropäische Bollwerk gegen den Ansturm aus dem Osten stehen. Eine Mitbestimmung gibt es im Osten nicht. Dort sind die mit viel Opfer erkämpften Rechte der Arbeiterschaft vernichtet und die Gewerkschaften zu Handlangern einer politischen Klique degradiert worden. Im Westen wird nun der Versuch einer Zusammenarbeit zwischen Unternehmungsleitungen und Arbeiterschaft gemacht. Je mehr sich in der Praxis der eingeschlagene Weg als gangbar erweist, um so eher wird er von sich aus beispielhaft wirken.

Neues in Kürze

Lake Success (AP). Der Weltsicherheitsrat ist für den 17. April einberufen worden, um die Zwischenfälle zwischen Syrien und Israel zu erörtern.

Taipeh (Formosa) (AP). Die amerikanische siebente Flotte kreuzte am Donnerstag mit etwa 20 Schiffen vor Formosa und bestärkte damit die nationalchinesischen Hoffnungen, daß dieses letzte Bollwerk Tschiang-Kai-sheks im Zusammenhang mit der Entlassung General Mac Arthurs nicht aufgegeben wird.

Fünf Superfestungen der amerikanischen Luftwaffe, die am Donnerstag an der Luftschlacht am Yalu-Fluß teilgenommen hatten, sind von kommunistischen Jägern abgeschossen worden. Die Zahl der am Donnerstag in Luftkämpfen über Korea wahrscheinlich abgeschossenen und beschädigten gegnerischen Flugzeuge erhöht sich auf 29.

Bagdad (dpa). Eine königliche Verordnung des Irak beendete am Donnerstag den Kriegszustand zwischen Irak und Deutschland.

München (dpa). Der Landwirtschaftsausschuß des bayerischen Landtages beschloß nach einer Debatte über die Brennholzversorgung Bayerns Repräsentanten gegen das Ruhrgebiet. Die Abgeordneten wollen durchsetzen, daß kein Grundholz mehr aus Bayern geliefert wird, wenn nicht vorher Kohle nach Bayern kommt.

Frankfurt/Main (AP). Der Oberkommandierende der Atlantikstreitkräfte, General Eisenhower, hat nach einer vierstündigen Inspektion alliierter Truppenverbände Westdeutschland wieder verlassen.

Bonn (dpa). Der Bundeswirtschaftsminister hat die Entwürfe von drei Verordnungen fertiggestellt, die weitgehende Verwendungsvorbehalte für Kupfer, Zink und deren Legierungen vorsehen. Daneben wird die Verarbeitung und Vorratshaltung sonstiger Buntmetalle eingehend geregelt.

Bonn (dpa). Bund und Länder haben sich einig, den steuerlichen Betriebsprüfungsdienst wesentlich zu verstärken.

Vertriebeneneingliederung nur mit Auslandhilfe

Blitzprogramm Minister Lukascheks für Wohnungsbauten

Drahtbericht unserer Bonner Redaktion

Bonn. Vertriebenenminister Dr. Lukaschek gab gestern eine kurze Übersicht über den von deutschen und amerikanischen Sachverständigen unter Leitung des Vorsitzenden der Flüchtlingsabteilung der Marshallplanverwaltung, Mr. Christian Sonne, ausgearbeiteten Bericht über die Eingliederung der Vertriebenen in Deutschland.

Der Bericht schlägt die Umsiedlung von 700 000 Vertriebenen, den Neubau von 1,2 Mill. Wohnungen für Vertriebene, die Schaffung einer Existenz für 600 000 Verlebene zusätzlich einer landwirtschaftlichen Ansiedlung für 35 000 Vollbauern und andere soziale Hilfsmaßnahmen vor. Minister Lukaschek schätzt den dafür erforderlichen finanziellen Aufwand auf 12,5 Milliarden DM im Laufe der nächsten sechs Jahre und betonte, daß diese Gelder ungeachtet des Lastenausgleichs nur durch einen Beitrag des Auslandes rechtzeitig aufgebracht werden könnten. Der Bericht sagt wörtlich: „Obwohl

das Vertriebenenproblem vor allem ein deutsches Problem ist, kann sich doch kein verantwortungsbewußter Weltbürger der Schlußfolgerung entziehen, daß er seinen Beitrag zu einer befriedigenden Lösung leisten sollte, wenn er dazu aufgerufen würde.“

Minister Lukaschek weist darauf hin, daß das amerikanische Privatkapital vorläufig wegen der allgemeinen Lage keine Dollars investieren werde und nur Staatsmittel dafür in Frage kommen könnten. Dagegen trat er nachdrücklich dafür ein, daß die deutschen Leistungen für die Vertriebenen bei der Festsetzung der Besatzungskosten berücksichtigt werden müssen, da die Befriedigung der Vertriebenen auch einen Teil des deutschen Verteidigungsbeitrags für den Westen bedeute.

Minister Lukaschek bemerkte, daß er auch einige deutsche steuerliche Maßnahmen für die Eingliederung der Vertriebenen vorgeschlagen habe.

Unanständige Geschäfte im Interzonenhandel

Schärfster Kampf gegen Auswüchse im Handel mit der Ostzone angekündigt

Bonn (AP/dpa). Das Frankfurter Abkommen über den Interzonenwarenverkehr zwischen Ost- und Westdeutschland ist abgelaufen. Verhandlungen für eine neue Regelung sind notwendig. Aus diesem Anlaß sprach der Vorsitzende des Bundesausschusses für gesamtdeutsche Fragen, Herbert Wehner (SPD), auf einer Pressekonferenz. Den Unterhändlern der Bundesrepublik müßten klare Richtlinien gegeben werden. Man stehe einem Gegner gegenüber, der mit seinem straff gelenkten Handel operiere und ihn weitgehend als ein Instrument im Kampf um die politische und moralische Unterhöhung der Bundesrepublik auszunutzen bestrebt sei. Man müsse sich bewußt sein, daß entgegen den Vorschriften und vor den Augen der Unterhändler für ein neues Abkommen Ströme von Waren, die in der Bundesrepublik knapp sind, auf ungesetzlichem Wege die Ostzone erreichen. Dadurch werden die Bundesrepublik sehr geschädigt.

Wehner deutete an, daß er eine Liste von westdeutschen Firmen vorliegen habe, die sich Ostzonenagenten gegenüber bereit erklärt hätten, illegale Geschäfte mit dem Osten zu betreiben. Sowjetagenten seien außerdem dabei, an westdeutsche Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, Fabrikanten, Redakteure, Herausgeber von Zeitschriften heranzutreten, um sie zur Zusammenarbeit mit Politikern der Ostzone oder zur Lancierung ostdeutschen Propagandamaterials in westdeutschen Organen zu bewegen.

Er forderte die Regierung auf, solche Firmen bei der Zuteilung der Interzonenhandelskontingente nicht mehr zu berücksichtigen, die sich durch illegale Geschäfte mit dem Osten als besonders bösartige Sünder erwiesen hätten. Man werde auch dem Ausland gegenüber immer stärker auf die Beseitigung solcher unsauberen Geschäfte dringen müssen.

Die gesetzlichen Vorschriften zu einer energischen Bekämpfung des illegalen Zonenhandels reichen zur Zeit nicht aus. Die Überwachung der Zonengrenze allein genüge nicht. Verschiedene Länder der Bundesrepublik widersetzten sich dem illegalen Interzonenhandel nicht, weil sie darin Vorteile zumindest für den Beschäftigungsstand ihres Landes sehen. Die Geschäftswelt der Bundesrepublik solle selbst versuchen, die Angelegenheit zu regeln. Der echte Bedarf der Bevölkerung der Ostzone müsse durch legalen Handel gedeckt werden. Dagegen dürfe der Bedarf der Wirtschaftsinstanzen der Sowjetzone und der Organisationen, welche die Bundesrepublik bekämpfen, nicht gedeckt werden.

Gefängnis für Kriminalbeamte

Stuttgart (Hue). Das Landgericht Stuttgart hat vier Beamte der Stuttgarter Kriminalpolizei wegen schwerer Unterschlagung, passiver Beamteneinstellung, Begünstigung im Amt und anderer Straftaten zu Gefängnis zwischen neun Monaten und zwei Jahren verurteilt. Der Hauptangeklagte hatte als Leiter der Dienststelle II der Stuttgarter Kriminalpolizei vom September 1947 bis Juli 1950 in Gemeinschaft mit seinen Untergebenen in zahlreichen Fällen beschlagnahmte Zigaretten, Textilien, Schreibmaschinen, Schokolade, Leder und andere Waren entwendet, zum Teil selbst verbraucht oder an Schwarzhändler verkauft. Die Polizeibeamten hatten u. a. einen beschlagnahmten Geldbetrag von 120 000 DM in einem Personenzug, der zum DP-Lager Rheinsburgstraße gehörte, gegen eine Bestechungssumme von 10 000 DM den Schiefern wieder ausgehändigt.

Zum Tage

Die Steuerspirale

Versucht der Bundesfinanzminister nicht die Quadratur des Kreises? Die öffentliche Hand verlangt mehr Steuern, zusammen rd. 5 1/4 Mrd. D-Mark. Dabei sind aber angemeldete Mehrbesatzungskosten von 2 1/2 Mrd. noch nicht berücksichtigt. Zusammen hätte der Bund 8,60 Mrd. DM Besatzungskosten zu tragen. Das ist wohl auch noch nicht das letzte Wort, denn die Verstärkung der Besatzungsgruppen beginnt ja eigentlich erst. Für solche Summen ist keine Deckung da; zunächst ist die einzige Hoffnung, an den Besatzungskosten lasse sich abhandeln, nachdem die Alliierten zugesagt haben, in den Besatzungsfragen mit der deutschen Regierung zusammenzuarbeiten. Auch steht die Umwandlung des Besatzungsstatus noch aus, womit eine einseitige Auflegung von Kosten wegfällt müßte. Aber das hat offenbar noch lange Weile, obwohl bereits vor fast einem halben Jahr dazu in Brüssel ein Beschluß gefaßt wurde. Inzwischen hat die Preiswelle die Haushalte über den Haufen geworfen. Subventionen, Gehaltsnachforderungen, Rentenforderungen summieren sich zu Milliarden. Eine weitere Milliarde DM ist nun den Sozialrentnern versprochen worden, ohne daß die Bundesregierung weiß, wie sie aufgebracht werden soll. Dabei wühlen die 800 Millionen DM Sonderrentner bereits die Leidenschaften auf. Kein Wunder! Wenn Zuschläge von 25-40, ja teilweise bis zu 100% auf sehr viele Waren kommen werden, ist mit Sicherheit ein Umsatzrückgang zu erwarten. Schaffer muß also entsprechende Abstriche bei seiner erhöhten Umsatzsteuer machen. Auch Arbeitslosigkeit dürfte eintreten, die an den öffentlichen Finanzen nagt. Und während die alten Forderungen nicht einmal gedeckt sind, kommen ständig neue. Die Verpflichtungen und Forderungen laufen dem Bundesfinanzminister einfach davon. Begierig sieht er auf die Länderkassen. Und täusche man sich nicht: die steigenden Anforderungen an den Bund sind die schwerste Bedrohung der jetzigen Länderhoheit, denn sie treiben zur Zentralisierung.

Spuren die Länder nicht?

Wir hören die Länder klagen über den Bund, aber umgekehrt ist es auch so. In Bonn stehen die Bundesminister an der Klagemauer und bringen ihre Vorwürfe gegen die Länder vor. Arbeitsminister Storch tat es im Bundestag am vergangenen Donnerstag. Anlaß und Inhalt seiner Ausführungen sind sehr beunruhigend. Es handelt sich um unsere Kriegsoffiziere. Mehr als vier Millionen Kriegsbeschädigte und Hinterbliebene warten noch immer auf die Zahlung der Renten die durch das Bundesversorgungsgesetz neu festgesetzt wurden. Die Länder hätten, so wurde ihnen von dem SPD-Abgeordneten Bazille vorgeworfen, zunächst im allgemeinen nur die Fülle bearbeitet, in denen es Einsparungen durch Rentenkürzungen gebe. Die Erledigung der Renten von Schwer- und Schwerbeschädigten aber, die mehr zu bekommen haben als bisher, werde hinausgeschoben. Die Sache laufe also offensichtlich darauf hinaus, den Länderkassen Geld zu ersparen, als ob das Versorgungsgesetz gemacht worden sei, dem Fiskus zu helfen und nicht umgekehrt, den Kriegsoffizieren. — Man xreit sich an den Kopf, wie so etwas möglich ist. Da wir aber in diesen Dingen keinen Spaß verstehen und auf diesem Gebiet jede Sabotage, auch die gut gemeinte, für ein Verbrechen halten, kann man nur unterstreichen, was die FDP anregte. Danach soll die Durchführung des Bundesversorgungsgesetzes den Ländern genommen und in die Hände des Bundes gelegt werden. Die Länder hätten es abgelehnt, nach den einheitlichen Richtlinien vorzugehen, die das Bundesarbeitsministerium ihnen gab und darüber beklagte sich Anton Storch vor dem Bundestag. Die Herren Föderalisten in Stuttgart, Freiburg, München und sonstwo dürfen sich nicht wundern, wenn dadurch ihre gute Sache Schaden leidet. Auf jeden Fall sind uns die Kriegsoffiziere zu gut, als daß auf ihrem Rücken Kämpfe ausgetragen werden dürfen die in die Mottenkiste des deutschen Föderalismus gehören. f.l.

Durchlöcherter Schweigepflicht

Im Zusammenhang mit dem Weinheimer Vorgesang ist allgemein die Notwendigkeit der ärztlichen Schweigepflicht gegenüber amtlichen Stellen des Staates gefordert worden. Man hat dabei aber nur selten daran gedacht, daß diese Schweigepflicht in Wirklichkeit doch längst schon sehr weitgehend durchlöcherter ist und zwar gegenüber den privaten Krankenkassen und Lebensversicherungen. Bei ihnen allen muß sich heute der Versicherte damit abfinden, ja

Deutschlands Stellung im heutigen Europa:

„Das politisch unbegabteste Volk Europas“

Bemerkungen zu einem Vortrag von P. Dürrenmatt, Chefredakteur der Basler Nachrichten

H. B. Ein Fenster, durch das wir Deutsche uns einmal von draußen betrachteten — das etwa war dieser Vortrag des Schweizer Dürrenmatt, des Chefredakteurs der Basler Nachrichten, der dieser Tage im Kurhaus Bühlerhöhe gehalten wurde. Es wäre gut, oft durch solche Fenster Einblick zu bekommen; denn wir hatten ja nicht viel Gelegenheiten dieser Art in den letzten beiden Jahrzehnten der geistigen Inzucht und andererseits: waren die Fenster stets ganz sauber geputzt?

Sogar geschichtliche Rückblicke, Bekanntes also voraussetzend, können aufschlußreich sein, besonders wenn sie, wie in diesem Fall, klug formuliert sind. Daß nach der Niederlage 1945 die rigorose Wiederherstellung des Rechts als letzte Maßnahme in Angriff genommen wurde, ist wahrhaftig einer tragischen Verkettung der Umstände zuzuschreiben; ebenso daß sowohl 1918 wie 1945 die innere Auseinandersetzung uns verordnet bzw. durch eine juristische, wenig gleich gesetzlich nicht einwandfreie, Maßnahme ersetzt wurde. Der Schlag auf die Wirbelsäule der Europa durch die Zerstörung Österreichs versetzt wurde und das Verschwinden Zwischeneuropas im Osten um 1945, nachdem Rußland, Österreich und Preußen in diesem Raum bis zur Mitte des 19. Jahrhunderts das Gleichgewicht gehalten hatten, wurden als Stufen zu der Situation gedeutet, in der Deutschland, das Land des politisch unbegabtesten Volkes, zum Angelpunkt der europäischen Politik wurde. Oder weniger abstrakt ausgedrückt: alle Lösungsversuche für die europäische Zwangslage laufen auf die richtige Beantwortung der Frage hinaus: wo wird die ostdeutsche Grenze verlaufen?

Eine Frage ist das übrigens, die von den Westmächten beantwortet werden muß.

Hier nun entsteht, da der Mensch auch das Maß aller politischen Dinge ist, die Notwendigkeit für die Nachbarvölker, sich über den politischen Charakter der Deutschen mit gebührenden Reservaten gegenüber Verallgemeinerungen klar zu werden. Man will wissen, mit wem man es zu tun hat, wer der ist, dessen gewollter oder ungewollter Einfluß sich in Europa so „breit“ macht. So sieht man also „durch das Fenster“ einen Menschen, der den Kompromiß haßt, obwohl er wissen müßte, daß es Sinn der Politik ist, von der Idee zum Kompromiß zu kommen. Man erblickt einen Maximalisten, der die Macht als Voraussetzung für Höchstleistungen überschätzt, dessen Organisationsstalent unter dem Einfluß der Technik sich überschlägt. Indigniert gewahrt man an diesem Menschen ein nationales Minderwertigkeitsgefühl, das nach dem Zerfall des Reichs im Mittelalter schließlich im preußischen Militarismus und in Teutschümelismus umschlägt und im französischen Chauvinismus und im britischen Eroberertum einigermaßen ausgleichende Parallelen findet. Enttäuscht stellt man fest, daß der deutsche Nationalismus um eine Generation zu spät kam, daß zu jener Zeit Frankreich schon in der Defensive und England gesättigt war.

Heute nun befindet sich dieser Mensch „des Angelpunktes“, belastet mit dem Erbe der müßiggelungen Vergangenheit, in einem Krampfzustand dem Fremden gegenüber, der für ihn gleichbedeutend mit Besatzung ist. Er unterliegt der Gefahr, von neuen Nationalhysterien ergriffen zu werden, die ihr Gegenstück in dem

Bild finden, das Göbbels von ihm dem Ausland entworfen hat. Wer werden es dem Ausländer glauben müssen, wenn er das Verbrechen dieses Mannes am Geist für verhängnisvoller hält als das Verbrechen am Leib, das sein „Führer“ beging, weil er ein Bild entwarf, das dem schlimmsten Feinde des Deutschen nicht vollkommener gelingen konnte.

Wenn wir einmal unterstellen, daß das Fenster, durch das wir sahen, eine Glasscheibe hatte, die das Licht nicht allzu sehr brach, so wird die Prognose schwerer fallen als die Diagnose der Unbegabung. Irgendwie schien dies auch die Teilnehmer der an den Vortrag anschließenden Diskussion befangen zu machen. Denn es war

Geduldprobe für Großbritannien

London (AP). Die konservative „Daily Graphic“ schreibt am Freitag, der sprichwörtliche britische Sinn für Humor werde auf eine harte Probe gestellt, wenn man hört, daß Westdeutschland 22 000 Tonnen argentinischen Fleisches eingekauft hat, während Großbritannien fast fleischlos lebt und gleichzeitig aufgefordert wird, einen Teil der holländischen Gemüseeinfuhren der Bundesrepublik zu übernehmen. „Kohlköpfe für uns, Fleisch für die Deutschen“, so schließt das Blatt. „Natürlich ist Hilfsbereitschaft eine alte englische Gewohnheit. Aber Fleischessen ist eine zweite.“

fast rührend zu beobachten, daß in diesem etwas weltentrückten Sanatorium sich alle Hoffnungen der Jugend zu wandte, so als habe die ältere Generation es aufgegeben, therapeutische Experimente mit sich zu unternehmen. Die Politisierung der Jugend, oder genauer, wie soll eine politische Elitebildung vorgenommen werden? — das wurde zum Thema. Der nüchterne und praktisch denkende Schweizer geriet dabei in manchen Gegensätzen zum idealisierenden Deutschen. Er meinte, daß der junge Mensch in die Politik wie in einen Beruf hineinwachsen müsse und erwähnte als, leider, unachhabare Beispiele, das englische College und die Landgemeinde etwa des Kanton Glarus. Niemals darf jugendliche Begeisterungsfähigkeit für die Politik ausgenutzt werden; die Jugend darf nicht zum Kanonenfutter der Politik werden, genau so, wie sie die Politik nicht für ihre bürgerliche Karriere „entdecken“ darf.

Da das politische Leben in Deutschland auf den Säulen der Parteien ruht, sehr entückt, wie man bisweilen glauben möchte, blieb die Frage nach dem Wie der politischen Lehrlingszeit der Jugend ohne gleichzeitige „weltanschauliche Ausrichtung“ wie ein geisterhaftes Fragezeichen in der Luft hängen.

Aber immerhin war es ein recht interessanter Blick durch das Fenster.

Personalauschuß statt Landesbeamtenstelle

Drahtbericht unserer Stuttgarter Redaktion

Stuttgart. Im Beamtengesetz für Württemberg-Baden war 1946 zum ersten Male, und zwar auf Veranlassung der Besatzungsmächte, die Einrichtung einer unabhängigen Landesbeamtenstelle vorgesehen, wie sie in den angelsächsischen Ländern seit Jahrzehnten mit großem Erfolg funktioniert. In unserer parlamentarischen Demokratie liegen die Verhältnisse etwas anders. Der württemberg-badische Landtag hat in der Debatte über den Staatshaushalt im vergangenen Jahr verfügt, daß die Landesbeamtenstelle künftig wegfallen solle. Das ist nur durch eine Änderung des Beamtengesetzes möglich. Das Staatsministerium hat der Anregung des Landtags entsprochen und in Zusammenarbeit mit den einzelnen Ministerien und anderer beteiligter Organisationen einen vorläufigen Entwurf ausgearbeitet, der in den nächsten Wochen dem Kabinett vorgelegt wird. Danach soll ein sogenannter Landespersonalauschuß an das Staatsministerium angegliedert werden. Die neue Organisation ist

unabhängig, aber dem Ministerpräsidenten unterstellt.

Über die Zahl der Zusammensetzung der neuen Beamtenstelle sind verschiedene Vorschläge gemacht worden. Das Staatsministerium hat sich teils an die bayerische und teils an die Bonner Regelung angelehnt. Wenn die Ministerien der Landtage, die Städte, Landkreise und Gemeindeverbände, die Gewerkschaften, der Beamtenbund, Vertreter der Landwirtschaft und der Industrie- und Handelskammer in den Ausschuss ernannt werden, käme der Ausschuss auf ungefähr 15 Mitglieder. Es ist jedoch anzunehmen, daß ein Alternativvorschlag mit nur 7 Mitgliedern ausreicht.

Die Zuständigkeiten des neuen Landespersonalaussschusses sollen in vielen Punkten gegenüber der Landesbeamtenstelle eingeschränkt werden. So sollen Entscheidungen über Arbeitszeit und Urlaub künftig dem Kabinett vorbehalten bleiben.

sich zum Teil sogar ausdrücklich einverstanden erklären, daß die untersuchenden oder behandelnden Ärzte den Versicherungsorganen Auskunft geben müssen über das Ergebnis ihrer Untersuchungen. Natürlich ist eine solche Forderung oder Bestimmung mit der ärztlichen Schweigepflicht grundsätzlich überhaupt nicht zu vereinbaren. Darum hat sich denn jetzt auch die Arbeitsgemeinschaft der Ärztekammern und der kassenärztlichen Vereinigung im Bundesgebiet dafür ausgesprochen, gemeinsam mit allen Mitteln sich für eine bedingungslose Schweigepflicht der Ärzte einzusetzen. Die Kassen und Lebensversicherungen führen dagegen allerdings auch sehr gewichtige Gründe an. Vor allem befürchten sie, daß bei einer Beseitigung des gegenwärtigen Zustandes die Risiken für sie wesentlich größer und damit selbstverständlich auch die Belastung für das einzelne Mitglied höher werden müßte. Sie glauben es z. B. schon nicht in Kauf nehmen zu können, daß sich jemand noch schnell in eine Kasse oder Versicherung aufnehmen läßt, wenn er merkt, daß er an einer schweren Erkrankung leidet, deren Beginn längst vor dem Versicherungsabschluss liegt. Wird es aber möglich sein, angesichts der Idealforderung der Ärzte und der sehr gewichtigen materiellen Überlegungen der Versicherungsorgane eine allseits befriedigende Lösung zu finden? Wir bezweifeln es, es sei denn, die Allgemeinheit würde sich notfalls bereitfinden, um eines schönen Prinzips willen auch ein materielles Opfer zu bringen. o. h.

„Fernsehkirche“ gefordert

Eine englische Tageszeitung fordert, daß in der geplanten Fernsehstadt des britischen Rundfunks (BBC) auch eine eigene Kirche für Fernsehübertragung von Gottesdiensten gebaut werden solle. Das wäre die erste Fernsehkirche der Welt.

„Lieblose und weltfremde Sittenrichter“

Ein Hirtenbrief der Bischöfe Schwedens befaßt sich mit Fragen der Sozialethik. In Form eines kleinen Handbuchs werden die Ansichten der Kirche über Ehe und Ehescheidung, außereheliche Verbindungen, Schwangerschaftsunterbrechung, Abtreibung und Sterilisation offen dargelegt. Ein Teil der großstädtischen Presse griff die Bischöfe als „lieblose und weltfremde Sittenrichter“ an. Der schwedische Erzbischof vertrat die Auffassung, diese Haltung von Großstadtzeitungen könne nicht als Kennzeichen für das ganze Land gelten.

91 Jahre alter Bischof

Der Bischof des portugiesischen Bistums Guarda ist 91 Jahre alt. Seit 36 Jahren leitet er seine Diözese. 1915 wurde er von Papst Benedikt XV zum Bischof ernannt. Er ist der älteste Europäer.

Treffpunkt Berlin

Zum deutschen evangelischen Kirchentag, der vom 11. bis 15. Juli in Berlin stattfindet, werden Zehntausende von Teilnehmer erwartet. Der

Aus der christlichen Welt

Tagungsbeitrag (darin eingeschlossen Quartier mit Frühstück und täglichem Mittagessen) wurde für die gesamte fünf-tägige Veranstaltung auf zusammen 7 DM festgesetzt.

„Liga des Anstandes“ gegründet

Auf Vorschlag der Amberger Geistlichkeit wurde von 800 Katholiken eine „Liga des Anstandes“ gegründet. Die Mitglieder verpflichten sich, keinen Film mehr zu besuchen, der von der Kirche abgelehnt wird.

Kapellenwagen der Ostpriesterhilfe eingeweiht

Der Kölner Erzbischof Kardinal Frings, der vom Papst ernannte hohe Protektor für das gesamte Flüchtlingswesen, weihte in der vergangenen Woche neun Kapellenwagen der holländischen Ostpriesterhilfe. Sie dienen der Seelsorge für die Heimatvertriebenen und werden in der Diaspora eingesetzt. Einer von ihnen wird im sowjetischen Besatzungsgebiet verwendet.

Auswüchse bei Sektierern

Mitglieder einer amerikanischen Sekte verklagten ihren Prediger auf die Rückgabe von 60 000 Dollar. Dieser hatte behauptet, ein Atom-bombenkrieg stehe bevor. Das habe sie veranlaßt, Hab und Gut und ihre Häuser zu verkaufen, damit von dem Erlös eine Kapelle gebaut werden könne. Da die Prophezeiung nicht eintraf, fordern sie ihr Geld zurück. (CND/epd)

Empörung in der Beamtenschaft

Die Ermächtigung des Bundesfinanzministers durch den Haushaltsausschuß am 5. 4. 1951 die Grundgehälter der Beamten nach dem Besoldungsgesetz vom Jahre 1927 um nur 15 v. H. zu erhöhen, hat bei der gesamten Beamtenschaft wie aus einer Stellungnahme der Deutschen Postgewerkschaft hervorgeht, berechtigte Empörung ausgelöst. Soweit die Beamten des unteren und mittleren Dienstes in Betracht kommen, erhalten sie nur einen monatlichen Mehrbetrag von etwa 7 bis 25 DM. Durch die Gewährung eines besonderen Zuschlags wird, besonders in den untersten Besoldungsgruppen, das bisherige Einkommen kaum überschritten. Angesichts der schon seit Monaten stets steigenden Preise für Gegenstände des täglichen Bedarfs kann für die Gerinstbesoldeten von einer Besoldungserhöhung nicht gesprochen werden. Ganz besonders unverständlich ist den Vertretern der Beamtenschaft die Haltung der Regierung und des Haushaltsausschusses des Bundestages, weil die Ruhestandsbeamten bei dieser Regelung wieder einmal keinerlei Berücksichtigung gefunden haben. Die Verbitterung in diesen Kreisen ist besonders groß.

Von Regierung und Bundestag wird erwartet, daß umgehend in eine Nachprüfung dieser Besoldungsregelung eingetreten und dafür gesorgt wird, daß den Ärmsten der Armen einschließlich unserer Ruheständler eine Zulage zuteil wird, die im Verhältnis zur Preisentwicklung angemessen erscheint.

Lastenausgleich

für ehemalige Kriegsgefangene

Karlsruhe. Der Landesverband Nordbader ehemaliger Kriegsgefangener und Vermittlungsangehöriger hat in einem Antrag an den Bundestag die Schadensregelung für die ehemaligen Kriegsgefangenen gefordert. Diejenigen, die nach dem 1. Jan. 1947 noch in Kriegsgefangenschaft waren, sollen unter den Lastenausgleich fallen. Die bereits früher gestellte Forderung auf eine Tagesvergütung von DM 1 für geleistete Arbeit wurde erneut erhoben. Die Dollarschecks der ehemaligen Kriegsgefangenen in USA sollen zum vollen Betrag rückgezahlt werden. Diese Ansprüche ergeben sich aus der Tatsache, daß die Kriegsgefangenen schwere Schäden erlitten haben.

Die Zukunft MacArthurs — als Filmstar?

Washington (AP). General Douglas MacArthur wird nach seiner Entlassung aus Allen Kommandosstellen weiterhin zur Verfügung der amerikanischen Armee bleiben. Das entspricht den amerikanischen Bestimmungen, nach denen Generale in seinem Rang (mit fünf Sternen) nicht in den Ruhestand versetzt werden können. Es kommt häufiger vor — wie das Beispiel General Eisenhowers und des Admirals Chester Nimitz, der zum Vorsitzenden des amerikanischen Sicherheitsausschusses berufen wurde, beweist — daß Fünfstern-Generale nach einigen Jahren wieder zu Sonderaufgaben herangezogen werden. Ihr Jahresgehalt mit sämtlichen Zuwendungen bleibt ungekürzt erhalten und beträgt in jedem Fall 18 761 Dollar (etwa 78 800 DM).

Der Hollywooder Filmproduzent Tom McGowan, hat General MacArthur eine Filmrolle mit einer Wochengehalt von 3000 Dollar angeboten, wenn er sich bereit erkläre in einem Film die Rolle eines Generals zu übernehmen, und die weltbekannte Schreibmaschinen- und Büroartikel Firma Remington Rand bekannt, daß General MacArthur sich bereit erklärt habe bei einem Jahresgehalt von 100 000 Dollar (420 000 DM) zu ihr zu kommen. MacArthur wird am Montag in San Francisco (USA) eintreffen.

75 russische Atombomben

Washington (AP). Der amerikanische Kernphysiker Ralph Lapp und der Leitartikler Stewart Alsop gelangen in einem Artikel in der neuesten Nummer der „Saturday Evening Post“ zu der Anschauung, daß die Sowjetunion im Jahre 1954 in der Lage sein werde, 75 Atombomben über 30 amerikanischen Städten abzuwerfen, die annähernd sechs Millionen Tote und sechs Millionen Verletzte fordern würden.

Die gegenwärtig in der Sowjetunion hergestellten Atombomben entsprechen in ihrer Zerstörungskraft 50 000 Tonnen hochexplosiven Sprengstoffes, während die über Hiroshima abgeworfene amerikanische Atombombe nur die Sprengkraft von 20 000 Tonnen Sprengstoff gehabt habe.

Der Artikel enthält eine genaue Aufstellung darüber, wieviel Atombomben nach Ansicht der Verfasser zur Vernichtung der einzelnen amerikanischen Großstädte erforderlich sind. Für Washington werden sieben, für das Stadtgebiet von New York neun und für Chicago ebenfalls sieben Atombomben errechnet.

Viola und die sieben Sterne

ROMAN VON HERMANN WEICK : COPYRIGHT BY HERMANN WEICK, KARLSRUHE

34. Fortsetzung

„Eigentlich ist es ärgerlich, daß wir uns wegen dieser üblen Gelegenheiten bringen! Das Geschickste wäre gewesen, dem Kommissar reinen Wein einzuschenken!“

„Du weißt ja, warum es nicht geschieht! Nach der heutigen Unterhaltung habe ich erst recht kein Verlangen, nochmals mit den Behörden zu tun zu bekommen, und es bleibe uns nicht erspart, wenn wir plötzlich mit einer Anzeige über den wahren Sachverhalt herausrücken würden.“

„Sie konnten nicht weiter sprechen, da das Mädchen erschien und den Bankier Kallenberg anmeldete.“

Imhoff war sichtlich überrascht. Was mochte Ediths Vater zu ihm führen? Hatte Edith ihn geschickt, um ihn, Imhoff, wissen zu lassen, daß sie mit der Lösung des Verlöbnisses einverstanden sei? Dazu hätte Kallenberg die Fahrt nach Hainsee nicht zu machen brauchen, ein Brief hätte auch genügt. „Wir haben uns lange nicht mehr gesehen“, hoffentlich ist es dir inzwischen gut ergangen!“ sagte Kallenberg, als er und Imhoff sich nachher gegenüberstanden.

„Danke, ich hoffe von dir das gleiche!“ „Man hat, wie immer, im Geschäft seinen Ärger, aber sonst bin ich zufrieden!“ Kallenberg machte eine kurze Pause, dann fuhr er

fort, während sein rundliches Gesicht das Lächeln verlor und einen bedrückenden Ausdruck annahm: „Nur Edith macht mir Sorge.“

Er schien eine Erwiderung Imhoffs abzuwarten, und als dieser nichts sagte, fügte er hinzu: „Ediths wegen komme ich heute zu dir! Allerdings weiß sie nichts davon, und du mußt mir versprechen, ihr gegenüber von diesem Besuch nichts zu erwähnen.“

„Ich glaube kaum, daß ich nochmals Gelegenheit finden werde, mit Edith zu sprechen!“ unterbrach Imhoff den Bankier. „Wir haben, was dir sicherlich bekannt ist, schon vor einigen Wochen unser Verlöbniß gelöst!“

„Du hast die Trennung vorgeschlagen; aber Edith ist, wie sie mir sagte, nicht darauf eingegangen. Aus dem einfachen Grunde, weil sie an dir hängt, weil sie dich nicht verlieren will. Mühe genug hat es gekostet, bis ich das aus ihr heraus hatte! Du kennst sie, Kurt, sie ist sehr verschlossen, sie kann ihre Gefühle nicht zeigen. Aber daß sie darunter leidet, weil du plötzlich nichts mehr von ihr wissen willst, das merke ich jeden Tag, deshalb komme ich zu dir.“

Imhoff hatte auf Kallenbergs letzte Worte nicht mehr geachtet.

Wie nie zuvor, war in diesem Augenblick wieder all das Schwere, Unbegreifliche, das

er durch Viola Salvini erfahren zu haben wähnte, über ihn hereingebrochen.

Haß gegen Viola flammte in ihm auf. Verachtung gegen sie erfüllte ihn. Wie gut, daß er sie neulich in unzweideutiger Weise aus seinem Hause gewiesen hatte.

„Wollt ihr beide, du und Edith, es nicht noch einmal miteinander versuchen?“ sagte da Kallenberg in Imhoffs aufgewühlte Gedanken hinein. „Mißverständnisse kommen immer einmal unter Brautleuten vor. Wenn sie beseitigt sind, versteht man sich um so besser.“ Mit einer impulsiven Geste legte Kallenberg seine Hand auf Imhoffs Arm. „Also überlege dir die Sache, lieber Kurt! Edith würde schwer daran zu tragen haben, wenn ihr tatsächlich auseinander kämet! Nicht wegen der Leute obwohl es für eine junge Dame, die in der Gesellschaft bekannt ist, nicht gerade angenehm ist, wenn die Leute über ihre Entlohnung schwätzen. Das wäre zu verschmerzen. Aber Edith würde sehr unglücklich werden, wenn sie dich verlieren müßte. Das kannst du nicht wollen, nicht wahr? Schließlich habt ihr euch ja bis vor einiger Zeit gut verstanden?“

Zwei Gesichter tauchten jäh vor Kurt Imhoff auf.

Ein schmales, weiches, mit großen dunklen Augen und zartem Lächeln; das andere kühl, stolz, von hochmütiger Überlegenheit.

Das kühle Gesicht verwehte das andere blieb. Nein! Ich will nicht mehr an sie denken, dachte Imhoff heftig.

Und dann, wie ein wilder, verzweifelter Entschluß, als könne er so allem ein Ende machen, seinen Gedanken, die nicht von Viola loskamen, seinen Schmerzen, der abgrundtiefen Enttäuschung über das, was er durch sie erlitten hatte — wie ein verzweifelter, unausweichlicher Entschluß überließ er ihn, wieder zu Edith Kallenberg zurückzukehren!

Er würde Edith nie mehr lieben können, immer würden Edith und er sich fremd bleiben. Was lag daran! Man kann auch ohne Liebe bestehen. Aber die andere, die ihn so schmällich zum Narren gehalten hatte, sie sollte erfahren, daß sie das Spiel ganz verloren hatte.

Er sagte, während er vor sich hinstarrte, seine Stimme klang spröde:

„Ich will nicht, daß Edith durch mich unglücklich wird. Wenn du also glaubst, daß Edith einverstanden ist, können wir es noch einmal miteinander versuchen.“

Er sah Kallenberg an, aus dessen Miene blitzschnell das Lächeln des Triumphes, das sich bei Imhoffs letzten Worten darin gezeigt hatte, verschwand.

„Grüße Edith von mir“, fuhr Imhoff mit der gleichen tonlosen Stimme fort, „heute oder morgen werde ich zu euch kommen.“

In leidenschaftlichem Überschwang preßte Kallenberg Imhoffs Hände.

„Eine schönere Antwort hättest du mir nicht geben können, Kurt! Mir ist eine Zentnerlast von der Seele genommen.“ Er lächelte. „Nur deinen Gruß kann ich Edith nicht bestellen; du darfst nicht vergessen, daß sie von meinem Besuch bei dir nichts weiß!“

„Du kannst ihr ja sagen, daß wir uns zufällig unterwegs getroffen haben“, erwiderte Imhoff mit abwesendem Blick.

Ein Verdacht

„Sie werden demnächst im Film mitwirken, Fräulein Salvini!“ sagte Lotte Fink, das Zimmermädchen, als sie an diesem Vormittag bei Viola erschien. „Heute steht es in der Zeitung! Diesen Film werde ich mir auf jeden Fall ansehen! Haben Sie die Notiz in der Zeitung schon gelesen?“

„Nein.“

„Soll ich Ihnen die Zeitung holen?“

„Das ist nicht nötig, Lotte. Ich kann sie später lesen.“

Was kümmerte Viola der Film. Vielleicht würde es gar nicht zu ihrer Mitwirkung in Rönnings Film kommen, vielleicht würde sie bis dahin nicht mehr in Berlin sein. Jeden Tag spürte sie es deutlicher, daß sie es hier nicht lange mehr aushalten würde, daß sie fort mußte, fort aus Kurt Imhoffs Nähe, den sie, trotz des Schwere, Unbegreiflichen, das er ihr angetan hatte, nicht vergessen konnte.

„Ich gehe rasend gern ins Kino“, schwatzte Lotte Fink weiter, während sie Viola den Frühstückstisch zurechtmachte. „Mein früherer Freund wollte vom Film dummerweise nichts wissen, da mußte ich meist allein ins Kino gehen. Aber der Freund, den ich jetzt habe, führt mich alle paar Abende ins Kino, und nachher gehen wir meist noch tanzen. Er ist überhaupt ein patenter Kerl, mein jetziger Freund, er veröhnt mich nach allen Regeln der Kunst, jeden Wunsch erfüllt er mir. Nur vom Heiraten will er neuerdings nichts mehr wissen!“ Sie lachte auf, dann fuhr sie fort, und etwas Drohendes war mit einem Male in ihre Stimme gekommen. „Aber ich werde ihn schon noch dazu kriegen, daß er mich heiratet, ich habe ein gutes Mittel in der Hand!“

Sie schwieg jäh, als habe sie zuviel gesagt.

„Was werden Sie von mir denken, Fräulein Salvini, wenn ich so daherrede!“ sagte sie dann hastig.

Viola nahm an dem kleinen Tischchen, an dem sie zu frühstücken pflegte, Platz.

„Warum sollten Sie nicht reden, wenn es Ihnen Spaß macht, Lotte?“

(Fortsetzung folgt.)

Unbegreiflich - und doch kein Wunder

Die Naturwissenschaft und das Unendliche - Von den Grenzen unserer Erkenntnis

Das Unendliche auch nur räumlich zu denken, ist uns unmöglich, die grenzenlose Fülle von Welten, von denen das, was unsere Augen am nächtlichen Firmament sehen, nicht viel mehr ist als ein Sandkorn, als ein Tropfen des Welt-Meeres. Durch das Teleskop gesehen, tun sich hinter diesen „nahen“ Sternwelten neue Tiefen auf und neue Weltsysteme mit Nebeln, aus denen wieder unzählbare Welten werden wollen. Und aller Raum — sofern man das All noch als Raum fassen kann — ist erfüllt, und nirgendwo ein Nichts. In allem Leben, in allem göttlichen Leben, Harmonie, Geist, Gesetz!

Wenn schon unsere Vorstellung versagt vor der Entfernung von 100 000 Lichtjahren, die den Durchmesser unseres, des galaktischen Weltsystems, ausmacht, so erst recht bei dem Gedanken, daß es darüber hinaus noch Millionen solcher Weltsysteme gibt, die wir als Spiralnebel in den Tiefen des Raumes entdecken. Dahinter müssen noch Weltsysteme sein, für deren Sichtbarmachung noch keine Teleskope erfunden wurden. Und bei allem ist der Raum äußerst dünn, ja verschwindend gering mit Himmelskörpern bevölkert, er erscheint trotz der Millionen von unvorstellbar großen Weltsystemen geradezu als ein Vakuum!

Es gibt Sterne, die Tausende von Lichtjahren von uns entfernt sind. Wenn es möglich wäre, daß von dort ein Wesen auf unsere Erde blicken könnte, würde es im gegenwärtigen Augenblick nicht uns, sondern die Zustände zur Zeit Cäsars oder des Perikles oder der Pharaonen sehen, und umgekehrt erblickten wir die Sterne nicht, wie sie sind im Augenblick unseres Schauens, sondern wie sie nach dem Maße ihrer Entfernung vor 10, 100, 1000 oder 10 000 Jahren waren, so daß es möglich ist, daß ein Stern, den wir Nacht für Nacht am Himmel erblicken, längst erloschen ist!

Die Relativität unserer Begriffe ist also durch die moderne Naturwissenschaft evident geworden. Überall Grenzen und Hilfskonstruktionen, wie der Äther, den einige „annehmen“, andere als unerweisbar verwerfen. In diesem angenommenen Äther soll das Licht, das sich bewegen, was wir als Licht nennen, dieses Licht, das wir als hell, „weiß“ bezeichnen, ist die Summe aller Farben, durch das wir überhaupt erst das haben, was wir Farben nennen. Was darüber (Ultraviolett) oder darunter (Infrarot) ist, können unsere Augen nicht mehr fassen. Ein Hund hört mehr als ein Mensch, der nur die Töne von 16 bis 20 000 Schwingungen vernimmt. Man mag die Beispiele nehmen, wo man will, man wird immer an die Grenze kommen, wo man erkennt, daß Bau und Wesen der Welt großer und gewaltiger ist als unser Begreifen.

Nur die kleinen Denker, die Kärner der Wissenschaft, neigen noch zum Materialismus, die großen, schöpferischen Geister dringen allemal weiter vor, zu den Hintergründen und Wurzelgründen des Seins. Zumindest bekennen sie, daß sie eine Grenze erreicht haben, die Grenze, wo das Geheimnis beginnt.

Spezialistentum bedeutet Verengung. Alles geistige Bemühen aber sollte in die Weite und Tiefe drängen, vom Kleinen ins Große, vom Großen ins Ganze, vom Einzelnen in die Einheit. Denn alles Einzelne steht miteinander in Verbindung, in einer ununterbrochenen, unendlichen Verkettung; noch das Entfernteste hat eine Beziehung zum Nächsten, das Größte zum Kleinsten und umgekehrt.

Aber es ist unser Verhängnis, immer nur unsere irdischen Maße und Verhältnisse bei der Betrachtung der außerirdischen Dinge anwenden zu können, so daß uns das Ungewöhnliche, Unbegreifbare schon unmöglich erscheint. Wer wird es glauben, wenn es die Wissenschaft nicht sagte, daß es z. B. Sterne von einer solchen Verdichtung gibt, daß ein Fingerhut voll ihres Stoffes das Gewicht von mehreren Zentnern hat! Und wiederum sind andere von so dünner Substanz und entsprechend riesigen Ausmaßen, daß unsere Sonne mit der Erde im Radius ihrer Entfernung von 150 Millionen Kilometern bequem darin kreisen könnte. Wir sollten vor solchen Erkenntnissen der Naturwissenschaft lernen, ein unmöglich Scheinendes, ohne es Wunder nennen zu müssen, noch für wahr zu halten, da schon so vieles Unbegreifliche sich uns großartig offenbart hat!

Durch die Entwicklung der Naturwissenschaften haben sich ungeheure neue Möglichkeiten vor dem Menschen aufgetan, noch nie betretene Räume voller Gefahr und Drohung. Gegen den Sprung ins Uferlose, wie er durch die Entfesselung der Atomenergie getan ist, erscheinen alle früheren Erfindungen wie ein Kinderspiel. Das Beängstigende ist, daß der Schlüssel in die Geheimkammer der Natur uns in einem gefährlichen Augenblick der Menschheitsentwicklung in die Hand gegeben wurde, zu einem Zeitpunkt, da wir noch nicht reif genug sind, die Kräfte der Natur zum Heil der Menschheit zu gebrauchen.

Wir werden zur Rettung unserer Kultur wieder zur Ganzheit streben müssen, nachdem die Zersplitterung und Spezialisierung einen äußersten Grad erreicht hat. Der bloße Verstand wird vor dieser Aufgabe versagen. Nur ein religiös verwurzelter Geist der großen Schau wird das Zerstreute wieder zur Einheit binden können, ein Geist, der auf dem Fundament der Ergebnisse aller Einzelwissenschaften aus den Kräften der hohen Intuition den Dom des geistigen Weltganzen schaut und baut.

Die Naturwissenschaften haben ihren Siegeszug angetreten und werden nicht mehr zu stillen sein in ihrem Durst nach Erkenntnis der wirklichen Welt. Es kommt nur darauf an, was wir als die wirkliche Welt ansehen. Große, schöpferische Geister haben es in der jüngsten Zeit wieder deutlich ausgesprochen, daß diese Wirklichkeit eine metaphysische Wirklichkeit ist. Der Weg der Wissenschaften wird immer weiter fortschreiten diesem metaphysischen Weltbilde zu. So wird einmal durch den bewußten Geist wieder gefunden, was der unbewußte schon hatte, einst dunkel geahnt, dann geistig erfaßt: die wahre Wirklichkeit, der unsichtbare, universelle Tempel Gottes, zu dem alle Wissenschaften von Stufe zu Stufe langsam hinschreiten und dessen Vorhöfe der intuitive Geist erschauernd streift.



Ludwig Barth: Die Rialto-Brücke in Venedig (Radierung).

GRAHAM GREENE:

Wer von beiden war es?

Es war der sonderbarste Mordprozeß, dem ich je beigewohnt habe. Es handelte sich nicht um einen jener Indizienprozesse, bei denen man verspürt, wie die ängstliche Unsicherheit der Geschworenen drückend auf dem Gerichtssaal lastet, nein, dieser Mörder wurde fast noch am Tatort erkannt, und kein Mensch im Gerichtssaal glaubte daran, daß der Mann auf der Anklagebank auch nur die geringsten Chancen hätte.

Er war ein massiger, untersetzter Mensch mit vorstehenden, blutunterlaufenen Augen. Ja, ein häßlicher Bursche, einer, den man nicht so schnell wieder vergißt — und dies war ein wichtiger Punkt, weil der Staatsanwalt vorhatte, vier Zeugen vorzuführen, die ihn nicht vergessen, die ihn vielmehr gesehen hatten, wie er von der kleinen Backsteinvilla in der Northwood Street fortgelaufen war. Die Uhr hatte gerade zwei geschlagen.

Frau Salmon im Hause Northwood Street 5 hatte nicht einschlafen können; sie hörte plötzlich das Einschlagen eines Türschlusses und meinte, es wäre ihre eigene Gartentür gewesen. Deshalb trat sie ans Fenster und erblickte Adams (so hieß der Angeklagte) auf den Stufen vor der Haustür von Frau Parkes. Er war eben aus dem Haus gekommen und trug Handschuhe. In der Hand hielt er einen Hammer, und Frau Salmon sah, wie er ihn in die Lorbüsche am Gartentor warf. Doch ehe er verschwand, blickte er auf — genau zu ihrem Fenster hinauf. Den verhängnisvollen Instinkt, der einem Menschen sagt, daß er beobachtet wird, gab Adams im Schein der Straßenlaterne ihrem Blick preis: seine Augen waren erfüllt von grauenhafter, brutaler Furcht wie die eines Tieres, wenn man die Peitsche hebt.

„Wie ich höre“, sagte der Staatsanwalt, „wird die Verteidigung zur Entlastung des Angeklagten den Beweis zu erbringen versuchen, daß eine Personenverwechslung vorliege. Die Frau des Angeklagten wird Ihnen erklären, daß dieser am 14. Februar, zwei Uhr früh, bei ihr war. Wenn Sie aber die belastenden Zeugnisaussagen gehört und die Gesichtszüge des Angeklagten genau betrachtet haben, dann werden Sie, so meine ich, die Möglichkeit eines Irrtums wohl ausschließen.“

Nachdem der Polizist, der die Leiche gefunden hatte, seine Aussage gemacht und der Gerichtsarzt, der sie untersucht hatte, sein amtliches Gutachten abgegeben hatte, wurde Frau Salmon aufgerufen. Mit ihrem leicht schottischen Akzent und dem Eindruck der Biederkeit, Genauigkeit und Güte, den sie verbreitete, war sie die ideale Zeugin. Der Staatsanwalt zog ganz behutsam die Geschichte aus ihr heraus. Sie sagte: „Ja, und dann bin ich heruntergelaufen und habe die Polizei angerufen.“

„Und Sie sehen den Mann hier im Gerichtssaal?“

Sie sah zu dem mächtigen Mann auf der Anklagebank hinüber. „Jawohl, dort sitzt er.“ Dann erhob sich der Verteidiger zum Kreuzverhör.

„Nun, Frau Salmon“, begann er, „haben Sie gute Augen?“ — „Ich habe noch nie Augenkläser tragen müssen.“

„Sie sind fünfundsünfzig Jahre alt?“ — „Sechsfünfzig, Sir.“

„Und der Mann, den Sie sahen, befand sich auf der anderen Straßenseite?“ — „Jawohl.“

„Es war zwei Uhr früh. Da müssen Sie schon außergewöhnlich gute Augen haben, Frau Salmon, nicht wahr?“ — „Durchaus nicht. Der Mond schien, und als der Mann aufblickte, fiel das Licht der Straßenlampe direkt auf sein Gesicht.“

„Und Sie hegen nicht den leisesten Zweifel, daß der Mann, den Sie in der fraglichen Nacht sahen, der Angeklagte ist, nein?“ — „Nicht den geringsten Zweifel, Sir. Er hat ein Gesicht, das man nicht leicht vergißt.“

Der Verteidiger blickte sich kurz im Gerichtssaal um. Dann sagte er: „Dürfte ich Sie bitten, Frau Salmon, sich die Menschen hier im Saal nochmals ganz genau anzusehen? Stehen Sie doch bitte auf, Herr Adams.“ Und dort, ganz hinten im Saal, erhob sich mit einem dicken, klöbigen Körper, muskulösen Beinen und Glotzaugen das genaue Ebenbild des Mannes auf der Anklagebank. Er war sogar ganz gleich gekleidet — er trug einen knapp sitzenden blauen Anzug und eine steife Krawatte.

„Nun denken Sie bitte sehr sorgfältig nach, Frau Salmon. Können Sie immer noch beschwören, daß der Mann, den Sie den Hammer in Frau Parkes Vorgarten werfen sahen, der Angeklagte war — und nicht dieser Mann, der sein Zwillingbruder ist?“

Das könnte sie natürlich nicht. Sie blickte von einem zum anderen und brachte kein Wort hervor. Da saß das plumpe Scheusal mit gekreuzten Beinen auf der Anklagebank, und dort stand es noch einmal im Hintergrund des Saales, und beide starrten auf Frau Salmon. Sie schüttelte unruhig den Kopf.

So wurde der Angeklagte aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Ob er freilich — wenn wirklich er den Mord begangen hatte und nicht sein Bruder — seine Strafe erlitt, das weiß ich nicht. Denn jener ungewöhnliche Tag sollte ein ungewöhnliches Ende nehmen. Ich folgte Frau Salmon aus dem Gerichtsgebäude, und wir fanden uns schließlich in einer Menschenmenge eingekleidet, die natürlich auf die Zwillinge wartete. Die Polizei suchte die Ansammlung zurückzudrängen, erreichte aber nicht mehr, als daß sie den Fahrdamm für den Verkehr freigab. Später erst erfuhr ich, daß man versucht hatte, die Zwillingebrüder dazu zu überreden, das Gerichtsgebäude durch einen Seitenausgang zu verlassen, sie hatten dies jedoch abgelehnt. Einer von den beiden — kein Mensch wußte welcher — hatte geantwortet: „Ich bin doch freigesprochen, nicht?“ und ging geradewegs durch das Haupttor hinaus. Dann geschah es, wie das weiß ich nicht, obwohl ich keine zwei Meter entfernt war. Die Menschenmenge geriet plötzlich in Bewegung, und einer der Zwillingebrüder wurde von ihr auf die Straße gestoßen — genau vor die Räder eines Autobusses. Er gab einen quetschenden Ton von sich, wie ein Kaninchen, und dann war es aus, er war tot. Sein Schädel war ihm genau so eingedrückt worden wie der von Frau Parkes.

Strafe Gottes? Wenn ich das nur wüßte! Neben dem Toten erhob sich der andere Adams und blickte unverwandt zu Frau Salmon hinüber. Er weinte; ob er der Mörder war oder aber der unschuldige Bruder, das wird niemand ergründen. Wenn Sie aber Frau Salmon wären, könnten Sie dann in der Nacht ruhig schlafen?

MARIA DEMANGET:

Umgang mit Rebellen

Ich teilte mein Abteil mit einem Chinesen und seinem achtjährigen Kinde. Am Abend legten wir Decken auf die Holzbänke, bereiteten unser Nachtlager. Dunkel lag die Außenwelt. An den spärlich erleuchteten Stationen standen Verkäufer mit ihren Öllampen, die gespenstigen Schein in das Düstere warfen und die harten, finsternen Gesichter der armen chinesischen Bauern unheimlich und phantastisch erscheinen ließen. Sie boten Tee und Früchte an.

Das hinter dem Bahnhof gelegene Dorf war unbeleuchtet, wie alle Dörfer in China. Nur hier und da warfen Kerzen des heimischen Hausaltars flackernden Schein nach draußen. Der Zug fuhr ungehindert in die Stadt. Bahnhof und Umgebung schienen mit unruhigen Elementen besetzt.

Ich wollte schnell in eine Seitenstraße biegen, um aus dem Gewühl zu gelangen, denn jeder Ausländer ist in kritischen Zeiten ein Stein des Anstoßes und gefährdet. Doch es war vergeblich, man ließ mich nicht durch. Da klang die weiche Stimme meines Mitreisenden an mein Ohr. Er lud mich ein, in seinem nahe gelegenen Hause einzukehren.

Immer bereit, chinesische Menschen und ihr Leben näher kennenzulernen, nahm ich an. Der Mann, der im Zuge eine alltägliche Erscheinung zu sein schien, ohne besondere Note, war in seiner Wohnung ein anderer, eine junge, doch sehr bestimmte Persönlichkeit, der den Dienstboten rasche und kurze Befehle gab, unbestritten der Herr im Hause.

Ich fragte ihn nach seiner Frau. „Sie ist bei den Eltern, in einer halben Stunde mag sie zurück sein.“ Aber die Frau kam nicht. Der Diener kündigte das chinesische Essen an. Wir gingen eine halbe Treppe nach oben ins Esszimmer. Es war kalt, die elektrische Sonne heizte spärlich. Es gab Reis und das übliche fette Fleisch. Der Kaffee, eine Konzession an die neue Zeit, wurde unten serviert. Wir saßen wieder in dem ersten Raum, und die Kinder wurden von dem Diener zu Bett gebracht.

Es klingelte. Im selben Augenblick heftiges, stürmisches, einlaßsüchtendes Klopfen von draußen. Der Chinese ging selbst um nachzuschauen. Geflüsterte Worte, dann öffnete man eilig die Tür. Fünf, sechs junge Chinesen stürmten in das Zimmer. Das Licht wurde sofort gelöscht. Wir saßen im Dunkeln. Leise Stimmen, dann blieb alles ruhig. Man horchte auf Schritte, die über das Steinpflaster stapften.

WOHLTÄTIGKEIT

Wie Wohltun wohltut weiß ich Grund nur jener Der einem was zu geben sich nicht scheut Und wär's auch nur ein Fünfer oder Zehner — Denn: selber lebt man auch nicht üppig heut.

Das Schweinefleisch hat wieder aufgeschlagen... Verflucht! Den Hut hätt' ich mir gern gekauft — (Kann sein, der Tropp hat wirklich nichts)

Und doch — wer weiß, ob er's nicht bloß versauft?

Was kann ich schon dafür? — die Güte Sitzt halt bei unsreiner tief im Blut, Und immer wieder spür' ich im Gemüte, Wie wohl — ach, wie so wohl doch Wohltun tut!

Goossens

Nach einer Weile atmeten alle erlöst auf. Die Gefahr war einstweilen vorüber.

Der Hausherr öffnete ein kleines, nach hinten gelegenes Zimmer. Der Diener mußte Feuer anzünden. Man hockte auf Schemeln und Stühlen im Kreise um den quadratischen Tisch. Endlich ergab sich Gelegenheit, die herausgeschneidene Gesellschaft zu betrachten. Ich blickte auf zornige Gesichter, doch mein Gastgeber beruhigte alle über meine Anwesenheit. Es waren Studenten, die dem Militärdienst entgehen wollten und nun Schlupfwinkel suchten.

Der Hausherr stellte sie zur Rede, aber dann wurde chinesisch gesprochen, und ich konnte der Auseinandersetzung, so etwas schien es zu werden, nicht folgen. Einmal riefen alle durcheinander, und auf ein Zeichen hin verstummten sie wieder. Ich saß neben einem kräftigen Chinaman und bat ihn auf englisch um einige Erklärungen.

Die Diener brachten chinesischen Tee und Backwerk. „Nieder mit den Guerillas, laßt uns zu unseren Büchern, und auch zu den Feldern zurückkehren!“ rief einer. — „Laßt uns studieren dürfen! Warum sollen gerade wir zum Waffendienst“, sagte ein anderer. „China hat so unendlich viel Menschenmaterial, es gibt noch genug Männer, die Soldaten werden können und nichts versäumen.“

„Es wird ein Irrtum sein“, sagte der Hausherr. „Gewiß ist es ein Irrtum. Eure Namen

standen in falschen Listen, und da haben die, die nicht lesen und schreiben können, falsche Eintragungen gemacht.“ Das leuchtete ein. Ja, so konnte es sein.

Ich saß stumm in dieser mit Leidenschaft geladenen Atmosphäre einer neuen chinesischen Jugend. Man rauchte und trank grünen bitteren chinesischen Tee, das Nationalgetränk, keinen Alkohol, der allen Studenten bis vor kurzem in China verboten war. So ernst wurde das Verbot noch genommen, daß man auch außerhalb der Lehrräume keinen nahm, obwohl die neue Regierung das Verbot nicht erneuert hatte.

Der Diener kam verstört herein, man pochte draußen, sollte er öffnen? — Doch es war nicht mehr notwendig. Die Polizei stand plötzlich im Raum und nahm die Studenten gefangen. Bei meinem Anblick zögerte sie einen Augenblick. Ich zeigte meinen Paß, den ich noch in der Hand behielt. Das alles hätte wohl wenig genützt, wenn nicht plötzlich meine Person uninteressant geworden wäre.

Unserem Gastgeber, der sich weigerte, den Häuten des Gesetzes zu folgen, wurde das Obergewand vom Körper gerissen und da er sich noch nicht ergab, suchte man ihn mit Stricken zu fesseln. Dabei lösten sich seine Kleider. Die nackte Brust wurde sichtbar.

„Eine Frau“, murmelte ich und eilte geräuschlos, unbemerkt in der allgemeinen Verwirrung, aus dem seltsamen Haus. Bei gültigen Schweden in der Nähe fand ich Unterkunft.

Menschen aus der Nachkriegszeit

Georges Auclairs „Eine deutsche Liebe“ mit dem Prix Interallié ausgezeichnet

Es hat in Frankreich weder eine Erregung noch eine erwartete Flut von Polemik ausgelöst, daß der Prix Interallié jetzt an Georges Auclair für seinen Roman „Un amour allemand“ (Eine deutsche Liebe) verteilt wurde, obwohl Auclair sein Buch völlig dem Verständnis des deutschen Menschen widmet, obwohl er in uns keine von Kollektivschuld belastenden feindlichen Individuen sieht, wie der Deutsche ja gemeinhin lange Zeit hindurch — und auch heute noch von dem Durchschnittsfranzosen — angesehen wird. Auclair, heute 31jährig, lebte nach Beendigung des Krieges 14 Monate als Journalist in der französischen Besatzungszone Deutschlands. Die Eindrücke dieser Zeit bilden das Grundmotiv seines Romans, während die Fabel an sich, die Geschichte von dem französischen Leutnant, der sich in eine junge Deutsche verliebt, und wie aus der flüchtigen Begegnung schließlich eine Ehe wird, nur ein Vorwand ist. Auclair schildert Menschen, die unendlich Leid erfahren, für die er Mitleid empfindet, und die er zu verstehen sucht. Hier eine Leseprobe:

Der Bahnhof von Offenbourg. Die unbewegliche Menge — Deutsche und wieder Deutsche mit zerknitterten Kleidern und abgehärteten Gesichtern — wartet und wacht auf unförmigen Gepäckstücken. Ein paar deutsche Soldaten in zerlumpte Uniformen hören einem polnischen Arbeiter zu, der gestikulierend vom Bombardement des Bahnhofs und der Stadt berichtet. Es sind seit kurzem zurückgekehrte Kriegsgefangene. Sie haben den Blick von Verbannenen.

In einem ehemaligen Wartesaal mit zerbrochenen Fenstern haben sich Frauen, Kinder und Greise niedergelassen. Einige französische Soldaten haben sich unter sie gemischt. Durch das Fenster hindurch sehe ich einen französischen Soldaten, der eine Deutsche um die Mitte genommen hat. Sie stehen unter dem Türstock und auf der anderen Seite des Saales. Ihre Gesichter sind im Gegenlicht nicht zu erkennen. Aber ich errate die Blicke der Deutschen, die wir durcheinander auf dem Boden und auf ihren Koffern sitzen, die resignierten, zustimmenden Blicke. Ein alter Mann in Lumpen, der unter dem Fenster im Innern des Saales gesessen ist, hat sich erhoben. Er macht mich mit einer Kopfbewegung auf die Szene aufmerksam. Er scheint damit zu sagen: „Da schauen Sie, wie einfach das ist, wie einfach das ist...“

Ein junges Mädchen ging sehr aufrecht an dem Wartesaal vorbei. Aus dem Schatten ihres Gesichts leuchtete ihr Blick wie der einer Nachtwandlerin. Bei einer Bank angelangt, blieb sie stehen und hob die Hand langsam gegen ihre Stirn, wie um die Augen abzuschirmen. Dann barg sie plötzlich ihr Gesicht in beiden Händen und blieb so allein inmitten der Menge. Hierauf ließ sie die Hände von den Augen

sinken und kam erst rasch, dann langsam gegen den Wartesaal zurück. Ich ging ihr entgegen. Sie ging mit unsicheren Schritten auf dem zersprungenen Beton des Bahnsteiges auf und ab. Ohne mich zu sehen, schritt sie an mir vorbei. Ich ließ sie vorübergehen. Eine Minute später kreuzten wir uns wieder. Unversehens erappt, sagte ich dumpfweise: „Guten Morgen.“ In ihren Augen — sie waren ebenso grün wie der Himmel — las ich die Bestürzung eines Wesens, das plötzlich aus seiner Trümmerei gerissen wird. Wir blieben einen kurzen Augenblick stehen und sahen uns an. Ich wollte mich gerade entfernen, als sie mit einer erstaunlichen schlichten Stimme auf französisch sagte: „Sie halten uns wohl alle für Dornen, was?“

Dann, kaum als sie an mir vorbei war, ging ich ihr nach und fragte sie, wo sie ihr Französisch gelernt hätte. „In Montpellier“, antwortete sie trocken. „Sie sind wohl sicher lange Zeit in Frankreich gewesen?“ — „Ein Jahr“, sagte sie in immer denselben Ton und ohne mich anzusehen. Ich wußte nicht mehr genau, ob ich ihr wegen oder meiner wegen erbittert war. Ich verlor die Lust zu beharren, und alles wäre dabei geblieben, wenn nicht in diesem Augenblick das Pfeifen des in den Bahnhof einfahrenden Zuges erklungen wäre.

Die Menge, die ich seit einem Augenblick nur mehr als eine Anhäufung durcheinandergerwürfelt, unpersönlicher Wesen empfunden hatte, erschien plötzlich wie von einem elektrischen Schlag berührt. Ein Ansturm ohne jede Ordnung schleuderte Schreie, Kinder und Koffer längs des Bahnsteiges hin. Der Zug

hatte noch nicht gehalten, als sich schon Trauben von Menschen im Sturm an die Wagen hingen. Die Männer sprangen auf die Trittbretter, die Frauen reichten ihnen die Koffer hinauf. Die französischen Offiziere und Soldaten wandten sich den für die Besatzungstruppen reservierten Waggons zu. Ich machte der jungen Deutschen ein Zeichen, mit mir zu kommen. Sie warf einen Blick auf das Getümmel, das an den Fenstern und Türen weiterging, zögerte eine Sekunde und folgte mir schließlich. Wir richteten uns in einem leeren Abteil ein.

„Ich danke Ihnen“, sagte sie mit einem unbeholfenen Lächeln und setzte sich nieder. Ich bot ihr eine Zigarette an, sie lehnte ab. Durch die Züge von Müdigkeit abgespannt, war ihr Gesicht von jener aus der Fassung bringenden Schönheit des Ferneseins.

Unser Wagen war ein alter deutscher Waggon mit abgenutzten Bänken, deren Tuchbestattung durchschauen ließ. Der Zug gewann nach und nach an Geschwindigkeit. Die Luft war eisig. Ich schob das Fenster hinauf, es fiel wieder herunter. Von Zeit zu Zeit warf uns ein harter Stoß nach vorne. Der Kopf des Mädchens gab dem Rütteln nach und schwankte wie ein lebloses Ding hin und her. Plötzlich hörte ich den Laut von Stimmen im Nebenabteil. Ein Adjutant wies zwei Frauen — zwei Deutsche — aus dem Wagen. Ich wandte mich rasch zu dem Mädchen hin. „Tun Sie so, als ob Sie schliefen.“ Sie warf mir einen erschreckten Blick zu und schloß dann die Augen.

ALICE FROMMHOLZ:

10 Gebote des Alltags

- 1. Für jedes Glück mußt du opfern: so lautet das Gesetz des Lebens.
- 2. Tue gute Dinge ungezählt und unbezahlt — der Himmel hat seine eigene Vergütung, die dir aus unbekannter Quelle wieder zufließt.
- 3. Erkenne dich selbst — nimm in einer stillen Stunde auch einmal den Spiegel zur Hand und taste deine Züge ab. In ihnen findet sich manches, was dir bisher verborgen blieb.
- 4. Halte nicht nur zu deinen Worten, sondern erst recht zu deinen Gefühlen.
- 5. Man muß den Willen zum Opfern haben — die Tat ist nur die Folge des Willens. Der Segen aber, der dem Opfer entspringt, wächst über die eigene Person hinaus und verschenkt sich dem Nächsten.
- 6. Versuche von deinen Mitmenschen nichts Schlechtes zu denken. Oft fühlen sie die guten Gedanken und richten sich unbewußt danach.
- 7. Manchmal muß man den Mut zu einer Dummheit haben. Es ist darum, daß das Herz zu seiner inneren Überlegenheit zurückfindet.
- 8. Oft glaubst du, in deinen alltäglichen Sorgen versinken zu müssen. Sieh dir jede Sorge einzeln an — vielleicht kannst du diese oder jene doch fallen lassen. Es wird sicherlich nicht mehr soviel übrig bleiben, um großen Kummer daraus zu bilden.
- 9. Lasse deinem Glück die Zügel locker — so wird es dir nie davongaloppieren.
- 10. Auch dem Schicksal sollte man des öfteren verzeihen können.

Ämliche Bekanntmachungen

Große 43. Freiwillige Versteigerung
Am Dienstag, 17. April, von 9 bis 18 Uhr, versteigere ich im Auftr. in den Räumen des Restaurants „Zur Laternen“, Gartenstr. 37, 1 modernes Herrenzimmer m. 2-m-Bücherschrank, Schreibtisch, runder Tisch, kärmiger Holzkronleuchte usw., Anschlag DM 1000, ferner eine große Anzahl Gebrauchsmöbel usw., darunter Kleiderschränke, Büroschreibtisch, Verloko, Kommoden, Auszieh- und andere Tische, Stühle, Polstermöbel, Couch m. Polstersessel l. best. Zust., Tennisschläger, 1 Hohner-Akkordeon, 1 Motorrad, 2 Fahrräder, 1 elektr. Nähmaschine ohne Motor, Anschlag DM 80,—, Viktoria-Nähmaschine, Keks- und Nudelmaschine m. Handzettel, neuwertig, Nudelrockenröhren, Weinfasser, Waschbecken, alt. Adler-Schreibmaschine, verschied. große Kochtöpfe, 65 l. u. 10 l. Elektro-Werkzeuge, gute weißemal. Küchengeräte, 1 neuwert. Anker-Registrierkasse, Anschlag DM 80,—, 1 Cello, gutes Instrument, Anschlag DM 110,—, Glas, Porzellan u. v. a. Beschichtigung eine Stunde vor Versteigerungstermin.

Pa. Nebenverdienst
Ich verkaufe meiner abwaschbaren Tischdecken, Schürzen, Gardinen, neue Muster!
Markworth-Kunststoffe,
Wiesbaden, Raenthaier Str. 5.

Ärzte / Dentisten
Praxis wieder aufgenommen
Dr. med. Keul
Facharzt für Hautkrankheiten.
Karlsruhe, Ritterstraße 5.
Sprechstunden: 11—15, 15—18.
Mittwoch u. Samstag nachm. nicht.

Dr. med. E. Fecht
Chefarzt der geburtshilf. (gynäk.) Abteilung am neuen Vincentius-Krankenhaus.
Krankenzurück
Sprechstunden wie bisher.

Denist Wunderle
ab 19. April 1951
Schützenstraße 55, II
Entlaufen
Schäferhund
„Rex“, mit Dressurband entl. Nachr. an Geflügelarm Hoser, Schießstand Bruchhausen.

Unterricht
Tanz-Schule EISELE Neue Kurse
Sofienstr. 35
Stellen-Angebote
Nie Original-Zeugnisse einbindend!

Lebensversicherer-Fachmann
als Inspektor von angesehener Lebensversicherungs-Gesellschaft gesucht. Geboten wird Direktionsvertrag, Gehalt, Reispensen, eig. u. Superprovision. Bewerbungen mit Lichtbild, Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Erfolgsbericht bis in die jüngste Zeit unter K 708 K an BNN.

Verreiter
Zum Bes. von Großverbr.-Kundschaft mit Wasch-Putzmittel in Khe. o. Prov.-Bezirg, s. sof. v. Waschm.-Großhandlung ges. ☐ u. 625 an BNN.

Buchverreiter
für Buchvertrieb und Umgebungs ges. Gute Vertriebsobjekte u. günstige Bedingungen. Erfolgreiche Damen und Herren schreiben an den **KRONEN-VERLAG** in Frankfurt/Main, Kronbergerstraße 27.

Inkasso-Vertreter
In haupt- oder nebenberufliche Tätigkeit. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Provisionsvertreter
gesucht, die beim einschlag. Elektro-Groß- und Einzelhandel best. eingeführt sind, möglichst m. Pkw. für die Gebiete 17a, 17b, 22b. Es wollen sich nur Herren melden, die über eine nachgewiesene, erfolgreiche Tätigkeit verfügen, mögl. unter Angabe von Referenzen. Bestehende Vertriebsstellen können beibehalten werden. ☐ unter K 754 K an BNN.

Vertreter
gesucht. Bedingung: Gute Allgemeinbildung, sicheres Auftreten, tadellose Garderobe, gegen Stell. einer Kautions von 75,— DM. ☐ m. Lichtbild unter 632 an BNN.

Inkasso-Vertreter
hauptsächlich in der Textilbranche. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Provisionsvertreter
für den Vertrieb von Textilwaren. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Vertreter
für den Vertrieb von Textilwaren. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Inkasso-Vertreter
hauptsächlich in der Textilbranche. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Provisionsvertreter
für den Vertrieb von Textilwaren. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Vertreter
für den Vertrieb von Textilwaren. Ausführliche Bewerbungen erbeten unter K 757 K BNN.

Pinselfabrik
sucht branchekundigen, seriösen **Vertreter**
☐ m. Referenzen u. St.L. 12526 an ANN-EXP. CARL GÄBLER, Stuttgart, Colwer Str. 20.

Freiwilliger u. zuverlässiger REISENDER
mögl. branchekundig und eingeführt, für den Bezirk Nordbaden sofort gesucht.
KARL HUMMEL
Großpartümerie-Frisierbedarf
Karlsruhe i. B., Werderstraße 7—13

Hoher Nebenverdienst
für Kriegsbeschädigte, Witwen, Rentempfänger! Bekannte Seifenfabrik sucht Damen u. Herren zum Verkauf erstklassiger Fabrikate zu Fabrikpreisen direkt an den Verbraucher. Hohe Provision. Eigene Mittel nicht erforderlich. ☐ 595 an BNN.

Pa. Nebenverdienst
Ich verkaufe meiner abwaschbaren Tischdecken, Schürzen, Gardinen, neue Muster!
Markworth-Kunststoffe,
Wiesbaden, Raenthaier Str. 5.

Turm-Crem-Eis am Stiel
Bekanntester Verkaufsförderer u. Wiesendarmkutter guten Verdienst. Erstklassige Qualität — prompte Lieferung. Angeb. Eis-Fabrikation Khe.-Durlach, Pfalzstraße 62.

Bäcker
mit Führerschein 3 Kl., nur sichere Fahrer gesucht. ☐ K 751 K BNN.

Kontoristin
perfekt in Stenogramm u. Schreibmaschine per sofort gesucht. Bewerbungen mit Zeugn., Lebenslauf und Lichtbild unter 749 K BNN.

Vertreter: Damen u. Herren
Verkaufsförderer o. Priv. b. tgl. Bes. von 30—40 DM ges. Interessenten meld. sich b. H. Kosakiewicz v. Mont. b. So. im Gasthaus Zum weißen Rössl, Karlsruhe, Ruppurrer Straße.

Einigen DAMEN und HERREN
mit besten Umgangsformen wird die Möglichkeit zu bestmöglicher Lebensstellung geboten. Bewerber (nicht über 45 Jahre) wollen sich bitte am Dienstag, den 17. April, zwischen 9 und 10.30 Uhr im Hotel „Stadt Porzellan“, Karlsruhe am Marktplatz, bei Herrn Chr. A. v. Gemmeren vorstellen.

Kontoristin
baw. in Steno, Schreibmasch. u. Buchhaltung z. bald. Eintr. v. Fachverb. d. Lebensm.-Großh., gesucht. Handgeschr. Bewerb. m. Lichtbild unter 640 an BNN.

Stenotypistin
Anfängerin, nicht mehr handels-schulpflichtig, sofort gesucht. ☐ unter 635 an BNN.

Erstklassige Stenotypistin
mit höherer Schulbildung, die einfache Korrespondenz selbstständig erledigen kann, per sofort ges. Bewerbungen mit Lichtbild, handgeschr. Lebenslauf u. Zeugnisabschriften unter K 687 K an BNN.

Arbeiterinnen
die längere Zeit feinmechanische Montagearbeiten ausgeführt hab. gesucht. **Karlsruher Metallwaren- und Automatenfabrik**, Ruppurrer, Lange Straße 2.

Zimmer- und Küchenmädchen, nicht unter 23 Jahren, werden zur Betriebsvergrößerung von Tbc-Sanatorium im Schwarzwald auf 15. April u. 1. Mai gesucht. ☐ unter 387 an BNN.

Tücht. Mädchen m. ehrl. zuverläss. Charakter, z. 2 Damen i. Haushalt, auf 15. Mai od. später gesucht. Eig. Zimmer, gute Behandlung. Scheier Khe., Vinzenzstr. 7 II.

Generalvertreter
gesucht für den Vertrieb der **Seitz - Warenverkaufsautomaten** insbesondere der einzig dastehenden Vitrimat-Konstruktion für den Bezirk Karlsruhe
Bewerbungen erbeten an:
Seitz Automatenbau Gesellschaft
Bad Kreuznach
Bosenheimer Straße 204

Kaufmännischer Leiter
Zur Leitung der Abteilung und Überwachung meines lechn. Betriebes suche ich gewandten, in sämtlichen Büroarbeiten versierten, auch mit technischen Kenntnissen versehenen Herrn mittleren Alters. Eintritt sofort oder später.

Fabrikleiter
mit Dispositionstalent, bewandert im Einkauf, zur Überwachung der Produktion und der gesamten übrigen Abteilung.

Wir bieten:
* Gehalt, Provision und Spesenvergütung
und suchen:
jüngere Mitarbeiter für den Außendienst als bedeutende Spezialfabrik auf dem Gebiete der Zeilmeßgeräte und Uhren für Boden mit Sitz in Karlsruhe. Aussichtsreiche Dauerstellung. Bewerbungen von nur qualifizierten Kräften möglichst im Alter bis 35 Jahren, die die dortige Industrie kennen und Erfolge im Außendienst nachweisen können, sind mit den üblichen Unterlagen zu richten unter 704 an BNN.

Leistungsfähiger alter chem. Betrieb (Markenartikel in Seifen, Wasch- und Putzmitteln) sucht — zur Erleichterung von Vertriebsstellen allerorts — für die Kreisegebiete Khe., Lahr, Rastatt, Freiburg u. Offenburg **Generalvertreter auf Provisionsbasis** möglichst m. eig. Fahrzeug. Nachricht m. Refer. u. St. F. 12547 bef. ANN-EXP. CARL GÄBLER, Stuttgart-N., Colwer Str. 20

Bekanntes Hamburger Importhaus sucht gut eingeführten **VERTRETER** für den Bezirk Karlsruhe und Umgebung zum Besuch der Bäckereien, Konditoreien, Feinkosthandlungen u. der Süßwarenindustrie. Angebote befördert unter TK 1573 Anzeigen-Expedition **WILLIAM WILKENS**, Hamburg 34.

Bedeutendes Spezial-Unternehmen der elektro-techn. Branche in der Schweiz sucht zum baldigen Eintritt **erfahrene Werkzeugmacher** für den Schnitt- und Stanzwerkzeugbau, sowie **Feinmechaniker** für den Apparatebau.

Unabhängige Fachkräfte werden gebeten, sich schriftlich unter Befügung eines handgeschriebenen Lebenslaufes und Zeugnisabschriften zu bewerben u. F. 14353 an ANN-EXP. CARL GÄBLER, Frankfurt o. M., Börsenstraße 2—4.

Abiturienten des Jahres 1951 machen sich Gedanken, was nach Ablegung der Prüfung aus ihnen werden soll. Wir suchen einen strebsamen, wendigen, aufgeweckten und fleißigen, jungen Menschen mit Reifezeugnis, der sich für die Lebensmittels-Einzelhandels-Laufbahn interessiert und dem bei guten Leistungen nach abgelegter Einzelhandelsprüfung später der Aufstieg in die obere Verwaltungslaufbahn bei uns offen stehen soll. Zuverlässiger Charakter, einwandfreie Familie und viel Liebe zum Beruf Voraussetzung.

Angebote an **Pfannkuch Personal-Abt., Karlsruhe, Oberfeldstraße 14.**

Erika ist restlos glücklich . . .
Heute brachte er ihr die lange ersehnte Beuteltasche mit. Beim Einkauf hat er natürlich unsere einmalige Auswahl in diesem Artikel ausgenutzt. **Karo- und Velourbeutel** in allen Preislagen (schon ab 2.75) führen wir nämlich als Spezialität.
Unsere sehenswerten Sonderfenster bringen auch für Sie das Richtige. — Der Weg lohnt sich —
OFFENBACHER LEDERWAREN
HAMMER-DUTTENHOFER
Nur Kreuzstraße 11 bei der Kleinen Kirche und Kaiserstraße, Ecke Lammstraße
Keine sonstigen Filialen in Karlsruhe

Offset-Großdrucker verleiht den Platz Baden-Württemberg an einen bei Markenartikelfirmen gut eingeführten, ideenreichen **Graphischen Fachvertreter**
Suchgebiete: Packungen, Aufstellplakate, Schaufenster-Dekorationsstücke, Flachbeutel etc. — Nur Herren mit Erläuterungswissen werden um ausführliche Bildbewerbung gebeten an **Schwarzbach-Farbendruck, Hamburg-Poppenbüttel**

Saub. kinderleibende Frau i. Haushalt, sof. ges. ☐ unter 599 an BNN.
Ehrl. fleiß. Mädchen, nicht unter 20 Jahre, zur selbständigen Führung eines Haushaltes gesucht. ☐ unter 624 an BNN.
Ehrl. Mädchen zw. 17 u. 25 J., zur Mith. im Haushalt, ges. 4 Erwachs. Bewerberinnen, die evtl. auch Telefonat. übernehmen können. ☐ unter 546 an BNN.
Perfekte Hausgehilfin für sofort ges. Gute Bezahlung. ☐ unter 596 an BNN.

Kaufmännische Lehrstelle gesucht. ☐ unter 629 an BNN.
Jungmann, 20 Jahre alt, sucht Lehrstelle in Bäckerei u. Konditorei. ☐ unter 623 an BNN.

Sekretärin
perf. Steno, Schreibm., engl. g. Zeugn. wünscht sich zu veränd. ☐ unter 526 an BNN.

Perl. Stenotypistin
(deutsch u. engl.) sucht neuen Wirkungskreis. ☐ u. 525 an BNN.

Kontoristin
20 Jahre, flink u. zuverlässig, m. Kaufmannsgehilfenprüfung, Schreibmaschinen- u. Stenokennissen, sucht mögl. bald Stellung in Karlsruhe. ☐ unter 720 an BNN.

2 tücht. Mädchen
Beste Bezahlung. Wohn. i. Hause. Theo Zwecker, Karlsruh., Markgräfer Hof, Rudolfstr. 31, Ecke Durl. Allee. Suche z. sof. Eintritt kinderleib. (evtl. jüngere).

Zweimädchen
in Arzthaus! ☐ K 719 K an BNN

Hausgehilfin
tücht. Kr., nicht unt. 20 J., in gepfl. Haushalt tagsüb. ges. Wiegmann, Karlsruhe, Wendtstraße 18.

Hausgehilfin, selbst, zuverlässig, in gepfl. Haushalt, bei gutem Lohn u. gut. Behäl., tagsüb. sof. gesucht. ☐ unter 714 an BNN.

Stellen-Gesuche
Kohlenkaufmann, 24 Jahre, sucht sich zu verändern. ☐ unter 530 an BNN.
Schlossermeister, 35 Jahre, ledig, Konstr., Erf. i. Kitz-Wesen, Führersch., sucht s. n. Karlsruhe z. veränd. auch i. verw. Beruf. ☐ unter 578 an BNN.
Heilmittelverk., 35 J., ledig, gel. Schlosser, m. Führersch. Kl. II, wünscht sich zu verändern. ☐ 390 BNN.
Elektriker, 26 Jahre, wohnhaft in Lübeck, Führerschein aller Klassen, Verkaufspraxis, eigenes Kraftfahrzeug, sucht Stellung jeder Art und an jedem Ort. ☐ unter K 685 K an BNN.
Karosseriebauer, 29 J., perfekt in Schweißen, Elektro-Installation, beste Zeugn., sucht sich zu verändern. ☐ unter 494 an BNN.
Maurer, 26 Jahre, wohnhaft in Lübeck, Führerschein aller Klassen, sucht Stellung jeder Art und an jedem Ort. ☐ unter K 681 K an BNN.

Schlank durch Neda-Schlank-Dragees
Unschädlich, rein pflanzlich.

Schreinermeister Relafachmann
41 J., verh., sucht ab 15. 4. 51 verantwortungsvollen Wirkungskreis als **Fertigermeister, Referent, Beis. u. Poliermeister**, talentiert, Organisator, Akkordwesen, energ. Seifenfabrikungen, Vertriebsabteilung, beste Maschinenkenntnisse, mod. Poller- und Schwabbelverfahren, Dauerstellung u. Wohnmöglichkeit erwünscht. Einzelne Zuschriften erb. unter 289 an BNN.

Diebspezialist
gel. Masch.-Schlosser, langj. Fernfahrer, umfang. Kenntn., zuverlässig, verhandlungsgewandt, 38 J., sucht Exzellenz. ☐ 1187 BNN Ettlingen.

Mittelschullehrer, 15 Jahre alt, sucht Lehrstelle in Auto-Elektrik. ☐ unter 270 an BNN.

Teilhaber(in) gesucht
mit 20—40 000 DM für ein zu übernehmendes, alles gut laufendes Geschäft. Ledergröndel, in schöner Kreisstadt. Ich biete hohes Monatsgehalt, Gewinnanteil und Wohnmöglichkeit, Branchenkenntn. nicht erforderlich. ☐ 635 an BNN.

Kapitalmarkt
Grundschriftbrief über 7000 DM v. Priv. sof. zu verk., a. 1 Hypoth. eingetrl., m. 7% Verz. ☐ 712 BNN

Fabrikgrundstück
In Karlsruhe oder Umgebung ca. 1000 qm groß, mit Gleisanschl. und ca. 500—600 qm Gebäude, zu kaufen od. zu pachten gesuch. ☐ unter 10904 an BNN Bruchsal.

10 x 3-Zimmer-Haus
mit 2 freien Wohn. Oststadt zu verk. Anfr. v. Interessenten die u. gr. Kapital verfügen, unt. 587 BNN.

Bauplatz
in Karlsruhe bis zu DM 10 000 Barz. zu kaufen ges. ☐ u. 336 an BNN.

Bauplatz
in zentr. Geschäftslage 200 qm. Khe., sof. preisg. z. vk. ☐ 649 BNN

Eigenh. Baupl., Laden u. Wohn.
Baupl. genehm. z. vk. ☐ 639 BNN

Tiermarkt
Ferkel u. Läuferschweine zu verk. Mühlberg, Marktstr. 5, Zobel.

Ferkel und Läufer
Hierfür, unterausucht breitbrüchlig m. Schlappohren, auf Wunsch weiß od. schwarzbrun, vers. ich p. Nachr. aus d. berühmten Zuchtgebieten Oldenburg, Westf. u. Hann. Preis treibl. 8—8 Woch. DM 38.00—42.00, 8—10 Woch. DM 42.00—47.00, 10—12 Woch. DM 47.00 bis 54.00, 12—14 Woch. DM 54.00 bis 62.00, Läuferv. von 70—140 Pld. DM 1.20—1.30 pro Pld. Erstlings-sauen, 6 bis 12 Wochen gedeckt, DM 28.00—34.00, 8—10 Woch. DM 34.00—40.00, 10—12 Woch. DM 40.00—45.00, 12—14 Woch. DM 45.00—50.00, 14—15 Woch. DM 50.00—55.00, 16—18 Woch. DM 55.00—60.00, Schwänken je w. Tagespreise, Läuferv. von 50—65 Pld. pro Pld. DM 1.55, von 80—120 Pld. pro Pld. DM 1.15—1.25, Säuen 8—10 Woch. ged., v. DM 300.— b. 340.—, 10—12 Woch. ged. v. DM 340.— b. 380.—, hochtragende Säuen v. DM 380.— b. 420.—, Sämde Tiere 4 Tg. z. Ansicht. Bei Nichtzusage nehme Tiere zur., daher kein Risiko. Vers. Nachtr., warme Verpackung. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen u. Sie werden b. Bestellg. zufrieden sein. * H. Westerwaldbeest, schloß-Holte (Westf.), Tel. 124.

Ferkel u. Läufer
d. berühmten westf. hann. oldenb. Rasse, die besten zur Zucht und Mast, vers. p. Nachr. fast 25 Jahren, 42.00—47.00, 10—12 Woch. DM 47.00 bis 54.00, 12—14 Woch. DM 54.00 bis 62.00, 14—15 Woch. DM 62.00 bis 70.00, 16—18 Woch. DM 70.00 bis 78.00, Schwänken je w. Tagespreise, Säuen v. DM 300.— b. 340.—, 10—12 Woch. ged. v. DM 340.— b. 380.—, hochtragende Säuen v. DM 380.— b. 420.—, Sämde Tiere 4 Tg. z. Ansicht. Bei Nichtzusage nehme Tiere zur., daher kein Risiko. Vers. Nachtr., warme Verpackung. Geben Sie uns bitte Ihr Vertrauen u. Sie werden b. Bestellg. zufrieden sein. * H. Westerwaldbeest, schloß-Holte (Westf.), Tel. 124.

Gewerbliche Räume
ca. 250 qm für Büro- oder Versandgeschäft, Geschäftslage, sofort zu vermieten.

Wurm & Co.
Fachgeschäft für Immobilien. Khe., Erbrinzenstr. 33, Tel. 1459

Einfamilienhaus
(Absteilung), ca. 150 qm Wohnraum (6 Zimmer, Küche, Bad etc.), Preis DM 32 000,—, Anzahlung DM 12 000 bis 15 000,—, ☐ 475 BNN.

Textil- oder Gem.-Waren-Geschäft
mit gutem Umsatz, von tücht. Ehepaar zu kaufen ges. Wohnung mit beziehb. sein. Vermögen vorh. ☐ unter K 695 K an BNN.

Renables Geschäft
gleich welche Branche, od. Ladenlokal in nur guter Lage von Volkkaufmann auf 1. Juni ges. Größ. Kapital ist vorh. ☐ K 675 K BNN.

Neuziehliches Etagenhaus
in guter Lage bei hoher Anzahlung gesucht. ☐ unter K 739 K BNN.

Zweifamilienhaus
m. Autogarage, Garten, Nähe Durlach, 4 1/2-Wohnung, beziehb., z. Preise v. ca. DM 18 000,— bei DM 10 000,— Anzahlung.

Etagenhaus
gute Westadtlage, m. 3- u. 2-Z. Wohnungen, preiswert zu verkaufen. Wilhelm Wald, Immobilien, Karlsruhe, Amalienstr. 67, Tel. 1562.

Einfam.-Haus Nähe Hauptbhf.
6 Zimmer, Küche, Bad, Autogar., Grundstücksgr. ca. 900 qm, preiswert bei 20 000 DM Anzahlung zu verkaufen. ☐ unter 617 an BNN.

Etagenhaus
Doppelwögen, SW-Lage, gut rentierend, preisgünstig bei DM 15 000,— Anzahlung.

Geschäftshaus-Ruine
Nähe Kaiserstraße, Haus im Stadtkern, mehrere Wohnungen, Garten, Preis DM 16 000,—, zu verkaufen durch **Wurm & Co.** Fachgeschäft für Immobilien, Khe., Erbrinzenstr. 33, Tel. 1459

Eckbauplatz
geog. l. Wohn- u. Geschäftshaus, sehr gt. Lage, Westst., und **Betriebsgrundstück**
ca. 2000 qm (Westst.) zu verkaufen. ☐ unter 607 an BNN.

Ackergrundstück, 8 1/2 Ar, als Baupl. geog. in Krieglengen zu verkaufen. ☐ unter 345 an BNN.
Acker, 17 a, b Sportpl. Daxl, zu verk. Dahl, Meidingerstraße 15

Werbung
Rasch und preiswert bedient Sie Damen Schneiderin M. Jüngert, Goethestraße 45.

Hotel Schwarzwaldrand Birkenfeld
empfiehlt seine neue Kegelbahn
Tel. 39 Birkenfeld

Altbekannte Güte im neuen Kleid!
NIAR'S
mit **Oliven- u. Palmöl** hergestellt.
Mild, feinst parfümiert, DM. — 90 das Stück

BÜSSING Lastkraftwagen 5,5 t und 8 t — Meiller-Kipper bis 8 t — Trambusse — Spezial-Fahrzeuge

MAG Mittelbadische Automobil-Gesellschaft E. SCHLANG & CO. KARLSRUHE, Kaiser-Allee 62 — Telefon 6648

25 Jahre Dienst am Kunden

Lastkraftwagen-Anhänger von 3 1/2 bis 17 t — Thermoswagen — Kipper — Spezial-Aufbauten jeder Art

VIDAL ANHÄNGER

2 Palma Christi

Riesenwunderbaum v. Sansibar, wächst in 4 Monaten 2 m hoch. Die echte Sansibarpalme nur bei uns erhältlich. Blätter 80-100 cm im Durchmesser.

53 RIESENBLUMIGE GLADIOLN holländische Hochzucht - Neuheiten vollendeter Formschönheit u. langwährende Blüte in Mischung bezaubernder Farbenpracht. Diese Gladiolen zeichnen sich aus durch lange Rispen aus starken, geraden Stielen.

50 herrliche ANEMONEN - sehr reichblühend - echte holländische Edelrasse.

50 vierblättrige GLUCKSKLEE - rosarote Blüten, auch für Töpfe geeignet.

50 WUNDERBLUME von Peru mit großen Blüten überst, die sich nachmittags öffnen. Rot, weiß, gelb, gestreift, 3- und 4farbig - von Juli bis Oktober 4 gefüllte DAHLIEN, wunderschöne Farbenmischung - kerngesunde Knollen.

Diese unerschöpfliche Quelle der Schönheit und der Freude - ein blühender Garten in den herrlichsten Farben vom Frühjahr bis in den späten Herbst hinein - alles zusammen 200 Blumenknollen - keine Samen - und 2 Palma - portofrei ins Haus DM 6.48. Als Probe bei jeder Sendung 50 ORANGEBLUMEN (Glückblume). Doppelte Sendung DM 12.-, dreifache Sendung DM 17.50. Keine Nebenkosten. Sendung per Nachnahme. Kulturanleitung kostenlos bei jeder Sendung. Garantie für Blüte in diesem Sommer.

GARANTIE SCHEIN bei jeder Sendung.

Versandgärtnerlei von Marfeld & Co., h. H., Abl. 1336 KEVELAER/NIEDERRHEIN.

Ausschneiden!

Achtung, Hausfrauen! Ehemänner! Brautpaare!

2. Woche verlängert!

Schaukochen mit Kochlust

vom 16.-20. 4. im Gasthaus „Kronentel“, Kronenstraße; Anfangszeit: Montag, Dienstag, Freitag 15, 17 u. 19.30 Uhr, Donnerstag nur 15 und 17 Uhr.

Am Mittwoch, 18. 4., in Durlach, Gasthaus „Zur Traube“, Anfangszeit: 14, 16, 18 und 20 Uhr.

Wir sparen 80% Feuerung

Kochen auf nur 1 kleinen Flamme bis 4 Speisen gleichzeitig, verkürzen die Kochzeiten von je 1 Stunde auf 10 Minuten bei Erhalt aller Nährwerte. Kein Anbrennen mehr, kein Überkochen, kein Verlust an Fett und Aroma. Viele weitere Ersparnisse! Zugleich Schnellkochapparat, Dampfentfetter u. dgl.

Eintritt frei! Aufbewahren! Kostprobenverteilung!

Ausschneiden!

Einrichtungsbüro

Hummel & Co.

Waldstraße 13

Was sind Möbel von Hummel & Co.?

- ... als Modell? sehr apart!
- ... als Qualität? sehr gut!
- ... als Preis? sehr angenehm!

So angenehm daß Sie sich bei objektiv. Betrachtung für Möbel von Hummel & Co. entscheiden.

Flotte Hüte

von **Fr. Hanselmann**

Kriegstraße 3a Ecke Ruppurrer Straße

Uniformen von Damen- und Herrenhüten

Ich inseriere in den „BNN“ weil die meisten die „BNN“ lesen

DIE GROßE VIRGINIA Cigarette



BEN R I I H

Schlank durch die Schlankheits-Normalkur

in kurzer Zeit ohne Hunger garantiert starke Gewichtsabnahme u. gesund bleiben, kein Abführmittel. Bei Verstopfung nehmen Sie „Peristin“. Es führt absolut sicher zu normalem Stuhlgang ohne Durchfall.

(Beide Mittel) völlig unschädlich, auch f. jed. Kranken) Danks. aus In- und Ausland bew. den Erfolg. Erhältlich in Karlsruhe: Drogerie Ebert, Kaiserstr. 245 / Drogerie Gebhard, Augartenstr. 2 / Drogerie Fischinger, Südenstr., Ecke Leibnizstraße / Drogerie Rudolph, Ludw.-Wilh.-Straße 8 / Badenia-Drogerie in Ettlingen / Drogerie Franz Wolf in Bruchsal, Bahnhofplatz 1.

UNION

in diesem Zeichen



Für ALLE, die den Pfennig 3x umdrehen müssen!

Strümpfe-Trikotagen

Damen-Söckchen reine Baumwolle, polofarbig Paar	0.95
H-Fantasiesocken bes. kräftige Qualität Paar	1.45
Damen-Strümpfe sächs. Ware, Kunstseide links, mit kl. Schönheitsflechern Paar	1.95
Damen-Strümpfe sächs. Ware, Kunstseide links, besonders feinmaschig Paar	2.95
Amerik. Nylonstrümpfe l. Wahl Paar	6.90
Damen-Hemdchen mit Bandträger, reine B'wolle Stück	1.95
Damen-Pullover gestrickt, flotte Muster Stück	3.90

Damenwäsche-Korsets

Damen-Schlüpfer K'seide mit Bein, Gr. 42-46 Stück	1.45
Hemdchen od. Schlüpfer hochwertige Qualitäten, Einzelstücke Stück	1.95
Damen-Schlüpfer Charmeuse, maschenfest, mit Spitze garniert, Gr. 42-48 Stück	2.95
Damen-Garnitur Ziellig, K'seide, hochmodische Büstenform Stück	4.90
Damen-Nachthemd einfarbig, Batist, mit bunter Verzierung Stück	7.90
Büstenhalter farbig, Batist getupft, gute Form, Gr. 3-5 Stück	0.95
Trägerschürzen Trachtenform, getupft Stück	2.75

Baumwollwaren

Taschentücher für Damen, Herren u. Kinder, bedruckt u. gewebt, in großer Auswahl Stück	0.35
Kopftücher in Kunstseide u. Zellwolle, lebhafte, bunte Muster, 80/80 Stück	0.95
Frotteierhandtücher weiß m. bunter Kante und gestreift, Indanthren Stück	1.95
Kopfkissen aus gutem Rohnessel, Gr. 80/80 cm Stück	2.95
Streifensatin 130 cm breit, unsere bewährten Stammqualitäten mtr.	4.50

Herren-Artikel

Hosenträger Gummi, voll elastisch, gute Lederarbeit Paar	1.95
Sporthemd mit festem Kragen, solide Zephyrqualität, gestreift Stück	4.90
Sporthemd reine Baumwolle, uni oder gestreift Stück	6.90
Herren-Wollhut in modern. Farben u. Formen Stück	7.90
Damen-Schirm steil, gestreift, auch dunkle Farben Stück	5.90

Alles für's Kind

Baby-Jäckchen schöne Qualitäten, weiß und farbig, Gr. 1-4 Stück	1.25
Knaben-Schlüpfer kräftige Baumwolle, Gr. 0 u. 1 Stück	1.45
Mädchen-Schlüpfer K'seide, geblümt, m. Spitze Stück	1.68
Polo-Blusen grau u. marine, Gr. 0-3 Stück	1.95
Mädchen-Unterrock Charmeuse, in vielen Farben, Gr. 32-36 Stück	2.95

SEIFEN in unübertroffener Qualität

Feinseife mild und fein parfümiert, in verschied. Gerüchen Stück	0.25
Reine Kernseife Handstück	0.30
Kugelschreiber unzerbrechlich, m. auswechselbarer Patrone, in hübschen Farben Stück	0.50
Fotoapparat „UNION-BOX“, 6x9, für acht Aufnahmen	8.90



Morgens 8:30 Uhr öffnen sich die Tore bei UNION

„E“

macht sich jetzt ab und zu am Frisierisch seiner Frau zu schaffen *

Marylan

*wird „Marylan-Creme“ dort stets Hautcreme - Nachtcreme

HOBELBRETTER

mit Nut und Feder in allen Längen wieder lieferbar.

B. LUDWIG & SÖHNE, Holzhandlung, Karlsruhe-Rheinhafen, Nördliche Uferstraße 16, Telefon 5608.

Das Geld liegt auf der Straße

sammelt Altpapier, ich zahle Höchstpreise und hole auch auswärts ab

Böhmer, Karlsruhe, Essenweinstr. 3, Ruf 3649

Durch die Erfindung des **Einstück-Schnell-Rasierapparates**

Mulcuto

MIT AUTOMATISCHEM KLINGENSPENDER wird das Selbstrasieren vereinfacht und beschleunigt!

1. DREHEN! DECKEL SPRINGT AUF

2. NEUES SCHNELLES EINLEGEN DER KLINGE

- Rasiert den stärksten Bart wohlthuend sanft und sehr sauber
- Morgens rasiert, abends noch glatt
- Rasierproblem 100% gelöst

Apparat mit 10 Stück rostfreien Mulcuto-Hohlschliff-Zweischneidern in automatischem Klingenspendern, komplett, in wunderschönem, durchsichtigem und dauerhaftem Geschenkset

Nur 6.90 DM

Sie sparen viel Geld!

Tausende Anerkennungs-schreiben

Mit einer einzigen Klinge 40 mal rasiert u. 15 mal länger brauchbar als die bisher gebrauchten Klingen	Mit einer einzigen Klinge 28 mal rasiert und 7 mal länger brauchbar als die bisher gebrauchten Klingen
--	--

Stückpreise der Mulcuto-Hohlschliff-Zweischneider mit patentierter Tasterkappe für Vor- und Nachrasur

Deutsches Reichspatent Nr. 640543. • Millionenfach bewährte Erfindung:

Dünn	Sehr dünn	Sehr dünn	Hauchdünn	Hauchdünn	Rostfrei dünn
0,10 mm	0,08 mm	0,06 mm	0,05 mm	0,05 mm	0,10 mm
7 Pf	10 Pf	15 Pf	15 Pf	20 Pf	20 Pf

Nur im Fachgeschäft erhältlich

2 Hohlschliff-Probeklingen gratis und franko (Postkarte genügt)

Mulcuto-Werk, Solingen

Räumungs-Verkauf

(wegen Geschäftsverlegung) zu herabgesetzten Preisen

Einzelstücke ganz besonders stark herabgesetzt

Höpfner

HAUS FÜR FEINE DAMEN-MODEN

Karlsruhe - Klosestraße 12

Oldenburger Versicherungs-Gesellschaft (errichtet 1857)

Feuer-, Einbruch-, Glas-, Sturm-, Wasserleitungsschäden, Reisegepäck- und Transport- (Valoren-) Versicherung

Frankfurter Versicherungs-Aktiengesellschaft

Kraftfahrzeug- (Haftpflicht-, Kasko-, Brand-, Entwendung-, Insassenunfall-) Versicherung, allgem. Haftpflicht-, Vermögensschäden-, Hagel-, Tier- u. Kredit-, sowie Maschinen-Versicherungen

Unfallversicherungen - Lebensversicherungen jeder Art

Bezirksdirektion **Friedrich Neuer** seit 1918

Karlsruhe i. B., Janstr. 5 - Fernruf 5122 u. 5123

50 jährige Versicherungstätigkeit verbürgt besten Kundendienst!

KÜHLSCHRANK Parade

ALASKA, ESFINK, DELTA, SILO, BIPO, BOSCH, Kraft

Noch haben Sie die große Auswahl! Noch können wir Ihnen alle Markenfabrikate ab Lager liefern.

vom billigen Volkskühlschrank ab **DM 375.-** bis zum schönsten Luxuskühlschrank für den verwöhnten Geschmack.

Wählen Sie aus unserer großen Auswahl. - Fachmännische Beratung steht Ihnen zur Verfügung.

Klausmann

Karlsruhe - Kaiser-Passage - Fernruf 3594

Diese Parade ist noch ergänzt durch weitere Markenfabrikate wie „Elektrolux“ - „Linde“ - „Bähre“

Mosaik

Da die Freiburger schlechte Theaterbesucher sind, hatte die Stadtverwaltung das Gastspiel des weltberühmten Clowns Grock, der sich augenblicklich mit seinem Zirkus auf einer Tournee durch Baden befindet, zunächst verboten. Wohl weil zu befürchten war, daß die Freiburger, nachdem sie Grock gesehen, noch weniger Vergnügen an einem Theaterbesuch hätten. Strafe muß sein. Wer die eigenen Götter nicht ehrt, soll keine fremden zu sehen bekommen. Fragt sich nur, wer bestraft wird, Grock, wenn er um Freiburg einen Bogen schlägt, oder die Freiburger, die über der Welt größten Clown nicht lachen dürfen, weil ihnen sowieso das Lachen verkehrt wird, wenn ihnen erst das Theaterdefizit präsentiert wird. So weit haben es nun die leeren Theaterkassen und die städtische Amtsgewalt gebracht, daß hunderttausend städtischen Bürgern mit einem diktatorischen Federstrich ihre abendliche Unterhaltung vorgeschrieben werden sollte. Möglicherweise wäre die Freiburger Stadtverwaltung demnach auf die Idee gekommen, besonders zugkräftige Filme zu verbieten, da ja bekanntlich das Kino die Theaterleidenschaft am nachteiligsten beeinträchtigt. Und hier beginnt die Komik der Freiburger Kunst- und Amtsgewalt ernst und grundsätzlich zu werden. Daß das Freiburger Theater mit Defizit arbeitet, ist gewiß bedauerlich, um vieles bedauerlicher aber scheint es doch um die Auffassung von Demokratie in der Freiburger Stadtverwaltung bestellt zu sein, die den privaten Feierabend ihrer Bevölkerung autoritär unter Zensur nimmt, und zwar nicht aus moralischen, sondern — was das entscheidende ist — aus rein wirtschaftlichen Gründen, um einer unliebsamen Konkurrenz zu begegnen. Es fällt schwer, hier nicht von geschäftlichem Mißbrauch der Amtsgewalt zu reden. Die Universität Prag hat einmal diesem Clown Grock den Ehrendoktor der Philosophie verliehen. Die Freiburger Universität käme gar nicht in diese Verlegenheit. Nach Ansicht ihrer Stadtverwaltung ist Grock in Freiburg — unerwünscht. Daran ändert auch die Tatsache nichts, daß nunmehr die Stadtverwaltung, unter dem Druck der Öffentlichkeit, nachträglich das Grock-Gastspiel genehmigen mußte.

Treibjagd auf Wild ist wohl ein Begriff, der auch einem Schüler der vierten Schulklasse geläufig ist. Wie alt die Treibjagd ist, weiß man nicht genau, vielleicht so alt wie die Menschheit überhaupt, sicher aber älter als die Erfindung des Münchener Polizeipräsidiums. Im Gegensatz zur Spürjagd, in der sich der Jäger möglichst lautlos an die Beute heranpirscht, ist es Sinn und Zweck der Treibjagd, das Wild durch lärmende Treiberketten auf- und dem Jäger zuzuschleichen. Niemand wird dabei etwas absonderliches finden, nur das Münchener Polizeipräsidium entdeckte plötzlich, daß eine Treibjagd damit ja unter die „Veranstaltungen ruhestörender Charaktere“ falle, und kam dieser Tage so zu folgender Bekanntmachung: „Die Veranstaltung von Hetz- und Treibjagden auf Wild ist im ganzen Münchener Stadtgebiet während der ortsüblichen Zeit des Hauptgottesdienstes an Sonn- und Feiertagen untersagt.“ Auf welches Wild allerdings außer an Sonn- und Feiertagen im Münchener Stadtgebiet Hetz- oder Treibjagden abgehalten werden kann, soll oder darf, wird dabei nicht näher erörtert.

Im Anfang war der Ausweis. Ein Mensch ohne Papiere ist höchstens ein Mensch, aber kein Staatsbürger. Und da der Staatsbürger alles ist und der Mensch nichts, ist der Mensch höchstens ein bedauernswerter Mensch. Väter sollten daran denken, wenn sie Staatsbürgen überschreiten, heiraten und Kinder zeugen. Hier ein Beispiel: 1893 wandert ein Karlsruher in die benachbarte Schweiz aus und hat die Entlassung aus der badischen Staatsangehörigkeit in der Tasche. Er ist kein Badener mehr, aber auch noch nicht Schweizer. Trotzdem heiratet er 1898 in Roggwil im Kanton Bern eine Schweizerin. Ein Jahr später wird beiden ein Sohn geboren. 1902 wandert der Mann mit seiner Familie wiederum aus der Schweiz nach Karlsruhe und erwirbt seine vor neun Jahren verlorene badische Staatsangehörigkeit zurück. Bis hierher scheint dieser Fall keine besonderen Schwierigkeiten aufzuweisen. Die beginnen erst, als der Sohn behauptet, Schweizer Bürger zu sein. Zwar bestimmt das deutsche Reichsgesetz vom 1. Juni 1870, daß die Ehefrau eines Deutschen automatisch deutsche Staatsangehörige wird, aber, so begründet der Sohn, im Augenblick seiner Geburt im Jahre 1899 war sein Vater gar kein deutscher Staatsbürger mehr. Allerdings auch noch nicht Schweizer. Er war staatenlos. Eine Schweizerin aber, die einen staatenlosen heiratet, behält das Schweizer Bürgerrecht. Also, argumentiert der Sohn messerscharf, bin ich, als Kind eines staatenlosen und einer Schweizer Bürgerin 1899 in Roggwil im Kanton Bern geboren, Schweizer Bürger. Keineswegs, behauptet die Schweiz und argumentiert sachlich zurück: Da der staatenlose Vater 1902 die badische Staatsangehörigkeit zurückgewonnen hat, bist du Badener geworden. So geht nun der Streit hin und her, von Paragraph zu Paragraph. Je näher die Technik der Völker der Erde zusammenrückt, um so höher errichtet die Bürokratie die Grenzen.

In München wartet ein Postbeamter seit 30 Jahren auf die Wiederaufnahme seines Verfahrens, das den Beweis erbringen soll, daß man ihn 1922 wegen fortgesetzten Vergehens des Postdiebstahls für vier Jahre unschuldig ins Gefängnis geworfen hat. Bisher sind alle elf Versuche der Wiederaufnahme an der beharrlichen Ablehnung der Justiz gescheitert. In Landstuhl allerdings ist man sehr viel verhandlungsfreudiger. Dort wird man sich demnach in der dritten Sitzung (in der dritten!)

Karlsruhe im Zeichen des Länderspiels

Nach 42 Jahren wieder ein Fußballfesttag — B-Elf mit zwei Karlsruhern

Am 4. April 1909 fand erstmals in Karlsruhe ein Länderspiel statt. Bis dahin hatte Deutschland insgesamt acht Länderspiele ausgetragen. Die Erfolge waren gering; sieben Spiele gingen verloren und gegen Ungarn gelang ein Unentschieden. Im Karlsruher Länderspiel kam Deutschland gegen die Schweiz zum ersten Sieg, nachdem die Eidgenossen den Vorkampf mit 5:2 gewonnen hatten. Den einzigen Treffer des Tages erzielte der Stuttgarter Kipp. In der Hauptsache stützte sich die Elf von 1909 auf badische Spieler. Von der damaligen Fußballhochburg Karlsruhe wirkten Neumaier, Emil Oberle, Förderer und der später zu Phönix übergetretene Straßburger Illmer mit, während FC Pforzheim durch Arthur Hiller und Schwelker vertreten wurde. Vom FC Freiburg wirkte Dr. Glaser mit, der gleichzeitig Spielführer war. Seit jenen Tagen hat der Fußballsport einen gewaltigen Aufschwung genommen. Er ist heute Volkssport Nr. 1, der die Massen Sonntag für Sonntag in seinen Bann zieht. Fast auf den Tag erhielt Karlsruhe nach 42 Jahren seinen zweiten Länderspielkampf. Wieder ist der Gegner die Schweiz, die nicht nur nach dem ersten Weltkrieg als erstes Land mit Deutschland die internationalen Verbindungen aufnahm, sondern auch nach dem letzten Völkervertrag, trotz Verbot, die Blockade durchbrach. In Würdigung dieser Verdienste war es für

den Deutschen Fußballbund Ehrensache, die Schweizer zum ersten Nachkriegs-Länderspiel als Gäste zu empfangen. Von insgesamt 28 Begegnungen mit der Schweiz gewann Deutschland 17 Spiele, vier endeten unentschieden und siebenmal siegte die Eidgenossen. Das Torverhältnis lautet 72:41 zugunsten Deutschlands. In den bisherigen 199 Länderspielen der deutschen Nationalmannschaft fanden 15 Karlsruher Spieler Verwendung. Den Rekord hält Professor Karl Wegele, Phönix Karlsruhe, der 15mal das Nationaltrikot trug; dann folgten Fritz Förderer, KfV, mit 11 Spielen, Max Breunig, der große Mittelläufer des KfV, mit 9, Julius Hirsch mit 7, Gottfried Fuchs und Ernst Hollstein mit je 6, Emil Oberle und Hermann Bosch mit je 5, Robert Neumaier, Ludwig Damming und August Klingler mit je 3, Franz Immig 2, Otto Reiser, Wilhelm Groß 1 und Lora Huber mit je einem Spiel.

Inzwischen hat der VfB Mühlburg die Rolle der Karlsruher Altmeister übernommen. Beim Spiel gegen die Schweiz werden zwei Karlsruher Spieler und zwar Horst Buhtz und Heinz Trenkel eingesetzt. Das B-Team ist in der Spielstärke der A-Elf, die lediglich den Vorzug der erfahrenen Kämpfer hat, absolut gleichzusetzen und deshalb werden die Zuschauer voll auf ihre Kosten kommen. Der Platz des VfB Mühlburg ist durch Errichtung von Sondertribünen auf ein Fassungsvermögen von 33 000 Personen gebracht worden, wobei jedem gute Sichtmöglichkeiten geboten sind.

Die B-Elf erfährt noch eine kleine Änderung, da Schade als Ersatzmann nach Zürich beordert wurde. Für ihn wird der Waldhöfer Lipponer den Sturm führen. Die endgültige Mannschaftsaufstellung lautet: Rado; Retter, Knoll; Haferkamp, Matzkowski, Trenkel; Kaufhold, Schreiner, Lipponer, Buhtz, Blessing, Die Betreuung

der Mannschaft wurde Deutschlands 41fachen internationalen Torhüter Willibald Kreß übertragen.

Der Rundfunk bringt diesmal seinen Sporthörern mehr Verständnis entgegen und überträgt vom B-Spiel am Samstag die letzten 20 Minuten, während das Züricher Länderspiel in voller Spielzeit übertragen wird und auf allen deutschen Sendern zu hören ist. P. S.



Erstmals international spielt der hervorragende Techniker Horst Buhtz vom VfB Mühlburg. Wie man einen Ball in der Luft anjimmt, zeigt er vorbildlich bei diesem Schnappschuß.

Fünf Autos in einer Woche gestohlen

Stuttgart (ko). Bei Kirchheim/Teck wurden zwei Personenkraftwagen herrenlos aufgefunden und sichergestellt. Ein weiterer Wagen wurde bei Eßlingen gefunden. Von sämtlichen Fahrzeugen waren die Reifen demontiert und die Batterien und Radioempfänger fachmännisch ausgebaut worden. Die Ermittlungen ergaben, daß fünf Personenwagen in der Zeit vom 1. bis 6. April in Stuttgart entwendet worden sind. Bei den weiteren Nachforschungen konnten durch Beamte der Kriminalhauptstelle Stuttgart der Landespolizei Anhaltspunkte hinsichtlich der Täter gefunden werden. Dadurch war es möglich, eine Fahndung an sämtliche Polizeidienststellen zu erteilen. Am 7. April sah ein bei Denkendorf (Kreis Eßlingen) zur Verkehrsregelung eingesetzter Wachtmeister einen in Richtung Ulm fahrenden Personenwagen mit Anhängern, der der Beschreibung des Täterfahrzeuges entsprach. Er bat einen amerikanischen

Offizier, der mit seinem Wagen an der Kontrollstelle vorbeikam, die Verkehrsstaffel in Kirchheim/Teck zu verständigen. Daraufhin konnte der verdächtige Wagen angehalten und in Sassen verhaftet werden. Bei den Tätern handelt es sich um drei Männer im Alter von 23 bis 28 Jahren aus München.

Freisprechung von Gärtnermeistern

Würzburg (swk). Erstmals in der Bundesrepublik fand hier eine feierliche Freisprechung von Gärtnermeistern und -gehilfen statt. Ein Vertreter des bayerischen Landwirtschaftsministeriums forderte eine intensive Ausbildung der Lehrlinge und eine bessere Auslese. In insgesamt 300 000 Gartenbaubetrieben der Bundesrepublik, die über 700 000 Arbeitskräfte beschäftigen, würden pro Jahr rund 1,3 Milliarden D-Mark an Obst, Gemüse und Blumen erzeugt. Der Gärtnerberuf stellt einen wichtigen Faktor in der deutschen Wirtschaft dar. Ihm sei es gelungen, den früheren Ruf als besten Gärtner und Gartengestalter der Welt wiederzugewinnen.

Wertvolle Archivalien gefunden

Stuttgart (swk). Stadtarchivar Erich Rummel aus Waiblingen fand in der Speicherkammer eines zum Rathaus gehörenden Nebengebäudes Urkunden, die man längst verschollen glaubte. Die sehr wertvollen Archivalien enthalten neben anderen Dokumenten zum größten Teil herzogliche Befehle aus der ersten Zeit nach dem Wiederaufbau der im Jahre 1634 restlos zerstörten Stadt. Darunter befand sich auch ein handgeschriebener Band von über 500 Seiten. Es handelt sich dabei um die in den Jahren 1700 bis 1775 angelegte Chronik der Stadt.

Südwestdeutsche Umschau

Landau (SWK). Durch die Ungeschicklichkeit eines spielenden Kindes geriet in Johannis-schwimmbad der Pferdestall und die Tanne eines Bauern in Brand. Eine Stute war mitten in der brennenden Unterkuft frühzeitig ein gesundes Fohlen. Obschon er selbst erhebliche Brandwunden davontrug, gelang es dem Landwirt, beide Tiere unverseht zu retten. Das Gehöft brannte 'bis auf das Wohnhaus nieder.

Heidelberg (uli). Ein 15jähriger Junge, der sich mit anderen jungen Leuten zusammen auf der Plattform eines Personenzuges aufgehalten hatte, stürzte kurz vor St. Ilgen ab.

Karlsruhe. Der Bund der Harmonikfreunde sendet das Hohner-Akkordeon-Orchester, Karlsruhe, und den Handharmonikaklub, Untergrombach, zur Teilnahme beim Internationalen Orchesterfesten in Radolfzell vom 12.—14. Mai. Der Fahrpreis beträgt 15 DM. Anmeldungen an F. Hannich, Untergrombach, Weingartener Straße.

Kehl (da). Als dieser Tage die Schulhausuhr in Sundheim stehengeblieben war, mußte der Uhrmacher feststellen, daß Metallteile sämtliche inneren Teile der Uhr ausmontiert hatten.

Freiburg (da). Die Rentabilitätsrechnung des neueröffneten Theaterrestaurants hat nach dem ersten Monat seines Bestehens den Voranschlag weit übersteigt. — Zwei langgesuchte Autoräuber, die im März zwischen Dortmund und Bochum einen Personenwagen überfallen hatten, wurden in Freiburg verhaftet. — Während der augenblicklichen Semesterferien verdienen sich rund 80 Freiburger Studierende ihr Geld durch laufende Blutspenden in den Universitätsklinken. Zehn Studenten haben sich für Fieberversuche zur Erprobung eines neuen Rheumamittels zur Verfügung gestellt.

Freiburg (da). In den nächsten Tagen beziehen die ersten Dienststellen der Freiburger Oberpostdirektion den neuen „Karlsruher“ am Siegesdenkmal. In einer Rekordzeit von einem halben Jahr wurden in dem repräsentativen Neubau 1000 qm Büro-

Primitive Frau tötete aus Mitleid

Stuttgart. Die dreißig Jahre alte H. Stängele aus Benningen (Kreis Ludwigsburg) wurde zu acht Jahren Zuchthaus verurteilt, weil sie im vergangenen Oktober ihrem schlafenden Ehemann mit einem stumpfen Beil Schläge gegen die Schläfe versetzt und ihm dann die Pulsadern aufgeschnitten hatte. Er war eine Woche später gestorben. Das Gericht erkannte auf verminderte Zurechnungsfähigkeit und akzeptierte das angegebene Tatmotiv. Die Angeklagte hatte behauptet, ihren Ehemann aus Mitleid erschlagen zu haben, um ihn nicht allein lassen zu müssen. Danach hätte sie ihren Geliebten und sich selbst töten wollen.

Keine Revision der Autoschieberurteile

Offenburg (swp). In dem Autoschieberprozeß gegen Horn und Genossen hat nunmehr der Bundesgerichtshof das letzte Wort gesprochen. Nachdem die meisten der am 13. November 1950 von der Großen Strafkammer des Landesgerichts Offenburg Verurteilten auf Einlegung der Revision entweder verzichtet oder diese nachträglich zurückgezogen hatten, verwarf der Bundesgerichtshof jetzt die Revision der drei wegen gewerbsmäßiger Hehlerei und anderer Delikte zu Zuchthausstrafen verurteilten Rudolf Lorenz, Helmuth Schreiber und Angelo Valentin. Damit sind alle in diesem Prozeß gefällten Urteile rechtskräftig geworden mit Ausnahme des Spruches gegen den inzwischen verstorbenen Nestler.

Einst Ehrenbold — jetzt Zuchthaus

Schweinfurt (AP). Im sogenannten Hirschberger Mordprozeß wurden der 55jährige Erich Bötzger und der 50jährige Otto Gaß wegen Beihilfe zum Mord an vier jüdischen Mitbürgern zu acht und vier Jahren Zuchthaus verurteilt. Die Angeklagten waren beschuldigt worden, anlässlich des Röhm-Putsches am 30. Juli 1934 in Hirschberg (Riesengebirge) vier Juden erschossen zu haben. Ein bereits im Jahre 1934 eingeleitetes Strafverfahren gegen sie war auf Intervention Himmels niedergeschlagen worden. Die am Mord beteiligten SS-Männer wurden später von Himmels in Berlin empfangen, um je einen Dienstgrad in Berlin und durch Verleihung von Ehrengrad auszuzeichnen.

Dr. Eckener: „Luftschiife überholt“

Friedrichshafen (oh). Eine in Edinburgh neugegründete Vereinigung der „Airship-Club“ hat an den in Friedrichshafen am Bodensee wohnenden Luftschiifpionier Dr. Hugo Eckener die Bitte gerichtet, er möge die Vizepräsidentenschaft des „Airship-Club“ übernehmen. Der englische Club hat sich zur Aufgabe gemacht, dem Luftschiif wieder zu einem come back zu verhelfen. Dr. Eckener hat die ihm zuteil gewordene Ehrung angenommen, in seinem Antwortschreiben jedoch nicht verschwiegen, daß wohl „im Zeitalter der bombenwerfenden Flugzeuge kaum mehr Interesse für die friedlichen Luftschiife besteht“. Dr. Eckener steht auf dem Standpunkt, daß der Bau von Luftschiifen durch die Flugzeuge überholt sei. Flugzeuge würden heute mit ungeheuren Geschwindigkeiten die Ozeane überqueren, und diesen Konkurrenten könne das Luftschiif einfach nicht mehr einholen. Der frühere Vorteil der Luftschiife, nämlich daß mit ihnen eine größere Zahl Fluggäste bei allem Komfort befördert werden konnte, ist heute ebenfalls überholt.

UKW-Sender auf der Hornisgrinde

Baden-Baden (swk). Schon in allernächster Zeit, nach Eintritt besserer Wetterverhältnisse, plant der Südwestfunk die Arbeitsaufnahme zum Bau des UKW-Senders auf der Hornisgrinde. Der Sender wird mit einer Frequenz von 10 kW arbeiten. Ein 60 Meter hoher Eisenmast wird die beinahe 16 Meter hohe Doppelantenne mit mehrfacher Bündelung aufnehmen. Nach Fertigstellung soll der Sender das gesamte UKW-Programm des Südwestfunks abstrahlen.



Der talentierte Frankfurter Torhüter Rado ist Schlussmann der B-Elf. Auch er erhält in Karlsruhe seine internationale Taufe.

Bereitschaftspolizei — kein Kommiß

76 Teilnehmer beim Auswahl-Lehrgang in Karlsruhe-Durlach

Karlsruhe (pae). Vor wenigen Wochen begannen in der Landespolizeischule Karlsruhe-Durlach die Auswahllehrgänge für Zug- und Gruppenführer der zukünftigen Bereitschaftspolizei, die nach allgemeinen Mutmaßungen in Württemberg-Baden bis zum Sommer dieses Jahres aufgestellt sein soll. Lehrgangsteilnehmer, die sich aus Angehörigen der Landespolizei sowie der städtischen Polizeiorgane zusammensetzen, sind nicht zu diesen Kursen abkommandiert worden, sondern kamen freiwillig. Es ist selbstverständlich, daß innerhalb des Dienstbetriebes eine straffere Disziplin verlangt wird und auch herrscht, daß man bei dieser neu zu bildenden Formation wieder mehr Wert auf Kommandofähigkeit legen muß, aber sowohl Vorgesetzten und Untergebenen beruhen in erster Linie auf der Individualität des einzelnen und der gegenseitigen Achtung. Es gibt auch keinen Zapfenstreich für die Lehrgangsteilnehmer. Nach Dienstschluss steht es den Polizisten frei zu tun und zu lassen was sie wollen. Lediglich die Haus- und Schulordnung mahnt die Lehrgangsteilnehmer an die freiwillig gewählte Disziplin, der sie sich, wie der Lehrgangsleiter der Schule, Regierungsrat Seegmüller mit Genugtuung feststellte, widerspruchslos unterordnen.

In den Hörsälen sowie in der Sporthalle der Landespolizeischule werden die Lehrgangsteilnehmer, die im Alter zwischen 25 und 45 Jahren stehen, sorgfältig gesichtet und auf Herz und Nieren geprüft. In diesen sechs Wochen dauernden Kursen, die voraussichtlich nur einmal durchgeführt werden, müssen die Polizisten sich mit allen Gebieten befassen, die zu ihrem zukünftigen Aufgabenbereich gehören. Dazu gehört die Ausbildung mit Pistole und Karabiner, Körperschulung, Straf- und Strafprozeßrecht, Polizeirecht, Beachtung der Grundrechte, Natur- und Wirtschaftskunde und vor allem Staatsbürgerkunde, die mit den Belehrungen über den „Großen Ordnungsdienst“ im Vordergrund der Lehrgänge steht. Wie der Lehrgangsleiter in diesem Zusammenhang erklärte, wird die zukünftige Bereitschaftspolizei in den meisten Fällen geschlossen eingesetzt werden, z. B. bei Katastrophen und für den Objektschutz bei eventuellen Unruhen. Die Polizisten müssen in der Lage sein, im Notfall Umzüge oder Versammlungen aufzulösen, Straßen zu räumen und abzukämmen. Die Landespolizei hat vorerst lediglich die Führung dieser Auswahllehrgänge übernommen und trifft damit die vorbereitenden Maßnahmen, bis die Organisation der Bereitschaftspolizei endgültig festliegt, die dann dem Innenministerium unmittelbar unterstellt wird. Es wurde wohl inzwischen bekanntgegeben, daß die Bereitschaftspolizei für Nordbaden etwa 300 Mann umfassen soll, aber bis heute sind noch keine näheren Richtlinien für die Einstellung von Bewerbern ergangen. In der Durlacher Landespolizeischule, in der eine Art Einstellungsbüro entstanden ist, sind bereits zahlreiche Gesuche auf Einstellung in die zu bildende Bereitschaftspolizei eingelaufen. Die einzelnen Bewerbungsschreiben werden noch bearbeitet und gesichtet. Wie dazu erklärt wird, erhalten diejenigen Bewerber, die 19 bis 22 Jahre alt und mindestens 1,68 Meter groß sein müssen, in absehbarer Zeit einen Fragebogen zugesandt.

Evangelische Arbeitstagung für Erzieher

Karlsruhe (epd). Im Erholungsheim Charlottenruhe, Herrenalb, führt die Evang. Akademie der badischen Landeskirche vom 19. bis 22. April eine Arbeitstagung für Ausbilder und Erzieher der werktätigen Jugend durch. Anfragen und Anmeldungen sind an die Geschäftsstelle der Evang. Akademie, Karlsruhe, Blumenstraße 1, zu richten.

PALMOLIVE Fachärzte bestätigen, daß Sie durch regelmäßigen Gebrauch von PALMOLIVE-SEIFE einen lieblicheren Teint haben können. DM 1,-



MOBELHAUS BADENIA

in: O. Kasper

Karlsruhe

Erprinzenstraße 28 (am Ludwigplatz)

2 große Transporter Schlafzimmer

In allen Holzarten eingetroffen

Z. B. Schlafzimmer, Eiche mit Nußbaum

180 cm breit mit... DM 730.—
2 m 4 Türig... DM 740.—
in 2 m 4 Türig... DM 890.—

Außerdem Wohnzimmer - Küchen
in sämtlichen Holzarten

Lieferung frei Haus Bequeme Teilzahlung

Automarkt: Angebote

VW-Vertrag, Exportmodell, Lieferbar April, abzugeben, 648 BNN.
Pkw 1,7 l. Motor, generalüberholt, gegen Barz. billig zu verkaufen, Blüss, Ruppener Straße 24.
Pkw-Anhänger, gut erhalten, preisw. zu verkaufen, Eitlinger Straße 29, Telefon 8048.

Pkw

Ford Taunus, Volkswagen, Ford Eifel preiswert zu verkaufen, A. Fa. E. u. W. Göhler, Karlsruhe, Amalienstraße 24, Telefon 1519.

Mercedes 170 V, Bauj. 49, 1. gut. Zust., (33000 km), geg. Kasse zu verkaufen, 534 an BNN.

2,3 Ltr. Mercedes-Benz Limousine, schwarz, mit Rollrad, verkauft bis Ende 1951, in gutem Zustand, im Auftrag zu verkaufen, zu beschließen bei Automobilgesellschaft Schöperlein & Gast, Karlsruhe, Sophienstr. 74/78.

Mercedes-Benz

Dieselmotor, OM 59, 55 PS, mit Bosch-Injektionspumpe, alles ganz überholt, 54-Mercedes-Benz-Lasterwagen, oh. Pritsche u. Reif. 700/20, 70% 1.2300.- z. verk. 534 an BNN.

Gelegenheits-Angebot!

Brauereien, Wägerei, Zergewerkschaften, Weinhandlungen usw.

Mercedes 6-Sitzer

sehr mod. Reisewagen, verst. u. zugl., wird wegen Betriebsumst. abgegeben. Für den vollen Betrag wird Waren, Bier, Wein etc. in Gegenrechnung genommen, 534 an BNN Rastatt.

2 i Mercedes, 7fach 85%ber., mit neuem Fabrik-Auslastmotor, neuer Pritsche zu verkaufen, Grau, Postfach 42, Bruchsal.

Lkw Opel-Blitz

4000 km gefahren.

Ivo-Motorkaren

Baujahr 1939, zu verk. Angebote an: Karlsruhe, Pärkerstraße 1, WOLFF & SOHN, Gesellschaft mit beschr. Haftg.

3 i Opel-Blitz

In sehr gutem Zustand, 7fach ber. für DM 2250.— zu verkaufen, H. O. Hatz, Achern, Telefon 286.

5 t Lkw

Daimler-Benz-Dieselmotor, in tadelloser gepflegter Zustand, Motor 1950, gut berichtigt, evtl. mit 4 Ersatzreifen preiswert abzugeben.

Opel-Blitz-Lkw

1,5 Tn., 20000 km gef., weg. Auswanderung des Besitzers preisw. zu verkaufen, Anzus, ab Montag, 16. 4. 51, bei Autohaus Baier, Ruppener Straße 2b.

Opel-Kapitän

Bauj. 1939, in gutem fahrber. Zust. mit überholungsbed. Ers-Motor, 5-fach berichtigt, evtl. mit Anhänger preisw. gegen Kasse zu verk. 534 an BNN.

Gutbrod

Alle Ausführungen lieferbar: Pritsche, Kosten, Teller, Kombi, Omnibusse, Verkaufswagen. Der preiswerteste, technisch hervorragendste Kleinlastwagen in gebrauchten Lieferwagen Haupt-Vertretung

Klein-Lastwagen

Alle Ausführungen lieferbar: Pritsche, Kosten, Teller, Kombi, Omnibusse, Verkaufswagen. Der preiswerteste, technisch hervorragendste Kleinlastwagen in gebrauchten Lieferwagen Haupt-Vertretung

AUTO-DILZER

Amalienstraße 7 - Ruf 5614 Ecke Herrenstraße

Lieferwagen - Dilzer fragen!

Opel v. Privat zu verkaufen, Wein-garten, Burgstraße 18.

Opel Olympia, 600 cm, gut. Zust., DKW Cabriolet, 600 cm, preiswert zu verkaufen, Anzusehen Waldstraße 26, Hof.

Opel-Olympia, Cabrio, in best. Zustand, neuer Motor, zu verkaufen, Marx, Wiesental.

Hansa 1100 in einwandf. Zustand, preisw. z. verk. Ruf 131 Weingarten Ford-Taunus, unter 2 die Wahl, zu verkaufen, Becker, Kirrlach, Waghäuser Straße 46.

Hanomag Cabrio-limous.

1.1 i, Motor ladellos, zuglessen, fahrbereit, billig zu verkaufen, Dr. Hans Schönher, Ettlingen, am Schloßgartenstraße 6, Telefon 116. 606 an BNN.

Die Ziehung steht bevor

Jetzt zugreifen!

Los nur DM 3.-, m. Zwischenklasse DM 4.- Erbprinzenstraße 23 Durchgehend geöffnet!

Polsterstuhl u. Kinderstuhl zu verk.

Klimm, Sofistenstraße 97, Anzuseh. Montag.

Gebt. Schlafzimmer, s. gl. erh. Schrank, 1,20 m, Nadel- u. Waschtisch m. Marm. u. 2 Pat.-Rolle z. verk. Anzus, Stefanenstr. 21, II.

Kompl. Schlafzimmer und Küche preiswert zu verk. Rheinstraße, Panoramaweg 19, II, 1.

2 Küchenbänke billig zu verkaufen, Neckarstraße 37, partiere, Kleiderkasten, weiß, gut, zu verkaufen, 534 unter 531 an BNN.

2 Betten z. vk. Marienstr. 83, VI, r.

2 Hüger Schrank

ungebeizt, sehr gut Zustand, zu verkaufen, Telefon Khe. 5488.

Verk. Kohlenherd, fast neu, bill. z. verk. 534 unter 584 an BNN.

4ff. Gabackelofen gegen Barz. zu verkaufen, 534 unter 579 an BNN.

Korb-Kinderwagen, neuw., verk. Karl-Wilhelm-Straße 38 V.

Gut erh. Kinderwagen, Sportwagen zu verk. Blumenstr. 25, Kinderweg, z. vk. Hofner, Roanstr. 9.

Fahrrad-Hilfsmotor

für DM 100.— zu verkaufen, Greiner, Karlsruhe, Waldstraße 8.

Schnellwagen (20 kg Tragkr.) zu verk. Wilhelmstraße 16, Laden.

Anker-Registrierkasse fast neu, sowie Kassenschrank zu verkaufen, Georg Füll, Samenhandlung, Durlach, Basler-Tor-Str. 8.

1 ISIS-Zeichenmaschine

100-150, kompl., mit Tisch, 1 Isis-Zeichenstich zu verkaufen, Rastatt, Herrenstraße 16b.

Faltboot u. Kohlenherd zu verkaufen, 534 unter 541 an BNN.

3 emall. Badewannen, dabei eine f. Medizin-Bader, 1 Heißwasserbereiter 600 Liter, zu verkaufen, z. Anker, Achern.

Eismasch. Konservator, 3x6 Büchsen, 600 DM zu verkaufen, Backerei Wacker, Khe, Tullastraße 63.

Eismasch. 30 l. Selbstzapf, neuw., zu verkaufen, Volk, Kiosk, Ecke Eber-Karlsruhe, westlich zu verkaufen.

Höfele, Eisenwastraße 42.

Eisschrank, eintrügig, gegen Barz. zu verkaufen, 534 unter 580 an BNN.

Eisschrank Ate

220 Volt, 310 Liter, neuwertig, geg. Barz. zu verkaufen, Ettlingen, Tel. 569.

Frigidaire-Kühlschrank

420 Ltr., neuwertig zu verkaufen, 534 unter 645 an BNN od. Tel. 9043.

Wegen Auswanderung zu verkaufen:

3 Pfaff-Nähmaschinen m. Motor, bett. für Wäsche, 1 Zuschneide-Hoch, 1 Zuschneidemasch., 1 Wollschleier, 1 Bügelstein usw., 1 Adler-Schreibmaschine, Konrad-Kreuzer-Str. 17 (Altsiedlung).

Kaufgesuche

Anzug für kleine St. Figur z. kf. ges. 534 unter 615 an BNN.

Elektroherd, 220 Volt, zu kauf. ges. Preis 534 unter 615 an BNN.

Radio, Sessel, Teppich z. kf. ges. Preis 534 unter 585 an BNN.

Kleiderkammer zu kaufen gesucht 534 unter 616 an BNN.

Schreibmaschine zu kaufen ges. Preis 534 unter 615 an BNN.

Em. Badewanne z. kf. ges. 534 unter 626 an BNN.

Altgold, Silber

kauft zu höchsten Tagespreisen. Aris Amann, Gold- und Silberschmelzwerk, Khe. Durl. Allee 43

Faltboot

Schranknähmaschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht, 534 unter 611 an BNN.

Vermietungen

Schöner großer Laden beim Mühlburger Tor für einige Monate zu vermieten, Telefon 7313.

Kaiserstr. b. Marktplatz

1 Laden mit Nebenraum, ca. 50 qm, 1 Laden m. Nebenraum, ca. 100 qm, 1 Lagerraum im Souterr. ca. 60 qm, 1 Dreizimmerwohnung mit Bad, auf 1. 6.51 zu verm. Baukostenzuschuß erw. 534 u. 586 an BNN.

Garage

nördl. Hildopromenade frei, Telefon 8997

Track, Keller Nähe Ludwigplatz, 15 am zu vermieten, 565 BNN.

Möbl. Zimmer, m. Bad, an 2 Herren zu verm. Klapprechtstr. 38, III.

Lehrzimmer, Nähe Vierordtbad, an befristet, Herr od. Dame in gas. Stiel, o. 1, 5 z. verm. Bellerh. Allee 14, pt. 13 u. 15 Uhr.

Gut möbl. Zimmer m. Zentralheizg., Bahnhofsnahe zu vermieten, 534 unter 605 an BNN.

2-Zim.-Wohnung

Leeres Zimmer v. berufl. Herrn a. 1. 5. ges. 534 unter 542 an BNN

Größ. Lehrzimmer mit Badbenutzg., mögl. Zentralheizg., von berufl. Dame gesucht, Weststadt bevorz. zugt. 534 unter 710 an BNN.

Lehrzimmer m. Notküche v. alleinst. pers. Beamter ges. 534 515 BNN.

1-2 Zimmer leer oder möbliert, sof. ges. 534 unter 495 an BNN.

2-3 Zim.-Wohnung

Küche, Bad, mögl. schöne Lage evtl. Neubau, mit Bauk.-Zusch. bis 2500.— DM, von amer. Student mit Ehefrau gesucht, 534 538 an BNN.

2-Zi.-Wohn. m. Küche u. Bad, von Beamt. gesucht, 534 unter 702 BNN.

1 möbl. Zimmer

1-2 gr. leer. Zimmer von berufl. kindl. Ehepaar gesucht, 534 unter Nr. 553 an BNN.

Möbl. Zimmer von Herrn gesucht, Büch. - Bellerh. Allee 15. 4. Podszus, Rolandstraße 24.

4-Zimmerwohnung

in guter Lage, auch Durlach, geg. Baukostenzuschuß von Hochschuldozent gesucht, 534 u. 392 an BNN.

Lagerraum

Ca. 200 - 300 qm für elektro-techn. Erzeugnisse, mit Zufahrt für Lkw, möglichst bald zu mieten gesucht.

Siemens-Schuckert-Werke A.G., Techn. Büro Khe., Bahnhofstraße 5

Gut möbliertes Zimmer

von älterem Herrn gesucht, Wieser, Kantstraße 8.

Möbl. Zimmer

auch ohne Bett, v. ruh. Stud. sof. zu mieten ges. 534 unter 715 an BNN.

Schön möbl. Zimmer v. Redakteur per sof. od. sp. in gepflegt. Haus in Nähe Altbahnhof, (Dammers-Stock, Weierfeld usw.) gesucht, 534 unter 540 an BNN.

2 Zimmer od. Mansarde m. Wasser u. Gas, z. Ausbau od. Bauzuschuß von Arztbeh. bd. berufl. mögl. Zentrum, Mühlb.- od. Durl. Tor gesucht, 534 unter 533 an BNN.

1-2 Zi.-Wohn. v. alleinst. ruh. Dame zu miet. ges. evtl. Herrschaft. werden über. 534 unter 537 an BNN.

2-Zimmer-Wohnung, evtl. m. Bad, Bauzuschuß oder Mietvorauszahlung ges. Für Vermittlung gute Vergütung 534 unter 572 an BNN.

evtl. auch 3-Zimmer-Wohnung mit Bad, dringend gegen Baukostenzuschuß gesucht, 534 unter 614 an BNN.

Hohe Belohnung

denjenigen, der für alt. kindl. berufl. Ehepaar groß. Lehrzimmer mit Küchlein od. Umgeb. Evtl. Mietvorauszahlung, 534 unter 1188 an BNN Ettlingen.

Ein günstiges Angebot in Teppichen und Vorhängen

Dekorationsstoff 120 cm brt., gebült od. moderne Streifen per mtr. 7,45 5,25 4,40 3,60

Dekorationsstoff 80 cm brt., gebült od. moderne Streifen per mtr. 3,75 5,45 2,45

Gitterfüll reine Baumwolle, 150 cm breit, per mtr. 4,95

Gitterfüll reine Baumwolle, ca. 220 cm breit, mtr. 7,50 6,95 5,95

Tüll für Raffgardinen gebült, ca. 220 cm breit mit 18,25

Tüllstore ca. 210 cm hoch, Baumwollmarkisette, mit reichen Klappelsätzen per mtr. 14,95 9,75 7,75

Tüllstore eleg. Ausführung, Florentiner-Tüll, reich bestickt, 220 cm hoch mtr. 19,45

Anfertigung u. Aufmachen von Gardinen durch eigene Fachkräfte bei billigster Berechnung.

Preiswerte Teppiche, Läufer und Bettumrandungen aller Markenfabrikate.

PAUL SCHULZ

das altbekannte Fachgeschäft

Kaiserstr. 84 neben Modehaus Vetter Ruf 6746

Durchgehend von 8-18 Uhr geöffnet.

Beamtenbank und Warenkreditkassen angeschlossen.

Heirats-Zeitung

(500 Einh. u. Fotos) versendet diskret geg. Doppelporto „Der Brief-Zirkel“ Stuttgart 960-E

Metzgermeister

strebsam, 31 Jahre, 172 groß, gutes Äußere, evgl., wünscht mit geschäftlichem, branchekundigem Model zwecks Heirat in Verbindung zu treten. (Bild zurück.) Geschäft vorhanden. 534 unter 558 BNN.

Schwergeprüfter, finanziell gut gestellter Textilkaufmann, 30 J., alt, sucht um der Vereinsamung zu entgehen, eine Frau in mittl. Jahren, Am liebsten Einzelhändler in bestehendes Geschäft, Bill. Witwe (ohne Anhang), evtl. städtische Erbschaft. 15422 Plötz, Kurier.

Einheirat

für Architekt, Dame 32 Jahre, Einheirat für Tiefbauingenieur, Dame 57 Jahre, Einzelhändler, kfl. Steuerber. o. ähnl., für Dame 50 Jahre, überall schöne Wohnung dabei. Anfragen mit Rückporto an „Schwarz-Wald-Klub“, Hirsau/Catw., Telefon 274.

Witwer wünscht Frau od. Witwe in den 40er Jahren zwecks Heirat kennenzulernen, 709 BNN.

Kaufmann, 17/28, alleinsteh., gut auss. u. intell., jed. unvermögl., sucht Frau mit eig. Wohnung zu Heirat. Einheirat erwünscht, jed. nicht Bedingung, 534 unter Nr. 10992 an BNN Bruchsal.

Akademiker

(Staatsd., 29/175, mit eig. Wohn., sucht kuns. u. natürlich. Ehegefährtin, Briefe u. 2755 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120.

Fabrikant

24 J., kath., sympath. in geordnet. Verhältnissen, sucht bl. Ehepartnerin, Briefe u. 2757 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120

Glückliche Ehen! vermittelt aus allen Kreisen von Stadt und Land mit gutem Erfolg, streng reell.

Frau Emma Moresch, Eheanbahnungs-Institut, Karlsruhe, Karlsruhe Nr. 140 pt., Telefon 4259 Gegr. 1911 - Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

Fabrikant

35 J., eig. Metallwarenfabrik, wünscht Heir. d. Frau ROMBA, Eheanbahnungs-Instit., Karlsruhe, Lorenzstr. 2 - Montags geschi.

Herzenswunsch!

Geb. Herr, 27 J., flotte Ersch., in sich u. gehob. Stell., wünscht Heirat. Briefe u. 2761 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120

Frau Derendorff

Deutschlands größtes, vornehm. Eheanbahnungs-Institut Karlsruhe, Benckstraße 9, Ruf 7495

ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft befreit werden wollen. Viele eigene Filialen.

Nettes Mädel

Mitte 20, kath., o. g. H. wünscht mit geb. kath. Herrn in sich pos. od. entspr. Berufsausübung (Stud.) zw. spät. Heirat bekannt zu werden, 534 unter 555 an BNN.

Frau Wilma Bruder

Vornehme diskrete Eheanbahnung

Karlsruhe, Glückstraße 10, Sprechzeit 14 bis 18 Uhr, Tel. 2545. Das Institut der guten Kreise!

Kompl. 5- bis 4-Zimmer-Wohnung

geg. Bauk.-Zusch. in Khe. od. Durlach (Turmberg) gesucht, 534 unter Nr. 641 an BNN.

2-Zimmer-Wohnung

mit Küche u. Bad von berufstät. Frau gesucht, 534 u. 548 an BNN.

3-Zimmer-Wohnung

mit Küche, Bad, mit Baukostenzuschuß von ruhigem Mieter, 2 ältere Personen, dringend gesucht, 534 520 BNN.

3-Zi.-Wohnung mit Bad in guter Lage von Joh. Beaman, evtl. m. Baukostenzuschuß gesucht, 534 unter 532 an BNN.

Schöne 4-Zimmer-Wohnung m. Bad in gut. Lage geg. Baukostenzuschuß ges. evtl. Tausch 3 Zimmer mit Bad, 534 unter 512 an BNN.

4- bis 5-Zimmer-Wohnung geg. Bauk.-Zusch. gesucht, Eil.-53 Richter, Karlsruh., Jahnstr. 11a, Telef. 5470.

4-5 Zimmer-Wohnung Innenweil ev. geg. Baukostenzuschuß od. Tausch ges. 75 Zimmer-Wohnung H. Schnarrenberger, Karlsruhe 87

Baukostenzuschuß

1. 4-5-Zi.-Wohn., Küb., Bad mögl. in Vorstadt geboten, evtl. Tausch gegen Freiburg, 534 506 an BNN.

4-5 Z.-Komfortwohnung

mit Zentralheizung in Karlsruhe od. Vorort von ruhig. Mieter gesucht. Baukostenzuschuß, Hypothek oder größere Mietvorauszahlung mögl. Tauschwohnung ohne Zentralheizung evtl. vorhanden, 534 unter 570 an BNN.

Wohnungs-Tausch

3-Zi.-Wohn. in Doldesheim (plätz. Edelweingebiet), gegen gleiche Wohnung in Karlsruhe zu tauschen, gesucht, 534 unter 451 an BNN.

2 Zimmer-Wohnung, z. St. m. Bad, Kü. u. Loggia, Moltkestr., gg. 3-4 Zim.-Wohnung, 534 unter 716 an BNN

2-Zi.-Wohnung m. Bad gg. gleichw. Wohnung z. tausch, 534 701 BNN.

Schöne 3-Zi.-Wohn. mit Bad (Bahnhofsnahe), gg. 2-Zi.-Wohn. m. Bad zu tauschen ges. 534 an BNN.

Schöne 3-Zi.-Wohnung (z. St.), mit Bad, i. d. Ostst. DM 60.— gegen ebensolche bis DM 100.— (Bahnhofsnahe bevorzugt) zu tauschen gesucht, 534 unter Nr. 604 an BNN.

Mod. 3- u. 4-Zi.-Wohn. (Bhnsn.), Monatmiete b. DM 130.— gg. 3-Zi.-Wohn. (Westst.), Monatm. DM 60.— zu tausch, ges. 534 501 BNN.

4-Zi.-Wohn., II. St., Westst., Bad, El.-Heizung, evgl. gleichw. 2-Zi.-Wohn., II. St., ges. 534 595 BNN.

Karlsruhe - Speyer

Geboten: 3 Zimmer in Speyer. Gesucht: 2 Zimmer in Karlsruhe. 534 unter K 756 an BNN.

Heiraten

Junges Geschäftsmann sucht liebes Mädel zw. Heirat, 534 mit Bild unter Nr. 589 an BNN.

Herr, 30 Jahre, in guter Stellung, sucht Bekanntschaft m. berufstät. Frau, brün., b. 165, auch m. Klein. kind, zw. spät. Heirat, 534 unter Nr. 422 an BNN.

Metzgermeister

strebsam, 31 Jahre, 172 groß, gutes Äußere, evgl., wünscht mit geschäftlichem, branchekundigem Model zwecks Heirat in Verbindung zu treten. (Bild zurück.) Geschäft vorhanden. 534 unter 558 BNN.

Schwergeprüfter, finanziell gut gestellter Textilkaufmann, 30 J., alt, sucht um der Vereinsamung zu entgehen, eine Frau in mittl. Jahren, Am liebsten Einzelhändler in bestehendes Geschäft, Bill. Witwe (ohne Anhang), evtl. städtische Erbschaft. 15422 Plötz, Kurier.

Einheirat

für Architekt, Dame 32 Jahre, Einheirat für Tiefbauingenieur, Dame 57 Jahre, Einzelhändler, kfl. Steuerber. o. ähnl., für Dame 50 Jahre, überall schöne Wohnung dabei. Anfragen mit Rückporto an „Schwarz-Wald-Klub“, Hirsau/Catw., Telefon 274.

Witwer wünscht Frau od. Witwe in den 40er Jahren zwecks Heirat kennenzulernen, 709 BNN.

Kaufmann, 17/28, alleinsteh., gut auss. u. intell., jed. unvermögl., sucht Frau mit eig. Wohnung zu Heirat. Einheirat erwünscht, jed. nicht Bedingung, 534 unter Nr. 10992 an BNN Bruchsal.

Akademiker

(Staatsd., 29/175, mit eig. Wohn., sucht kuns. u. natürlich. Ehegefährtin, Briefe u. 2755 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120.

Fabrikant

24 J., kath., sympath. in geordnet. Verhältnissen, sucht bl. Ehepartnerin, Briefe u. 2757 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120

Glückliche Ehen! vermittelt aus allen Kreisen von Stadt und Land mit gutem Erfolg, streng reell.

Frau Emma Moresch, Eheanbahnungs-Institut, Karlsruhe, Karlsruhe Nr. 140 pt., Telefon 4259 Gegr. 1911 - Sprechstunden täglich von 2-7 Uhr.

Fabrikant

35 J., eig. Metallwarenfabrik, wünscht Heir. d. Frau ROMBA, Eheanbahnungs-Instit., Karlsruhe, Lorenzstr. 2 - Montags geschi.

Herzenswunsch!

Geb. Herr, 27 J., flotte Ersch., in sich u. gehob. Stell., wünscht Heirat. Briefe u. 2761 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120

Frau Derendorff

Deutschlands größtes, vornehm. Eheanbahnungs-Institut Karlsruhe, Benckstraße 9, Ruf 7495

ist seit 1919 das bekannteste Institut für alle, die diskret, individuell und gewissenhaft befreit werden wollen. Viele eigene Filialen.

Nettes Mädel

Mitte 20, kath., o. g. H. wünscht mit geb. kath. Herrn in sich pos. od. entspr. Berufsausübung (Stud.) zw. spät. Heirat bekannt zu werden, 534 unter 555 an BNN.

Frau Wilma Bruder

Vornehme diskrete Eheanbahnung

Karlsruhe, Glückstraße 10, Sprechzeit 14 bis 18 Uhr, Tel. 2545. Das Institut der guten Kreise!

Schweiz (B) - Deutschland (B)

mit unserem Berg-Ball

Auf unabh. Sportplätzen bewähren sich Ausrüstung und Geräte von Sport-Freundlieb. Die Welt unseres Balles, des „Berg-Super“-Balles mit dem neuesten Patentventil einer Spitzenleistung deutscher Wertarbeit, bedeutet für uns die Krönung unseres Prinzips: Qualität an erster Stelle

Wir wünschen unseren Schweizer Sportfreunden und unseren Jungens mit unserem Ball

einen Bomben (-Schuß)-Erfolg

Sport-Freundlieb

SPORT-AUSRÜSTUNG bewährt sich überall SPORT-BEKLEIDUNG wird immer bevorzugt

LODENFREY - Alleinverk. - KLEPPER - Auslieferung BOONER - VALMELINE - ERBS - Fabrikate von Ruf

888 - WKV. Kaiserstr. 199 Ruf 1150 SEIT 1863

Graue Haare

besonders ORFA

Enge Anwendung

HAARFARBE

Fl. 22, 23, 24, 25, 26, 27, 28, 29, 30, 31, 32, 33, 34, 35, 36, 37, 38, 39, 40, 41, 42, 43, 44, 45, 46, 47, 48, 49, 50, 51, 52, 53, 54, 55, 56, 57, 58, 59, 60, 61, 62, 63, 64, 65, 66, 67, 68, 69, 70, 71, 72, 73, 74, 75, 76, 77, 78, 79, 80, 81, 82, 83, 84, 85, 86, 87, 88, 89, 90, 91, 92, 93, 94, 95, 96, 97, 98, 99, 100

Parfümerie Borel, Kaiserstraße 145 Drogerie Roth, Herrenstraße 26.

Auto-Verleih

Neue Borgward, Olympia m. Radio, Baujahr 1951/50.

W. Speck, Karlsruhe, Hirschr. 158, Telefon 7647.

Einem Autocamann

zwischen 45 u. 55 J., bietet s. Einheirat. Briefe u. 2774 an Inst. behau, Karlsruhe, Sophienstr. 120

Die Lebenswende

ie v.

bietet Damen u. Herren Gelegenheit bei gemeins. Fahrten, Tanz u. Unterhaltung sich kennen zu lernen. Die Lebenswende v. V. ist die ideale Partnervermittlung. Verlangen Sie Prospekt, Rückporto erbeten. (Diskret. Zusendung ohne Absender.)

Khe.-Durlach, Turmbergstr. 15.

Schlaile

Karlsruhe, Kaiserstraße 96

Stundenfrau

die alle häuslichen Arbeiten versteht, für einige Stunden an drei Tagen jeder Woche gesucht für Bunsenstr. 18, II.

Geschäftl. Verbindungen

Junges Kaufmann mit eig. Kfz. als Reisender tätig, sucht Übernahme eines Auslieferungslagers od. Vertretung ersterinst. u. eingeführten Artikels. 534 unter Nr. 527 an BNN.

Dreharbeit

gesucht f. schw. Bank 265/2500. 534 unter K 762 K an BNN.

MOBEL-GONDORF

Hebelstraße 13, neben „Kaiserhof“, (Marktplatz)

Fiat-Verleih

Vermietung

Tel. 9172 W. Hallmeier

Kleinlastverleih

an Selbstfahrer zu günst. Beding. Autohaus DILZER, Amalienstraße 7, bei der Herrenstraße, Ruf 5614.

Künstlertkneipe Daxlanden

empfehlen seinen

Sonntags-Mittagstisch Spezialität: Rheinische Täglich geöffnet.

Parkwache Tel. 2395

Grasinger's Autoverleih

Karlsruhe, Scheffelstr. 35, Tel. 6125

volkswagen 1951 u. Opel

Reiche Auswahl

in neuem

Filz- und Strohhüten finden Sie bei Hut-Mack Hirschr. 29.

Spezialität: Umhän von Strohhüten u. neuesten Modellen.

Pelzmäntel

Preis-Sonderangebot, größte Auswahl und billigst.

Pelz-Gestl. früher Baden-Baden. Verkauf nur bei Vertretung, Preuss. Khe., Daxlanden, Hüllendorferstr. 25.

Fahrräder, Ersatzteile, Reparaturen vom Fachmann Marken-Spezialräder, geb. Damm-Herrn- u. Knabenräder, Teilsch. Karl Gross, Mechanikermeister, Waldstr. 17, i. Hof, Daxl., Pfalzstr. 83

ADLER-NAHMASCHINEN

Haushalt Handwerk Industrie

NARBEN & Co. KARLSRUHE, Passage

MOBEL-EHRFELD

am Rondellplatz

Beim Möbelkauf - such Ehrfeld auf!

Süddeutsche Klassen-Lotterie

Loose 1/3 3.-, 1/4 6.-, 1/5 24.-

Verkauf und Versand Staatl. Lotterie-Einnahme

Maurer Waldstr. 28 neben Kaffee Museum

Bastlerteile billig wie noch nie

Beachten Sie meine 4 Schaufenster

RADIO-ADE KARLSRUHE RUF-5075

Die besten Apparate von jeder Klasse führt Radio-Ade Kaiser-Ecke Adlerstraße

Die Schweizer sind da

Im Laufe des Freitag trafen die National- spieler der B-Mannschaften aus der Schweiz und dem Bundesgebiet in Karlsruhe ein. Die deutsche Mannschaft sammelte sich am frühen Nachmittag im Hotel Eden und besag sich dann zu einem leichten Training auf dem Mühl- burger Platz. Willibald Kreß, der Betreuer der deutschen Elf, wirkte aktiv mit Können und ebensoviel Eleganz mit. Anschließend machten sie einen kleinen Rundgang auf den Turmberg und waren dann bei einer Kaffeestunde im gemütlichen Vereinsheim des ASV Durlach zu Gast. Am Abend folgten sie einer Einladung des Zirkus Grock. Die Schweizer trafen kurz vor 20 Uhr auf dem Karlsruher Hauptbahnhof ein und damit lüftete sich auch das Geheimnis um die Mannschaftsaufstellung. Von DFB-Seite waren Dr. Karl Zimmermann, Kurt Schaffner, Hans Körfer sowie Beigeordneter Dr. Gutten- korn als Vertreter der Stadt zur Begrüßung erschienen. Über evtl. Aussichten verriet sie nichts und meinten nur, daß es für sie ein sehr schwerer Kampf werden würde. Die Schweizer Expedition wurde von den Herren Kiehlholz und Tschirren geführt. Am Abend traf noch der ehemalige Schweizer Verbandstrainer Karl Rappan ein, allerdings ganz privat. Die Eidgenossen gaben folgende endgültige Mannschaftsaufstellung bekannt: Jucker (FC Biel), Neumann (Grashoppers), Frosio (FC Zürich), Lu- senti (Bellinzona), Zürcher (FC Winterthur), Mauron (Young Fellows), Morand (Chaux de Fonds), Huegi (Basel), Vonlanthen (Grashop- per), Hagen (FC Wil), Riva (Chiasso), Ersatz: Eich (Young Boys), Schoeni (FC Winterthur), Dutoit (Servette), Mathis (Lausanne).

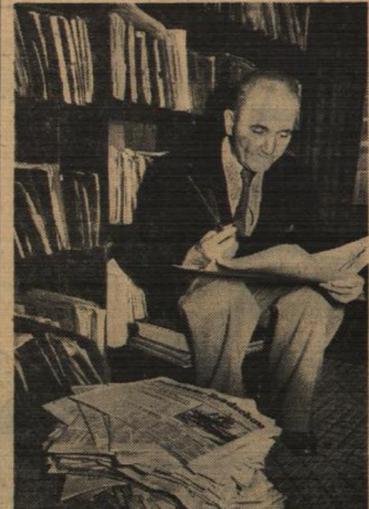
Archivar aus Leidenschaft

„Ansmann weiß alles!“ Der Schöpfer des weithin bekannten Ansmann-Archivs wird morgen fünfundsiebzig Jahre alt

Ein kleiner, sehr freundlicher Herr, dem man ein dreiviertel Jahrhundert keineswegs ansieht, öffnet dem Besucher in der Nollstraße 2 die Glastüre und bittet höflich, einzutreten. Richard Ansmann ist uns kein Unbekannter mehr. Er ist nicht nur für den Journalisten, sondern ebenso für Professoren, Studenten, Schüler, Künstler, Behörden, Verlagsanstalten, wissen- schaftliche Institute u. a. m. oftmals Retter in der Not, denn „Ansmann weiß alles!“. „Das wandelnde Lexikon“, wie er von den Ein- geweihten auch noch genannt wird, besitzt — man könnte fast sagen — alles, was auf der Welt existiert und sich in ihr zugetragen hat, in seinem wohl einzigartigen Bild- und Text- archiv. Und nicht nur das. Er selbst weiß über das unwichtigste Ereignis in seiner Sammlung Bescheid. Ein Griff, und er hat Text und Bilder über das gewünschte Thema zur Hand, ja, er erinnert sich dabei noch an Einzelheiten und erzählt launig eine kleine Anekdote dazu.

Vor rund 50 Jahren brachte der damalige Finanzbeamte bereits ein Mäppchen mit Bil- dern in die Ehe. Das Sammeln war schon seit der Kindheit seine Leidenschaft gewesen, und er hatte sich vorgenommen, ein „Bilderbuch der gesamten menschlichen Kultur“ anzulegen. Aus diesem Wunschtraum heraus ist das heutige Ansmann-Archiv entstanden; eine katalo- gisierte Sammlung von größter kultureller

Bedeutung, in der sich auch der Laie zurecht- finden kann. Seinen gesamten Bekanntenkreis hatte der rührige Sammler mobilisiert, und es verging fast kein Tag, an dem nicht ein Päckchen ge- lesener Zeitungen und Zeitschriften, Kalender- blätter, Broschüren, Prospekte, auf seinem Schreibtisch lag. Richard Ansmann hat jedoch tagsüber stets eine Pflicht sehr gewissenhaft getan. Aber wer konnte es ihm verargen, daß er sich schon während der Arbeit auf den Abend, und am Wochenende auf den Sonntag freute? „Nein, meine Ehe hat unter meiner Sammelleidenschaft nicht gelitten“, sagte er lächelnd und berichtet, daß seine Frau auf



Viele Stunden seines Tagewerkes widmet der allwissende Archivar dem Sichten ganzer Stapel von Zeitungen, Zeitschriften, Broschüren und Prospekten. Alles Wissenswerte wird aus- geschlitten und wandert in das wohl einzi- gartige Archiv. Foto: Schlesiger

Zum Sitzstreik in den Städtischen Werken

Die Abordnung des Betriebsrats der Städti- schen Werke, die sich am Donnerstag zum Lan- desvorstand der Gewerkschaft ÖTV nach Stutt- gart begab, kehrte von dort mit der Zusiche- rung zurück, daß zwischen den Gewerkschaften und der Kommunalen Arbeitsrechtlichen Ver- einigung am 18. April Verhandlungen über den geforderten Lohnvorschuß für die städtischen Bediensteten geführt werden. Im übrigen hat man den Karlsruher Sitzstreik, wie der erste Bevollmächtigte der Gewerkschaft ÖTV Karlsru- he, Heil, mitteilte, auch in Stuttgart nicht gebilligt, da die Voraussetzungen dafür nicht gegeben gewesen seien.

Der Betriebsrat der Stadt, Straßenbahn legt im übrigen Wert auf die Feststellung, daß er sich — entgegen den Informationen, die uns vom Betriebsrat der Stadt, Werke zugegangen waren — weder geweigert hat an dem Sitz- streik teilzunehmen, noch daß er diesen als eine kommunistische Agitation bezeichnet hat. Die Belegschaft habe sich dem Sitzstreik vielmehr darum nicht anschließen können, weil sie über Ursache und Gründe des Streikes nicht unter- richtet war und weil ohne Genehmigung der Gewerkschaft ÖTV gestreikt wurde. Unsere Bemerkung, nach Abbruch des Streikes habe so gut wie niemand mehr die Arbeit aufge- nommen, nimmt der Betriebsrat des städt. Elektrizitätswerkes zum Anlaß, um darauf hin- zuweisen, daß im E-Werk noch eine Stunde lang vollzählig gearbeitet wurde. (Anderwärts wurden — vgl. die gestrigen Aufnahmen — von uns andere Beobachtungen gemacht.)

Nach Ansicht der Gewerkschaft ÖTV Karlsru- he habe es sich am Donnerstag nicht um eine Aktion der Kommunisten gehandelt, sondern es sei eine spontane Bewegung gewesen.

Fünfundzwanzig Jahre MAG

Die Mittelbadische Automobil-Gesellschaft E. Schlang & Co. (MAG) feiert heute ihr 25jähriges Geschäfts Jubiläum. Im April 1926 von dem jetzigen Inhaber, Oberling Schlang, der in diesen

Tagen seinen 70. Geburtstag feierte, gegründet, war die MAG eine der ersten General-Motors- Vertreter in Baden. 1930 erfolgte die Übernahme weiterer Markenvertretungen, durch die sich der Arbeitsbereich der MAG auch auf die Südpfalz ausdehnte. Nach zweimaliger Zerstörung des Be- triebes durch Kriegseinwirkung erfolgte der Wie- deraufbau nach modernsten Gesichtspunkten. Anlässlich des Geschäftsjubiläums hat der Firmen- inhaber für seine bewährten Mitarbeiter nach- ahmenswerte soziale Maßnahmen getroffen. Als Dank und Anerkennung erhalten sie eine Ur- kunde über den Abschluß einer Altersversorgung in Form einer Lebensversicherung, die auch in eine Rente umgewandelt werden kann. Ferner wurde für sämtliche Betriebsangehörigen eine Volksfallversicherung abgeschlossen. Die Pro- kuristin Frä. Harter und Herr Schäfer werden für ihre 25 bzw. 20jährige treue Mitarbeit durch eine besondere Gabe geehrt.

Sonntagsdienst der Ärzte und Apotheken

Ärzte (Dienst beginnt samstags 13 Uhr und endet montags 7 Uhr): Dr. Baumgart, Kriegsstr. 76, Tel. 5910; Dr. Paetzold, Vincentius 1, Tel. 3297; Dr. Hüffer, Bunsenstr. 16, Tel. 4104; Dr. Czer- winski, Kriegsstr. 155, Tel. 2758; Dr. Kappes, Main- str. 23, Tel. 426. — Durlach: Dr. Leimbach, Gritzer- straße 7, Tel. 91999.

Apotheken: (Sonntags- und Nachtdienst ab heute): Berthold-Apotheke, Rintheimer Str. 1, Tel. 885; Internationale Apotheke, Kaiserstr. 80 (am Marktplatz), Tel. 438; Hirsch-Apotheke, Amlen- str. 32 (Ecke Hirschstr.), Tel. 1409; Rhein- apotheke, Rheinstr. 41, Tel. 1302; Hauptbahnhof- Apotheke, Friedrich-Ebert-Str. 4, Tel. 5600. — Durlach: Einhorn-Apotheke, Marktplatz, Tel. 91244.

Sterbefälle vom 10. bis 12. April

10. April: Hoeker Barbara geb. Knoll, Stern- bergstraße 11 (83 J). 11. April: Reichel Rudolf, Bankdirektor, Brauerstr. 13 (66 J); Jahn Karl, Reichsbahn- oberinspektor a.D., Roonstr. 1 (69 J); Hüber Johann, Sattler, Ruchgraben 40 (89 J). 12. April: Schmidt Anna geb. Brecht, Frei- burger Straße 25 (68 J); Zorn Maria geb. Müller, Im Grün 16 (78 J); Dörschel Angelika, Kreuzstr. 17 (8 J); Kleiner Oskar, Bücherrevisor, Dammerstockstr. 58 (87 J).

Karlsruher Filmschau

Die gute Erde

Das Filmpublikum ist heute, nachdem man ihm seit vier Jahren mit dem dokumentarischen Stil des Neorealismus den Tatsachenbericht unseres Lebens erbarmungslos und pessimistisch auf die Leinwand gebannt hat, überaus empfindlich ge- worden gegenüber den Streifen aus der Vergangen- heit, die sich außerhalb des Unterhaltungs- kleschees um die Darstellung unserer realen Welt bemühen. Wenn diese „Gute Erde“ nun nach 13 Jahren immer noch das Publikum unmittelbar ergreift, dann spricht das mehr als alles andere für die künstlerische Intensität dieses Films, der mit einzigem Recht zu den stärksten Filmleistungen Hollywood überhaupt gezählt wird. Die Tatsache erweist aber noch mehr, daß nämlich der Realismus im Film, und zwar der dichterische Realismus, keineswegs eine Neuentdeckung ist, sondern daß es ihn immer schon gegeben hat, ja, daß der Film überhaupt seinem künstlerischen Ideal dann am nächsten kommt, wenn er sich um das Dokumentarische bemüht. Publikumsmäßig hatte es dieser Film zunächst nicht besonders schwer, ein Kassenerfolg zu werden, da ihm der literarische Weiterfolg des gleich- namigen Romans von Pearl S. Buck vorausging. Daraus ergab sich freilich andererseits das Pro-

Pearl S. Bucks verfilmter Roman in einer Matinee im Pall

blem, die epische Breite der Erzählung vom ewigen Gleichnis des bäuerlichen Lebens in China ins Filmdramatische zu transponieren, ohne daß vom Gehalt der Dichtung, die den Bogen über ein Menschenalter hinweg schlägt, allzuviel verloren- geht. Die Regie Sidney Franklins hat diese Aufgabe glücklich gelöst, und die drei großen dramatischen Akzente, Dürre, Revolution und Heuschreckenkatastrophe als bewegende Momente dramaturgisch geschickt in das ruhige Gleichmaß des bäuerlichen Alltags gesetzt. Darüber hinaus aber ist schon der großartige Aufwand, mit dem hier Hollywood entschlossen war, das Abbild des chinesischen Menschen lebensnah wiederzugeben, bewundernswert. Daß das Dokumentarische sich aber auch zur künstlerischen Magie verdichtete, das macht diesen Film jenseits der zunächst in- teressanten Begegnung zu einem Erlebnis. Daran haben neben der Regie vor allem die beiden Hauptdarsteller wesentlichen Anteil. Paul Muni ist der Bauernsohn Wang-Li, der im Auf- und Ab des Lebens zu Reichtum aufsteigt, die gefährliche Irrwege geht, um schließlich doch wieder zur reinen guten Erde zurückzukehren als dem Kraftquell seines Wesens. Es ist erstaunlich, mit welcher Überzeugungskraft sich der Europäer in die östliche Welt Chinas einführt. Dies gelang der in Hollywood heimisch gewordenen Schwan- derin Luise Rainer beinahe noch stärker. Ihre stille und geduldig sich fügende O-Lan, hinter deren Ein- fachheit und Demut sich ein unmeßbar großes Ge- fühl der Liebe zur Familie und der heimatlichen Erde verbirgt, gehört zu den ergreifendsten schau- spielerischen Leistungen der Filmeinwand. Tilly Losch als verlockende Lotusbüble und gut geführte Chargen wie Walter Connolly, Charley Grapewin und Jessie Ralph überlagern ein großartiges Ensemble. D-ck.

Kurbel und Rondell: „Unsterbliche Geliebte“

Storms Novelle „Aquis submersus“ hat den Stoff zu diesem Film gegeben, in dem Veit Harlan wieder wie in „Immensee“ und „Opfergang“ auf die klassische Linie des dramatisch bewegten Spiel mit betonter Verinnerlichung und der klaren Schönheit der Photographie einschwenkt und ge- nau dort weitermacht, wo er 1945 aufgehört hat. Die Versuche der Nachkriegsjahre, einen neuen

Filmstil als Ausdruck unserer Zeit zu finden, hat Harlan nicht zur Kenntnis genommen. Er hält sich an das Bewährte und hat damit die Filmtheater- besitzer auf seiner Seite, denn die Frauen werden auch diese „Unsterbliche Geliebte“ mit tränen- geröteten Augen und aufgewühltem Herzen ver- lassen und davon erzählen, daß sie einen schönen Film gesehen haben.

Und genau genommen haben sie nicht einmal so sehr unrecht. Dieser Harlan hat eine bezwin- gende Manier, seine Stoffe publikumswirksam zu servieren, die selbst mit der Sturm- und Drang- dichtung fertig wird. Gefühl ist alles! Und mit ge- wohnter Strategie werden Gemüt und Seele pau- senlos strapaziert. Da gibt es zweimal Beerdigung, und genau zwischen Liebe und Haß, Schur- kerei und Schuld ziehen immer wieder Wild- schwäne über den Nordseehimmel. Selbstverständlich sind auch die Darsteller die- sem Stil unterworfen. Es muß alles gesagt und alles deutlich gezeigt werden. Kristina Söderbaum und Hans Holt demonstrieren dramatisch bewegt eine unsterbliche Liebe, Hermann Schomburg ist der finster blickende Halligfischer mit dem gol- denen Herzen, Alexander Golling ein Vollblut- schurke mit Mord im Blick und Otto Gebühr der alte Diener voll Treueherzigkeit.

Aber das Ganze wirkt! Kein Zweifel, daß die Zuschauer sich kaum klar darüber werden, ob sie sentimentaler Rührung oder mit echter Er- griffenheit kämpfen. Denn Harlan mischt seine dramatischen Töne viel zu raffiniert, als daß er zu billigen Mitteln greifen müßte. Für die Pro- duzenten ist dieser Mann Gold wert. Mit Film- kunst allerdings hat das Ganze nichts mehr zu tun. D-ck.

Pall: „Die gestörte Hochzeitsnacht“

Für alle, die bereits einmal . . . und für solche, die es noch vor sich haben, kündigt die Vorschau eine Hochzeitsnacht an. Eine Hochzeitsnacht! all- dings, wie sie sich die Drehbuchautoren ausgedacht haben, mit Komplikationen, die eine verführer- sche Exgattin ihrem Ehemaligen und dessen zweiter Frau bereitet. Das Ganze spielt sich nicht im Atelier, sondern in einer luxuriös eingerichteten Villa außerhalb Münchens ab. Erich Claudig fotografierte dort u. a. eine begehrenswert sonnige

Terzasse und ein komfortables Schwimmbassin. Terrasse Helmut Weiß hat das launige Spielchen in bewährten Bahnen gehalten und sich einiger guter Namen, wie Paul Dahlke und Hubert v. Meyerink als skurriles Jungesellenpaar ver- sichert. Nach langer Pause ist Ilse Werner wieder im deutschen Film zu sehen, recht liebreizend und scharmant. Ihr zur Seite Curt Jürgens in der schwierigen Situation eines Mannes, der sich in der Hochzeitsnacht plötzlich zwei Frauen gegen- über sieht. Schuldig an dieser heiklen Lage ist Susanne von Almassy, ein kesses „Enfant terrible“, das auch sonst einige Turbulenz ins Geschehen bringt. M.M.

Schauburg: „Der alte Sünder“

Ganz über Nacht scheint die Filmindustrie die Poesie des Schneiderhandwerks entdeckt zu haben, von der schon die Märchen wußten. Nachdem Theo Lingen als pfiffiger Maitre Anton zu diesem Beruf überging, macht der Schönbrunn-Film nun Paul Hörbiger zum Modeschöpfer aus Leiden- schaft und kreiert ein Wiener Modell der Jahr- hundertende zwar nicht ganz neu im Dessin, aber mit aller Verpöhltheit und allem Charme, der den Zauber der Wiener Mode ausmacht. Auf Paul Hörbiger ist die Titelfolle zugeschnit- ten wie seine Abendkleider auf die Salondamen, Revuestars und Komtessen, für die er sie er- träumt. Den anstrengenden Part des Lebemanns, zu dem sich der Modegewaltige im Interesse seines Salons verpflichtet fühlt, übernimmt er nicht ganz so kampflos, wie es sein schrulliger Geschäfts- führer (Rudolf Carl) und seine drei hübschen Töchter glauben; denn er ist wirklich ein alter Sünder mit jungem Herzen und weisem Lächeln, mit viel Leichtsinne und a bissel! Wehmüt. Er spielt ihn sogar so gut und so ausgiebig, daß beim nächsten Börsenkraus auch Wiens führender Mode- salon unter den Hammer kommt. Aber auch die Rolle einer gestrengen Buchhalterin kann sich ein rettender Engel einmal zulegen, vor allem wenn er, wie hier Maria Andergast, im Kampf mit der negativen Bilanz noch ein warmes Herz und lebendes Verständnis für reuige Sünder be- wahrt hat.

Die Extravaganz Susi Nicoletti als kapriziöse Ungarin, die Atmosphäre eines Wiens der Solzeen, Droschken und Lampenputzer und die Musik Hans Langs sind wirkungsvolle Details dieser Kreation. Sie beweist, daß der Film wie die Mode es ver- stehen, aus bekannten Zutaten immer wieder etwas Neues zu zaubern — und selbst die Kon- fektion gefällig zu präsentieren. M.M.

Abschied von Studienrat Hans Linz

Eine ungewöhnlich große Zahl von Trauer- gästen gab dem im 57. Lebensjahr nach kur- zer, schwerer Krankheit verstorbenen Studien- rat Hans Linz auf dem Hauptfriedhof das letzte Geleit. Nach der kirchlichen Trauerfeier, die von Geistl. Rat Dr. Kieser vorgenommen wurde, nahmen die zahlreichen Organisationen, denen der Verstorbene angehört hatte, am Grabe Abschied. Für die Gewerbeschule, der er seit drei Jahrzehnten angehört hatte, sprach Fachschuldirektor Schuh tiefempfundene Worte der Trauer, der Wertschätzung und des Dankes. Für den Schwarzwaldverein Karlsruhe, den der Verstorbene seit 17 Jahren geleiht hatte, sprach der langjährige Mitarbeiter und Freund Hein- rich Kastner, die Hauptverwaltung des Schwarzwaldvereins war vertreten durch Präsi- dent Callenberg. Während der Worte des Ju- gendvertreters Gerhard Lang klang das Lied „O Schwarzwald, o Heimat“ zum offenen Grabe herüber. Dann sprachen die Vertreter der Schwarzwaldvereins-Arbeitsgemeinschaft, von Alpenverein, Jugendbergen, Bergwacht, Ski- klub, Naturfreunde, die Vertreter verschiedener Ortsgruppen, der Stadt- und Kurverwaltung Herrenalb, des Konradin-Kreuzer-Bundes, der Installateurvereinigung und des Kath. Männer- vereins St. Bernhard. Sie alle gaben in bewege- ten Worten der tiefen Trauer Ausdruck über den so raschen und unerwarteten Heimgang des Verstorbenen. Der Sarg versank unter einem Hügel von Kränzen und Blumen, die ihm als letzter Gruß seiner geliebten Berge niedergelegt worden waren. Fe.

Was bringt das Staatstheater?

Großes Haus: Sondervorstellung zu er- mäßigten Preisen 1 bis 4,90 DM. „Margarethe“, Oper von Gounod, Beginn 19.30, Ende 22.30 Uhr. Schauspielhaus: „Blume sterben auf- recht“, Komödie von Casona, Beginn 19.30 Uhr, Ende 22 Uhr.

KURZE STADTNOTIZEN

Der Bürgerverein der Oststadt veranstaltet am 14. April, 20 Uhr, im „Burghof“, Karl-Wilhelm- Straße, einen Unterhaltungs- und Tanzabend mit Wahl der Malenkönigin der Oststadt 1951.

Die Kolpingfamilie Karlsruhe feiert morgen, 15. 4., das Schutzfest des hl. Josef. Feiertagsdienst 8.30 Uhr im Kolpinghaus, 15 Uhr Feiertagsfeier in der St. Michaelskirche in Beierheim.

Neubürgerchor Karlsruhe. Am 14. April, 12 Uhr, findet auf dem Karlsruher Hauptfriedhof die Beerdigung des Vorstandsmittglieds R. Reichel statt. Die Sangesbrüder versammeln sich 11.45 Uhr am Haupteingang.

Vdk Karlsruhe, Fachabteilung Hirnver- letzte. Am 15. April, 9 Uhr, Jahreshauptversam- mung im Gasthaus „Zum Elefanten“, Kaiserstr. 42.

DAG, Jugendgruppe. Heute, 20 Uhr, Frühling- fest im Café Luz in Ruppurr.

Orgelabend in der Kleinen Kirche. Johannes Stadelmann, Kirchenmusikdirektor an der Univer- sitätskirche in Marburg gibt am 15. April, 20 Uhr, in der Kleinen Kirche ein Orgelkonzert.

Freireligiöse Gemeinde. Heute, 20 Uhr, spricht im Munzsaal, Weidstr. 79, Werner Schultz, Freiburg, zu dem Thema „Die Religiosität Rainer Maria Rilkes“. Am Sonntag, 29. 4., 10 Uhr, spricht in der Schlossschule in Durlach Dr. Hardung, Mannheim.

Schauburg. Am 15. April, vormittags, Wiederho- lung von Jean Cocteau „Orpheus“; heute in Nacht- vorstellung und morgen Vormittag der Farbfilm „Mississippi-Expres“.

Dienstjubiläum. Herr Karl Ochs, Vorschlosser und Herr Adolf Lutz, Stoffabgeber, feiern heute das Jubiläum ihrer 40jährigen Tätigkeit beim Eisenbahn-Ausbesserungswerk Karlsruhe. Das 25jährige Jubiläum seiner Zugehörigkeit zum Institut für Strömungslehre und Strömungsmaschi- nen an der Techn. Hochschule Karlsruhe feiert heute Herr Alfred Müller, Mechanikermeister. Morgen feiert sein 50. Berufsjubiläum Herr Fried- rich Neuer, Bezirksdirektor, Jahnstraße 5; ebenso

feiert morgen Herr Hermann Hägele, Kniebisstr. 25, das Jubiläum seiner 25jährigen Tätigkeit als An- gestellter bei der Firma Allianz-Versicherungs- Aktiengesellschaft.

88. Geburtstag feiert morgen Frau Maria Lütte, Nelkenstraße 23.

Versammlungskalender der Parteien

SPD: Jungsozialisten am 16. 4., 20 Uhr, „Karlsru- her“, Mitgliederversammlung, Ref. Alex Möller, MdL, Oststadt; 19. 4., 20 Uhr, „Bernhardshof“, Mitgliederversammlung, Ref. Alex Möller, Mühl- burg; 16. 4., 20 Uhr, „Prinz Berthold“, Mitglied- versammlung, Ref. Emil Pietsch, Vorsitzender des DGB, Weststadt; 18. 4., 20 Uhr, „Felsensteck“, Mit- gliederversammlung, Ref. Alex Möller. CDU: 19. 4., 20 Uhr, Kolpinghaus, Kreisvorstand- sitzung Karlsruhe-Stadt; 20. 4., 20 Uhr, Kolping- haus, Sozialpolitischer Ausschuss, Ref. MdB Karl Kern, Neckarsulm. DG-BHE: 16. 4., 20 Uhr, Junge Deutsche Ge- meinschaft im Jugend-Rot-Kreuz-Heim, Eingang Luisenstraße, hinter Lehrerseminar. 21. 4., 17.30 Uhr, Kreisvorsitzendssitzung, im „Bürger- stübli“, Bürgerstraße 21. 21. 4., 20 Uhr, Politischer Diskussionsabend für Mitglieder und Gäste im „Bürgerstübli“.

Porizek besiegte Martiné im Freistil

Bei den gestrigen Kämpfen des internationalen Berufsringer-Turniers gab es folgende Ergeb- nisse: Freistil: Porizek-Osterreich siegte in der vierten Runde über Martiné-fr. Indochina, West- phal-Hamburg gewann durch k.o. über Ghevaert- Frankreich und Dillinger-Osterreich in der vierten Runde über Slezak-Polen. Gr.-römischer Stil: Müller-Köln gewann über Becker-Brandenburg in der dritten Runde und Nilson-Kanada gegen Wanjek-Oberschlesien trennten sich unentschie- den.

Am Samstag ringen: Becker-Branden- burg gegen Slezak-Polen und Martiné-Französisch- Indochina gegen Wanjek-Oberschlesien im gr.- römischen Stil. Freistil: Nilson-Kanada gegen Ghevaert-Frankreich, Müller-Köln gegen Porizek- Osterreich und bis zur Entscheidung Westphal- Hamburg gegen Dillinger-Osterreich.

Am Sonntag ringen: Gr.-römisch: Porizek gegen Kaiser, Ghevaert gegen Müller, Freistil: Nilson gegen Hofstetter, Slezak gegen Westphal und Martiné gegen Becker.

Rundfunkprogramm

Samstag, 14. April Süddeutscher Rundfunk. 11.15 Kl. Konzert, 11.45 Landfunk, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrich- ten, 13.00 Echo aus Baden, 13.10 Werbefunk mit unterhaltender Musik, 15.00 Unsere Volksmusik, 16.00 Nachmittagskonzert, 17.15 Kleines Konzert, 17.45 Mensch und Arbeit, 18.00 Die Woche in Bonn, 18.20 Orchester K. Rehfeld, 18.45 Südwest- deutsche Heimatpost, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Zur Politik der Woche, 19.45 Nachrichten, 20.05 Familie Staudenmaier, 20.45 Wo der Kumer- nicht vor dem frohen Lied, 21.45 Nachrich- ten, 22.05 Die schöne Stimme, 22.30 Tanzmusik, 23.55 Nachrichten, 24.00 Nachtkonzert. Sonntag, 15. April Süddeutscher Rundfunk. 11.30 Joh. Seb. Bach, 12.00 Musik am Mittag, 12.45 Nachrichten, 13.00 Schwarze Tasten — weiße Tasten, 13.30 Aus un- serer Heimat, 14.00 Stunde des Chorgesangs, 14.30 Unterhaltungsmusik, 15.00 Schweiz — Deutsch- land, Übertragung des Fußball-Länderspiels aus Zürich, 17.00 „Das kalte Herz“, 17.50 Volkstümliche Weisen, 19.00 Die Stimme Amerikas, 19.30 Sport vom Sonntag, 19.45 Nachrichten, 20.05 Symphonie- konzert, 22.00 Nachrichten, 22.30 Rhythmus der Freude, 23.55 Nachrichten, 24.00 Tanzmusik aus aller Welt.

Herausgeber u. Chefredakteur: W. Baur; Chef vom Dienst: Dr. O. Hasndie; Wirt- schaft: Dr. A. Noll; Außenpolitik: H. Blume; Innenpolitik: Dr. F. Laule; Kultur und Feuilleton: Dr. O. Gillen; Beilagen und Spielger: Heimart; H. Doerrschuck; Lokales: J. Werner; Karlsruhe-Land: Ludwig Arnet; Sport: Paul Schneider. Unverlangte Manuskripte ohne Gewähr. Nachdruck von Originalberichten nur mit Quellenangabe. Druck: Badendruck GmbH, Karlsruhe, Lammstr. 1b-5. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 8 v. 1. s. 50 gültig.

Flamit'sal Geld. härtestes denn es geht keine Waschkraft verloren! WASHMITTEL GEB'M UND KOMMEN VIEL, DIE HAUSERAM ALLES DOCH BEI FLAMIT. BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK

Erhebare Kaufleute heute wie vor 1900

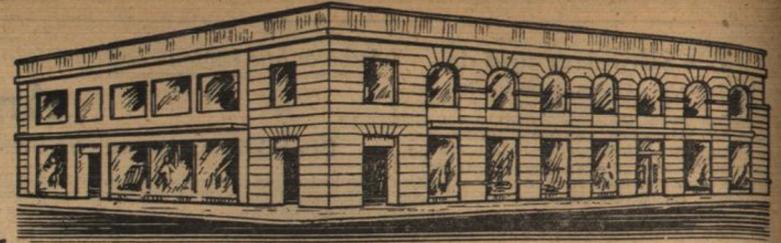
Die Stadt vor 1900 . . .

Die Stadt vor 1900, das Karlsruhe der Jahre nach dem Siebziger Krieg, ist längst versunken und vergessen; jüngere Menschen zumal werden sich das Bild und Leben jener Tage kaum vorstellen können, so rasend schnell schritt die Zeit durch die Jahrzehnte, die seitdem vergangen sind.

Es war eine Stadt ohne Autos, ohne Asphalt, ohne Kinos, ohne Telefon. Es gab noch keine Warenhäuser, noch keine Kanalisation (die erst im Bau begriffen war), noch kein elektrisches Licht. Kein Mensch dachte an Lautsprecher, an Leuchtreklamen, an Aufzüge, an elektrische Bahnen. Aus keinem Amtsräum drang das trockene Klappern von Schreibmaschinen. Der Karlsruher jener Tage lebte genügsam ohne Grammophon, Füllfeder, Fahrrad, Zentralheizung (und ohne Fußball) — und er ahnte nicht einmal, wie nahe auch er dem Tor der neuen Zeit stand, dem Tor, dahinter eine neue Epoche technischer Zivilisation, voller Lockungen und voller Gefahren, auf ihre Stunde wartete.

Die kleine stille Stadt, die da im letzten Drittel des 19. Jahrhunderts dahinlebte, war trotz alledem kein abseitiger verschlafener Platz. Viel früher als andere, selbst größere Städte, hatte sie Anschluß an die eisernen Straßen gefunden, schon sieben Jahre nach dem großen Ereignis von Nürnberg-Fürth. Von ihrem Bahnhof am Ettlinger Tor liefen Schienen nach allen Richtungen der Windrose, zum Rhein, zum Meer, zum Bodensee. Das kulturelle Leben blühte, Industrie und Handel waren in lebhaftem Aufschwung begriffen. In Karlsruhe wurden Lokomotiven, Werkzeug- und Nähmaschinen, Möbel, Eisenbahnwagen und Klaviere gebaut, es gab große Brauereien und Fabriken für Teppiche, Tabak, Parfümerien, Zement, Schokolade, Tapeten, Öfen, Herde und hundert andere Dinge.

Im ersten Jahrhundert ihres Bestehens waren Handel und Wandel der kleinen Residenz bescheiden gewesen —



so bescheiden, daß der Hof gezwungen war, seine feineren Bedürfnisse in Straßburg zu decken. Nach und nach aber waren aus kleinen und zähen Anfängen heraus große und geachtete Firmen entstanden, von denen sich eine ganze Reihe ihren guten Namen und soliden Ruf bis heute erhalten hat.

Die Stadt vor 1900 — das sind Bilder, die verwischt und kaum noch kenntlich sind. Das waren die leise rauschenden offenen Gasflammen in Häusern und Straßen, das waren die Kutschen und Karren, die über grobes Pflaster rasselten, das waren die schlichten schmalen Schaufenster mit dem Wappenschild des „Hoflieferanten“ darüber, das waren behagliche Weinschenken, von denen kein Stein mehr steht, das war der Lärm der Transmissionen in den Maschinenfabriken und Pianoforteklang aus Balkonzimmern der träumerisch stillen Stefaniestraße, das war Feueratem aus altmodisch hohem Lokomotivenschlot und festlicher Kerzenschimmer in den Sälen des Schlosses. Das war Leben in vielerlei Gestalt: „Mamsellen“ in langen weiten Röcken, das Haar pariserisch aufgesteckt, eilten zum Stelldichein in die Schattenreiche abenddunkler Alleen, Kanzleirätinnen nörgelten über den ganz unglaublichen Verfall der Etikette, die bunten Soldaten der Garnison ritten mit flatternden Lanzenfahnen durch den Morgenglanz, und von Kniehingen her zogen die blaublauen Pfälzer Fuhrleute unter schwankenden Planen stadteinwärts, um in melodischem Singsang Trauben, Scheuersand und Zwiebeln auszurufen.

Die Männer trugen wallende Germanenbärte und die Stiegenhäuser waren erfüllt vom Rauschen und Knistern der Taffetropfen. Es war die Zeit der Samptieren und Plüschpolster, der Schnörkel und Drapierungen, der Gipsbüsten und Goldrahmen und des Cul de Paris. . . Und die Kanzleirätinnen hatten unrecht: die Sitten waren durchaus nicht in Gefahr, sondern in tausend peinlich geordneten Gesetzen verankert — an-

Das erste Karlsruher Rathaus

1886
Urspr. ng

Kohlen Spedition

G. GERSTNER
Schillerstraße 27

Tel.: 5052 / 270
8187 / 6755

SEIT 1815

Geld-, Stahlbüroschränke
Tresorbau, Kassetten und
Tabernakel

Fahrkarten-Verkaufsschränke
Schlüssel- und Schloßanfertigungen all. Art. Bauschlosserei

Kassenschränkefabrik
Wilh. Weiss
Karlsruhe, Erbprinzenstraße 24

BONBONS

Bonbons-Spezialfabrik
Adolf Speck gegr. 1887
Karlsruhe

„Die älteste Apotheke“
HOF-APOTHEKE

Ecke Kaiser- u. Waldstr. Telefon Nr. 491

Allopathie **Homöopathie**

Gegr. 1718

Genießt seit 231 Jahren das Vertrauen von Karlsruhe

Seit 100 Jahren im Familienbesitz
STEIN-DENNINGER
Inh. Evi Hugelmann-Stein
CORSETT-FACHGESCHAFT
Waldstraße 36

Schrempp-Printz Bier

am besten mundet's mir!

URSPRUNG 1715

Städt. Sparkasse Karlsruhe

gegründet im Jahre 1813

Der Hauptanstalt am Marktplatz stehen elf Hauptzweigstellen im Stadt- und Landkreis und sechs Annahmestellen im Stadtkreis Karlsruhe zur Seite.

GEGRÜNDET 1809

KARLSRUHE

HAMMER & HELBLING

das älteste Fachgeschäft für
Haus- und Küchengeräte · Werkzeuge · Öfen · Herde

Ruf Nr. 458/2570 Kaiserstraße 155-157

In Stadt und Land ist „Schöpf“
ein Begriff

für gute und preiswerte
**Damen-, Herren- und
Kinderkleidung**

**Stoffe und
Aussteuerwaren**

Deshalb
man geht zu

Schöpf
SEIT ÜBER 50 JAHREN
Karlsruhe-Marktplatz

1835

Christian Riempp

Lebensmittelgroßhandlung

Kaffee-Großrösterei · Tee-Import · Wein-Kellereien
Essig- und Senffabrik

Seit über 100 Jahren bedeutet Riempp: Bürgschaft für Qualität

Kohlen Jakob Schühle Holz

GROSS- u. KLEINHANDEL · GEGRÜNDET 1888
Lager: Westbahnhof Büro: Sofienstr. 136

FILIALEN:
Hirschstraße 110 · Waldring 29 · Lindenpl. 8 Mhlbg.
Graf-Eberstein-Straße 57 · Neckarstraße 45

Prompte Lieferung mit eigenem Fuhrpark

60 JAHRE
JOSEF KLEBER
Akademiestr. 29 · Telefon 2035

Öfen, Gas- u. Kohlenherde

SEIT 1835 KARLSRUHER LEBENSVERSICHERUNG A.G.

gefangen von der vorgeschriebenen Art, in der bei „Höflichkeitsbesuchen“ der Zylinder zu halten war, bis zu der stereotypen Antwort, die das junge Mädchen dem maßvoll stürmischen Bewerber zu geben hatte („Sprechen Sie mit Mama, lieber Heinrich!“).

Und damals gab es noch die altfränkischen Läden, denen man heute nur noch auf Kinowänden begegnen kann: Es waren Allerweltsläden, Warenhäuser im Zwerghausformat, dunkel und dämmerig wie geheimnisvolle alte Apotheken. Auf geschlitzten Regalen standen Regimenter blaumanteliger Zuckerhüte, Dosen und Krüge und Kruken. Die Messingschalen der großen Waage blitzten wie reines Gold beim Auf- und Niedergang des Balkens, Tropendüfte durchwogten den Raum, wenn die Schubladen mit Gewürzen geöffnet wurden. Und die „Ladnerinnen“

huschten hin und her, vom Essigfäßchen zum Kaffeesack, von der Stockfischtonne zum Pommeranzkorb, und ihre finken Hände falteten in Ehrfurcht die spitzen Tüten mit Stärkemehl und Birnesischem Reis für die ungeduldig harrende Köchin der Wirklichen und Geheimen Rätin Ypsilon...

Es war die große Zeit der Baumeister und Bauleute: allerorten wurden in den neuen Vierteln Kasernen und Kirchen und Wohnungen gebaut. Die alten Stadttore waren schon vor Jahren gefallen, denn alle Welt war aufgeklärt und liberal gesinnt. Nun rissen die Maurer in der Innenstadt die Modellhäuschen der Gründungszeit ab, um den ersten „Geschäftspalästen“ Raum zu schaffen. Die Pferdebahn, vom „Conducteur“ begleitet, klingelte an den Baugerüsten vorüber zum Marktplatz, der teppich-

bunt war von den Blumen und Früchten des Landes und beherrscht von den wuchtigen Persönlichkeiten der Hardter Marktfräule, deren „pelzige“ Zungen jedem anderen weiblichen Sprechwerkzeug überlegen waren...

Auch Stimmen und Laute von damals sind tot: das weiche Tappen der Hufe im mehligem Sand der Reitwege, das eintönige Knarren der Lastfuhrwerke, die in langen Karawanen dahierzogen, das schüchterne Scheppern der Klingelzüge, deren Eisendrähte im ganzen Hause zirpend auf- und niederstiegen... Der Schutzmann mit langem Säbel und Pikenhelm, darauf das Greifenwappen in Messing blühte, eine feierlich langsam daherwandelnde Schreckensgestalt, der Photograph im langen Gehrock, der zwei Zentner Ausrüstung mit sich schlepte, um eine einzige Straßenaufnahme zu machen, ehrfürchtig an-

gestaunt von Kinderscharen, die das unverständliche Gebaren des schwarzbärtigen Zaubersers gespannt verfolgten, das Märchenbuchbild der Hofkarosse, die lackfunkt und unnahbar durch die Waldstraße zum Westportal des Schlosses rollte — auch das sind Gestalten und Erscheinungen jener längstgelebten Tage.

Das war einmal die Stadt der Reiter und Reitwege, der Karren und Kutschen, die genügsame Stadt des späten 19. Jahrhunderts. Sie wandelte sich mit der wechselnden Zeit, sie ging durch Katastrophen und ist nun wieder auferstanden. In anderer Gestalt, aus neuen Bildern und Konturen zusammengesetzt, doch nicht gelöst von den alten Wurzeln ihres soliden und gesunden Wesens, das heute wie damals in ihren Mauern wirksam ist. M.

SEIT 1887
Bahm & Bassler
In- u. ausländ. Heilbrunnen • Quellenprodukte • Fruchtsäfte
KARLSRUHE • Moltkestraße 27 • Telefon 255

Karlsruher Maschinenöl-Import
JACOB BAHM
Gegründet 1883
Büro: Vorholzstraße 48 • Telefon: 877
Lager: Rheinhafen, Nördl. Uferstraße 7
Spezial-Autoöle, Industrieöle und Fette
für sämtliche Verwendungszwecke

Conditorei - Café
Wilsser
FEINSTE CONDITOREI-SPEZIALITÄTEN
Eigene Pralinenfabrik
Gegr. 1879 geöffnet von 9-24 Uhr • Wilhelmstraße 19

Bei PRINTZ gereinigt schön wie neu!
FÄRBERE-PRINTZ

Seit 1882 A. FUTTERER Seit 1882
ELEKTROTECHNIK UND MASCHINENBAU, KARLSRUHE,
Gerwigstraße 7 • Telefon 5631
Elektrische Anlagen aller Art
Hersteller der seit 25 Jahren bewährten
AFKA-Spezialantriebsmaschine für Roll- und Versenkgitte usw.

LEINEN WÄSCHE BETTEN
Difütz
HERRENSTR. 24.
Gegründet 1878

Die älteste Karlsruher
Fachfirma für Immobilien
Hausverwaltungen • Vermietungen
Geschäftsverkäufe
Hans Schmitt, vorm. August Schmitt
Karlsruhe, Vorholzstr. 7, Telefon 2117
Handelsgerichtlich eingetragene Firma. Gegründet 1879

Großglaserei
Fensterfabrik
LUDWIG SEIDERER
SEIT 1875 IN KARLSRUHE
Schaufenster- und Ladenbau

Moninger-Bier
SEIT 1856
IN UNUBERTROFFENER GUTE

WINSCHERMANN
G. m. b. H.
KOHLNEN • KOKS • BRIKETTEN • HOLZ
Stephanienstraße 94, am Kaiserplatz • Fernsprecher 815, 816, 817

MARKSTAHLER & BARTH
— gegründet 1838 —
KARLSRUHE
Schiebefenster • Innen- u. Ladenausbau

VOGEL & SCHNURMANN
KARLSRUHE, Am Kühlen Krug
Gegründet 1833 — Filiale in Muggensturm
Hadernsortieranstalt
Reißwollen • Reißbaumwollen
Reißzellwollen • Polsterwollen
Putzlappenwäscherei • Carbonisation • Färberei und Bleicherei

Seit 1894 am Werderplatz
TEXTILHAUS
J. SCHNEYER
Seit 1894 am Werderplatz
Inhaber Josef Gärtner

ROLLADEN-Frey
VORMALS MAX ZIMMERLE
FERNRUF 12 KARLSRUHE, RINTHEIMERSTR. 33
Ursprung 1886

BURO-MÖBEL
Bürobedarf • Büromaschinen
Gebr. Boschert
Schillerstraße 51 • Ruf 2527

DOLDT
Baugeschäft
Gegründet 1898
Karlsruhe Rheinstr. 21 Tel. 1353

70 Jahre
Gustav Boegler
Blednerei und Installationsgeschäft
Metalldrückerei
Inh.: Paul Boegler, Jollystraße 13 • Telefon 2157
Reparaturwerkstätte f. Gasapparate, Badeöfen aller Art
Ausstellungsraum sämtlicher
san. Einrichtungen, sowie Gas- u. Kohlenherde

SEIT 1898
SCHOEMPERLEN & GAST
GENERALVERTRETUNG DER DAIMLER-BENZ A.G.
KARLSRUHE - OFFENBURG

Gratis
erhalten Sie laufend die neuesten
Schallplatten-Verzeichnisse
aller führenden Marken.
Senden Sie diesen
Bestellschein
an Funkberater
Radio Freytag
Karlsruhe, Karlstraße 32
Telefon 6754
Name: _____
Ort: _____
Straße: _____

M O B E L
Moderne Schlafzimmer
formschöne Küchen
Wohn- und Herrenzimmer
Einzelmöbel
in nur bester Qualität
WURTH
Karlsruhe - Rintheim
Ernststraße 99 • Ruf 6313
Straßenbahnhaltestelle Endstation
Lieferwagen-Verleih
an Selbst-, nur fabrik. Fahrzeuge,
zu günst. Beding. u. Lichtmiete.
Khr., Lauterbergstr. 18a, Tel. 3597.
Achtung! Neu!
Ankauf geb. Metallspielwaren
Märklin, Trix, Fleischmann
u. Einzelstücke, kompl. Reihen
Verkauf absonderl. Artikel
(alles fachm. überholt) zu günstig. Preisen
bis 50 % billiger!
„Der Spielzeugdoktor“
Walter Thomas
Karlsruhe, Kurfürstenstr. 10
beim Albtalbahnhof

Universal.
Schnellwaagen
neu, DM 310.— zu verkaufen.
K. Walter, Karlsruhe, Lackerstr. 3.
Telefon 2127.
Mit dem Tempo
KOMBI
ins Wochenende!
als Personwagen und Kleinlastwagen kombiniert
Generalvertretung
ERNST HIRT
Karlsruhe, Karlstr. 117, Tel. 8132

Wissen Sie schon
was Sie verpassen, wenn Sie nicht mitmachen bei der
9. Süddeutschen Klassenlotterie?
Alle 14 Tage Ziehung, alle 14 Tage als Haupttreffer 100000 DM.
Höchstgewinn 500000 DM.
Freude winkt Dir - riesengroß -
Durch ein neues Klassenloos!
Donnerstag ist Ziehung der 1. Klasse.
Lose und Prospekte bei den Staat. Lotterien-Einnahmen.
BOQUET Karlsruhe, jetzt: Karlstraße 64
In Ruppurr, Ostendorferplatz 3
HABLITZEL, Erbprinzenstraße 23
Kleiber Karlsruhe, Lessingstraße 8
beim Mühlpurger Tor
Maurer Waldstr. 28 neben Café Museum
im AZ-Haus
NUNN, Zig.-Gesch. u. Lott.-Verk. Georg. Friedrichstr. 25
STURMER, Heidelberg, Sofienstr. 7

USA Nylon-Strümpfe
51/25 D. 1a DM 6.40
51/15 Netz 1a DM 7.50
51/15 Netz-Nylon oh. Naht 6.20
A. Supergabek, Douglasstr. 6
Haltestelle Hauptpost zwischen Kaiser- u. Stefanienstr., k. Laden
Motorrad-Kurbelwellen
pariert mit Garantie
Julius Ehlgötz & Co.,
Karlsruhe, Essenweinstraße 46
Schuhreparaturen
kurzt u. billigt Schuhe längen und weit (DRGM). Schuhbesohlenstalt
Selter Karlsruhe Blumenstraße 14.
Pianos / Flügel
neu und gebraucht
Ein Besuch wird Sie von meiner großen Leistungsfähigkeit überzeugen.
Pianohaus
H. MAURER
Douglasstr. 15, b. d. Hauptpost.

steht fest!
Jedesmal zu Rosenthal
OPTIK-FOTO Kriegsstr. 76
Bruchleidende
Endlich d. erwartete, nach jahrelanger Erfahrung entwickelte und erprobte Neukonstruktion.
Das Freimo-Band.
Ohne Feder, ohne Bügel, ohne Schenkelriemen. Tag u. Nacht tragbar. Spezial- u. Hermbalband, Leibbinden, Nobelbandagen, Suspensorien, Maßanfertigung — Garantieschein.
Eugen Frei & Co., Stuttgart 5.
Kostenlos zu sprechen in:
Bretten, Montag, 16. April, von 8-12 Uhr, Hotel Badischer Hof + Bruchsal, Montag, 16. April, von 1-5 Uhr, Gasth. Rheinischer Hof, Rheinstraße + Karlsruhe, Dienstag, 17. April, von 8-11 Uhr, Gasthaus Bayrisch Hof, Wilhelmstr. 22, + Graben, Dienstag, 17. April, v. 1-5 Uhr, Gasth. zum Strauß, Ettlingen, Mittwoch, 18. April, von 8-12 Uhr, Gasth. Badischer Hof, + Durach, Mittwoch, 18. April, v. 1-5 Uhr, Gasth. z. Großen Linde, + Willfödingen, Donnerstag, 19. April, von 7-11 Uhr, Gasthaus z. Hirsch.

Bettpouch
mit Federeinlage
DM 168.—
Innenfeder-Matratze
DM 89.50
M. Nonnenmacher
Karlsruhe, Kreuzstraße 21
Steppdecken
In Daunen- u. Schafwoll-Füllung, große Auswahl, eigene Herstellung, Umarbeitung billigst.
ERIKA Steppdecken-Auslieferungs-Lager
Karls., Akademiestr. 35, Hoyer.
Mit gutem Bruch wird nicht gebrochen:
Quieta
nimmt man zum Kaffeekochen

Gottesdienste
 Ev.-luth. Gemeinde: 10 GdSt. 15.30 Gemeindegemeinschaft, Bismarckstraße 1.
 Erste Kirche Christi Wissenschaftler (Christ. Science), Khe., Waldstr. 79.
 Munzsaal, Sonntag, 10.00, Engl. 11.15, Mittw. 20.00, Lesezimmer Karlsruher.
 91. Montag u. Samstag 15-19 Uhr, Donnerstag 18-21 Uhr.
 Freireligiöse Gemeinde, Samstag, 14. April, abends 20 Uhr, spricht im
 Munz-Saal, Waldstr. 79, Herr Werner Schultz, Freiburg, zu d. Thema:
 „Die Religiosität Rainer Maria Rilkes“

Familien-Nachrichten
 Der Herr über Leben und Tod nahm heute nach langer, schwerer Krankheit und doch unerwartet rasch meinen lieben, guten Mann, Vater, Schwiegervater, Opa, Bruder, Schwager und Onkel

Otto Bauer
 zu sich in die ewige Heimat.
 In tiefer Trauer:
 Elsa Bauer geb. Stab
 Karl Bauer u. Familie
 Hubert Bauer (vermählt)
 Karlsruhe, 13. April 1951.
 Beerdigung: Montag, 16. 4. 51, 11 Uhr, Hauptfriedhof.

Mein lieber Vater, unser guter Großvater und Urgroßvater
Oskar Kleinert
 ist nach kurzer Krankheit sanft entschlafen.
 In tiefer Trauer:
 Frau Elsa Pfeiffer geb. Kleinert
 und Anverwandte,
 Karlsruhe, Dammstockstr. 58.
 Beerdigung: Samstag, 14. April 1951, 16 Uhr, in Ruppurr.

Statt Karten - Danksagung
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme an dem Hinscheiden unseres lieben Verstorbenen
Ludwig Knobloch
 danken wir herzlich. Besonderen Dank Herrn Pfarrer, Pflegerer für seine trostreichen Worte, für die Kranzüberlegung und teilnahmsvollen Worte des Gemeindevorstandes, dem Verb. Landw. Ein- und Verkaufsgenossenschaft Eggenstein, der Kürschnerinnung Karlsruhe, sowie dem Gesangsverein „Frohsinn“, dem Musikverein und Turnverein.
 Frau Luise Knobloch geb. Seufert und Angehörige
 Eggenstein, 13. April 1951.

DANKSAGUNG
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Entschlafenen
Inge Zilly
 für die vielen Blumenpenden und Geleit zum Grabe sagen wir auf diesem Wege unseren besten Dank. Besonderen Dank Herrn Pfarrer Zimmer für die Trost Worte, der Schwester Frieda für die liebevolle Pflege, den Schulkameradinnen und Schulkameraden für Kranzüberlegung u. dem Possumenchor.
 Im Namen aller Trauernden:
 Otto Zilly und Frau.
 Söllingen, den 14. April 1951.
 Waldstraße 16.

DANKSAGUNG - STATT KARTEN
 Für die vielen Beweise aufrichtiger Teilnahme anlässlich des Todes unseres lieben Entschlafenen
Herr Ernst Fischer
 sagen wir auf diesem Wege herzlichsten Dank.
 Lies Fischer geb. Ernst
 Frau Emma Fischer Witwe
 Frau Bräute Ernst Witwe
 Karl Ernst (vermählt)
 Baden-Oos, Hubertusstraße 34, den 14. April 1951.
 Karlsruhe.

KARLSRUHER FILM-THEATER
RONDELL Kristina Söderbaum: „UNSTERBLICHE GE-
PALI „DIE GESTÖRTE HOCHZEITSNACHT“ mit Ilse
Schauburg Warner, Paul Daniko, 13, 15, 17, 19, 21 Uhr.
KURBEL Paul Hörbiger in dem musikalischen Lust-
Rheingold spiel „DER ALTE SUNDER“, 15, 17, 19, 21 Uhr.
Atlantik Kristina Söderbaum: „UNSTERBLICHE GE-
 „LIEBE“, 12.15, 14.30, 16.45, 19, 21.15 heute a. 23.
 „MEXIKANISCHE NÄCHTE“, Der große Farb-
 film mit Esther Williams, 15, 17, 19, 21 Uhr.
 „DER SEERÄUBER“, Ein grandios. Abenteuer-
 u. Sens.-Farbfilm, 15, 17, 19, 21 u. 23 Uhr.

Film-Sonder-Veranstaltungen
 Sonntag vormittag 11 Uhr
 der Film, von dem man spricht:
„ORPHEUS“
 Schauburg BNN sagt: „...eine der überzeugendsten
 künstlerischen Dokus, Kometen unserer Zeit.
 Ein Luxus. Freuen wir uns, daß sich der franz.
 Film einen solchen Luxus wie Jean Cocteau
 und seinen Orpheus-Film noch leisten kann.“
 Vorkauf empfohlen. (Für Jugdl. ungeeign.)
 Erstaufführung! Heute und morgen Sonntag,
 jeweils 23.00 Uhr, ein Alexander Korda-Film
„Besuch zur Nacht“
 Sonntag, vorm. 10.45, große Matinee-Vorstell.
„Die gute Erde“
 (The Good Earth)
 Nach dem weltbek. Roman von Pearl S. Buck
 Ein Weiterfolg als Buch - Ein Weiterfolg als
 Film!
 In deutscher Sprache!
 Morgen 11 Uhr **JOHN MILLS** in dem großarti-
 gen dramatischen Farbfilm mit einzigarti-
 ger Besetzung und wundervollen Auf-
 nahmen aus der Welt des ewigen Eises
„Scotts letzte Fahrt“
 (Scott of the Antarctic)
 Der unvergessliche Heldentat von der Ent-
 deckung des Südpols durch Captain Scott u.
 seine Kameraden wird in diesem berühmten
 Farbfilm ein einmaliges Denkmal gesetzt.
 Morgen 13 Uhr: Märchen u. Schnurren,
 Entzückende Filme für unsere Kleinen.

DANKSAGUNG
 Wir danken allen, die
Frau
Franziska Zinkgraff
 geb. Linke
 zur letzten Ruhe begleitet
 haben. Besonders dem T.V.
 d. Naturfreunde, sowie Frau
 Sonthalm für d. liebevolle
 Pflege herzl. Dank.
 Die trauernden
 Hinterbliebenen
 Karlsruhe, 13. April 1951.

STATT KARTEN
 Für die vielen Beweise
 herzlicher Anteilnahme beim
 Hinscheiden unseres lieben
 Entschlafenen
Albert Laade
 sowie für die zahlreichen
 Kranz- u. Blumenpenden sa-
 gen wir auf diesem Wege
 unseren herzlichsten Dank.
 Im Namen der trauernden
 Hinterbliebenen:
Hedwig Laade
 geb. Koch
 Karlsruhe, 13. 4. 1951.

Ihre Vermählung
 geben bekannt
August Weber
 Inh. Fa. Weber & Co.
Ingeborg Weber
 geb. Buschard
 14. April 1951
 Karlsruhe Hamburg

Ihre Vermählung
 geben bekannt
Walter Köhler
 Maria Köhler
 geb. Jöhle
 Karlsruhe, den 14. 4. 1951
 Stuttgart Karlsruhe
 Varnbühlstr. 12 G.-Binz-Str. 25
 Trauung: 12.30 Uhr Herz-Jesu.

Ihre Vermählung geben
 bekannt:
Erich Hügle
 Margarete Hügle
 geb. Strube
 Karlsruhe, den 14. 4. 1951
 Kaiserstraße 51 Tulpenstr. 49
 Trauung: 12.30 Uhr, Christ-
 König-Kirche.

Als Vermählte grüßen
Arthur Schiffer
 Anneliese Schiffer
 geb. Munk
 Jöhlingen, den 14. 4. 1951.

Ihre Vermählung beehren
 sich anzugeben
Erich Knobloch
 Zahnarzt
Cordula Knobloch
 geb. Leber
 14. April 1951
 Neureut, Schubertstraße 6.

Ihre Vermählung geben be-
 kannt:
Walter Burger
 Kaufm. Angestellter
Agathe Burger
 geb. Ruppender
 Kleinsteinhof Wöschbach
 14. April 1951

Brautschleier
Bräutkränze
OTTO HUMMEL
 DAMENHÜTE
 Kaiserstraße 125/27

Kreislaufstörungen
 Warnzeichen vorzeitigen Alterns!
 Auch Sie kennen die mannigfaltigen Beschwerden, wie Herzdruck, Kopf-
 schmerzen, vorzeitige Ermüdung, Schwindelgefühl, Muskelkrämpfe, schlicht
 bellende Wunden, Wallungen, Wechselbeschwerden, kalte und ödematöse Füße,
 Einschlafen der Finger, abnormes Kältegefühl usw., welche meist durch
 Störungen des Blutkreislaufs bedingt sind. Helfen Sie sich mit
NUCLEOTON-Tropfen,
 welche die richtige Durchblutung aller Organe und Gliedmaßen fördern,
 den Kreislauf durch hormonale Steuerung normalisieren und damit die
 Ursache obiger Krankheitserscheinungen beseitigen. Warten Sie nicht, bis
 es zu spät ist! Originalpackung DM 2.25 - Erhältlich in allen Apotheken.

Die glückliche Geburt ihres
 ersten Kindes
Jochem Wilhelm
 zeigen an in dankb. Freude:
 Dipl.-Ing. Reinhold Engstfeld
 u. Frau Barbara
 geb. Körtig
 Velbert/Rheinlnd.,
 am Hackland 24.

Für die uns anlässlich unserer
 Vermählung übermittelten
 Glückwünsche und Aufmerk-
 samkeiten danken wir herzl.
Herbert Kirchgässner
 u. Frau Rosl geb. Deck
 Bruchsal, 14. 4. 1951
 Württembergstraße 38.

1000 Frauen - 1000 Maße
 schlank, vollschlank
 oder mehr als das -
 für alle gibt es den
 persönlichen Thaly-
 sische Edelformer, der
 schöner, glück-
 licher, gesünder
 macht. Prospekt frei.

THALYSIA
 Alleinverkauf:
 Reformhaus „Alpina“
 Karlsruhe, Kaiserstr. 143
 Tägl. durchgeh. geöffnet.

Im Frühling
 in den Schwarzwald -
 im Frühling
 an den Bodensee!

Im Rahmen unseres Sonderabkommens mit
 dem in der ersten heimatischen Beherber-
 gungsgewerbe stehen unseren Lesern in der
Vor- und Nachsaison
 die folgenden außerordentlich billigen u. guten
Pauschal-Erholungs-Aufenthalte
 zur Verfügung:
 14 Tage Höhenkurort Königsfeld / Schwarzwald
 Pauschalpreis ca. DM 85.-
 14 Tage Tennenbrunn / Schwarzwald
 Pauschalpreis ca. DM 85.-
 14 Tage Reiseltingen/Hochschwarzw. (Höllental)
 Pauschalpreis ca. DM 85.-
 14 Tage Schenkenzell / Schwarzwald
 Pauschalpreis ca. DM 95.-
 14 Tage Falkau (Feldberggebiet)
 Pauschalpreis ca. DM 104.-
 14 Tage Hinterzarten / Hochschwarzwald
 Pauschalpreis ca. DM 105.-
 14 Tage Hinterzarten / Hochschwarzwald
 Kindererholungsheim (nur für Kinder v. 3-14 J.)
 Pauschalpreis ca. DM 75.-
 14 Tage Schönach / Schwarzwald
 Pauschalpreis ca. DM 105.-
 14 Tage Bodensee, Halbinsel Mettnau,
 Strandhotel Pauschalpreis ca. DM 148.-
 14 Tage Altglashütten (südl. Hochschwarzwald)
 i. Haus Pauschalpreis ca. DM 185.-
 Weitere Ankündigungen folgen!
 Unverbindliche Auskunft und evtl. Vormerkmale durch
BNN-REISEDIENST
 Karlsruhe i. Baden, Lammstraße 1b-5.

An Pfingsten 2 Tage
Schwarzwald-Bodensee-Schweiz
 über Triberg - Donaueschingen - Überlingen - Meersburg - Konstanz -
 Frauenfeld - Winterthur - Zürich - Rapperswil - Brunnen
 (Vierwaldstättersee) Luzern - Zugsee - Zürich - Basel - Khe.
 Preis einschl. Übernachtung u. Frühstück DM 38.50, Nur Kennkarte nötig.
 Abfahrt 6.00 Uhr. Alle Formalitäten durch uns. Anmelde-schluss 28. April.
 Vom 19. bis 29. 4. täglich zur
 Automobil Ausstellung nach **Frankfurt**
 Abfahrt 7.00 Uhr, Preis DM 12.00.
 Anmeldung Reisebüro Pieck, Reinhold-Frank-Straße 46, Telefon 1522,
 Sport-Laengerer, Kaiserstraße 120, Telefon 6669.

Schloss-Hotel Karlsruhe Telefon 6794
 Heute **Tanz-Abend** von 21 bis 24 Uhr
 Kapelle J. K. Weber
 Heute Samstag u. Sonntag **Caststätte**
KRONENFELS
 Kronenstr. 44

„Goldener Ochsen“
 Kaiserstr. 91 A. Meier
 Samstag, 20. Uhr,
Bocklerfest - Tanz
 Sonntag, 16.00 Uhr,
Konzert

ADLER • Mühlburg
 Samstag, 14. 4. 51, 19.30 Uhr: TANZ
Festhalle Durlach
 Samstag, den 14. April, TANZ
 mit Roland Penz und Solisten
Konzertdirektion Kurt Neufeldt
 Waldstr. 83, Ruf 2577
 Montag, 23. April, 20 Uhr,
 Bonifatiusaal
Violin-Sonaten-Abend
 Prof. Walther Prof. Hans
Schneiderhan-Bohnenstingl
 (Violine) (Klavier)
 Bach: Sonate c-moll, Beethovens
 Kreuzer-Son., Brahms: Sonate d-moll
 Karten v. 2.20-5.50 bei Neu-
 feid, Kahn, Germania-Kiosk.

Donnerstag, 10. Mai,
 19.30 Uhr, Schauspielhaus
5. Meister-Klavierabend
Alfred Cortot
 spielt Chopin und Schumann
 Karten v. 4.40 (3.30 bereits
 ausverkauft) bis 8.80 vor-
 erst nur bei Kurt Neufeldt,
 Waldstr. 83. Es wird gebeten,
 die durch Subskription vor-
 gemerkten Karten abzuholen.

Theater
Badisches Staatstheater
 Spielplan 15. bis 22. April 1951
 Sonntag, 15. April, 19.30 Uhr,
 „Tosca“, Lyrisches Drama von
 Puccini.
 Im Schauspielhaus:
 19.30 Uhr, Sondervorstellung zu
 kleinen Preisen DM 1.- bis DM
 2.40 zum letzten Mal „Im sech-
 sten Stock“, Komödie von Gehri.
 Montag, 16. April, 19.30 Uhr,
 Siebenes Symphoniekonzert der
 Badischen Staatskapelle, Diri-
 gent: Otto Matzerath. Solistin:
 Christine Purmann (Klavier).
 Dienstag, 17. April, 19.30 Uhr, Vor-
 stellung für die Karlsruher Kunst-
 gemeinde Gruppe A und freier
 Kartenverkauf „Schwarzer Peter“,
 Oper von Norbert Schultze,
 im Schauspielhaus:
 19.30 Uhr, Vorstellung für die
 Volkshöhle „Im sechsten Stock“,
 Komödie von Gehri.
 Mittwoch, 18. April, 19.30 Uhr,
 17. Vorstellung f. d. Platzierte A
 u. freier Kartenverkauf „Tosca“,
 Lyrisches Drama v. Puccini.
 Donnerstag, 19. April, 19.30 Uhr,
 im Schauspielhaus:
 17. Vorstellung f. d. Platzierte C
 und freier Kartenverkauf Neu-
 inszenierung „Ein Glas Wasser“,
 Lustspiel von Scribe.
 Freitag, 20. April, 19.30 Uhr, Vor-
 stellung für die Karlsruher Kunst-
 gemeinde Gruppe B und freier
 Kartenverkauf „Schwarzer Peter“,
 Oper von Schultze.
 Samstag, 21. April, 15. Uhr, Vorstel-
 lung für die Jugendbühne
 „Schwarzer Peter“, Oper von
 Norbert Schultze.
 20 Uhr, Sondervorstellung zu kl.
 Preisen DM 1.- bis DM 3.50 zum
 letzten Mal „Gasperone“, Ope-
 re von Millocker.
 Im Schauspielhaus:
 19.30 Uhr, Sondervorstellung zu
 kleinen Preisen DM 1.- bis 2.40
 „Gyges und sein Ring“, Tragödie
 von Habbel.
 Sonntag, 22. April, 19.30 Uhr,
 „Wiener Blut“, Oper v. J. Strauß.
 Im Schauspielhaus:
 14.30 Uhr, 9. Vorstellung für die
 Fremdenliste Gr. 1 „Bäume stei-
 ben aufrecht“, Komödie v. Cosana
 19.30 Uhr „Ein Glas Wasser“,
 Lustspiel von Scribe.

INTERNATIONALE
 GEÖFFNET VON
 10-20 UHR
AUTOMOBIL
AUSSTELLUNG
 FRANKFURT-MAIN
 19.29. APRIL 1951

Jede Woche wieder
 in dieser Zeitung, an diesem Tag und an dieser Stelle
Guter Markt
 bei kleinen Preisen
 Wer mit dem Pfennig rechnen muß (wer muß das heute
 nicht) soll diese Gelegenheit des günstigsten Einkaufs
 beim Schopf packen.
Tortenplatte mit Nickelrand, 2 Griffe und
 Blumendekor 28 cm Ø 1.75
Drehplatte mit Nickelrand, Blumendekor
 28 cm Ø 2.95
Kaffeekanne Markenporzellan mit kleinen
 Schöneheitsfchl. u. nichttropfender Schaubö 1 1/2 Ltr.
Kaffeefervice Ateilig für 2 Pers., uni weiß,
 für Pensionen u. Untermieter geeignet 2.95
Kaffeefervice Markenporzellan, uni weiß
 15teilig für 6 Personen, mit unmerklich kl. Fehlern
Speiseservice Markenporzellan, uni weiß
 44teilig f. 12 Pers., unmerklich kleinen Fehlern 45.95
Waschrüge Steingut weiße Glasur mit kl.
 Schöneheitsfchlern 4 Ltr. 3.95 2.95 2 Ltr. 2.25
Puddingform Steingut, weiße Glasur mit
 kleinen Schöneheitsfchlern 1.48
Speiseservice 23teilig für 6 Personen mit
 hübbchem Blumendekor nur 24.90
Obstkuchenblech Weißblech, 30 cm Ø 0.95
 28 cm Ø 0.80 25 cm Ø -.50
Kuchendraht feuerverzinkt, 35 cm Ø 1.25
 30 cm Ø -.95
Unsere neuen Sammelservice
 wie z. B. „Anmut“, „Beate-gold“, sehen Sie in
 einem Spezialfenster.
**In jeden Haushalt den vorschrifts-
 mäßigen Mülleimer!**
 Offene Gefäße und Behälter sind Bakterienherde,
 welche Ihre Gesundheit gefährden und der Müll-
 abfuhr das Leben sauer machen.
Mülleimer „AEMA Qualität“ aus strom-
 kem Material, feuerverzinkt mit Deckel u. Boden-
 griff 40 Ltr. 17.90 30 Ltr. 15.45 20 Ltr. 13.60
 15 Ltr. 11.90
 Gekaufte Eimer werd. bei uns auf Wunsch beschriftet

Große Neueingänge
 in **SCHLAFZIMMER**
Jedes Zimmer ein Schlager!
 Einige Beispiele:
Schlafzimmer Mahagoni mit 725.-
 Schrank 200 cm DM
Schlafzimmer Eiche gebäzt 765.-
 Schrank 180 cm DM
Schlafzimmer Eiche m. Nußbaum 778.-
 Schrank 180 cm DM
Schlafzimmer Eiche m. Nußbaum 830.-
 Schrank 200 cm DM
Schlafzimmer Mahagoni maffiert 890.-
 Schrank 200 cm DM
Wohnzimmer Einzellschränke
Küchen Polstermöbel
Zahlungs- erleichterung Lieferung frei Haus
MÖBEL BETTEN GARDINEN
BROHM
 Wilhelmstraße 37, Haltestelle Augartenstraße

Konzert-Abend
 Gemütliches Beisammensein
 bei **Nagel** im „Ketterer“
 am Hauptbahnhof

ZUCKER
RHEUMA
ISCHIAS
 Neuralgie, Nervenschmerzen, Kreislaufstörungen
HEILBAR!
 Darüber spricht Herr Thilo Kemper von der Biologischen
 Beratungsstelle Essen am Montag, dem 16. April 1951,
 um 16.00 und 20.00 Uhr, im Gasthaus „Zum Elefanten“, Karlsru-
 he, Kaiserstraße. Unkostenbeitrag DM 0.30

„ORPHEUS“
 Schauburg BNN sagt: „...eine der überzeugendsten
 künstlerischen Dokus, Kometen unserer Zeit.
 Ein Luxus. Freuen wir uns, daß sich der franz.
 Film einen solchen Luxus wie Jean Cocteau
 und seinen Orpheus-Film noch leisten kann.“
 Vorkauf empfohlen. (Für Jugdl. ungeeign.)
 Erstaufführung! Heute und morgen Sonntag,
 jeweils 23.00 Uhr, ein Alexander Korda-Film
„Besuch zur Nacht“
 Sonntag, vorm. 10.45, große Matinee-Vorstell.
„Die gute Erde“
 (The Good Earth)
 Nach dem weltbek. Roman von Pearl S. Buck
 Ein Weiterfolg als Buch - Ein Weiterfolg als
 Film!
 In deutscher Sprache!
 Morgen 11 Uhr **JOHN MILLS** in dem großarti-
 gen dramatischen Farbfilm mit einzigarti-
 ger Besetzung und wundervollen Auf-
 nahmen aus der Welt des ewigen Eises
„Scotts letzte Fahrt“
 (Scott of the Antarctic)
 Der unvergessliche Heldentat von der Ent-
 deckung des Südpols durch Captain Scott u.
 seine Kameraden wird in diesem berühmten
 Farbfilm ein einmaliges Denkmal gesetzt.
 Morgen 13 Uhr: Märchen u. Schnurren,
 Entzückende Filme für unsere Kleinen.

ERWIN MÜLLER
DAS GROSSE SPEZIALHAUS
 Kaiserstraße 241, beim Kaiserplatz
 zwischen Hauptpost und Mühlburger Tor : Telefon 7718

KURBEL

Eine Sonderleistung
 aus unserer
Beleuchtungs-Abteilung!
Wohnzimmer-Krone 16.25
 3 Fl., Messing brüniert mit Elfenbeinschalen
Küchenzug 7.70
 crem mit Elfenbeinglocke
Holzkrone 23.95
 kauk. Nußbaum, Messing, blank mit Elfenbeinschalen, 5 Fl. 31.95... 3 Fl.
Nachtlischlampe 6.10
 Messing poliert 7,15 Messing verzehmt...
Holzkrone 31.55
 mit Unterschale kauk. Nußbaum, 3 Fl. kompl.
Schlafzimmerampel 9.45
 marmoriert, 40 cm Ø 9,95 35 cm Ø kompl.
Kochplatte geschlossen 110 Volt, 20 cm Ø 2.95
Glühbirne 110 Volt, 25 Watt -.65
KAUFHAUS
Schneider
 Karlsruhe Ettlingen Rastatt

ROTBART KLINGEN